

DEUTSCHE SÜDPOLAR-EXPEDITION

1901—1903

IM AUFTRAGE DES REICHSAMTES DES INNEREN

HERAUSGEGEBEN VON

ERICH VON DRYGALSKI

LEITER DER EXPEDITION

X. BAND

ZOOLOGIE II. BAND

HEFT I

1. L. PLATE, DIE SCAPHIPODEN. MIT 12 ABBILDUNGEN IM TEXT.
2. J. THIELE, DIE ANTARKTISCHEN UND SUBANTARKTISCHEN CHITONEN. MIT TAFEL I.
3. E. VANHÖFFEN, DIE LUCERNARIDEN UND SKYPHOMEDUSEN. MIT TAFEL II UND III UND 12 ABBILDUNGEN IM TEXT.



BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER

1908.

DEUTSCHE
SÜDPOLAR-EXPEDITION

1901—1903

IM AUFTRAGE DES REICHSAMTES DES INNEREN

HERAUSGEGEBEN VON

ERICH VON DRYGALSKI

LEITER DER EXPEDITION

X. BAND

ZOOLOGIE II. BAND



BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER

1909





Inhalt des X. Bandes.

Zoologie II. Band.

	Seite
Vorwort von E. VANHÖFFEN	V—VII
Heft 1.	
(Ausgegeben im Oktober 1908.)	
1. L. PLATE, Die Scaphopoden. Mit 12 Abbildungen im Text	1—6
2. J. THIELE, Die antarktischen und subantarktischen Chitonen. Tafel I	7—24
3. E. VANHÖFFEN, Die Lucernariden und Scyphomedusen. Tafel II und III und 12 Abbildungen im Text	25—50
Heft 2.	
(Ausgegeben im Oktober 1908.)	
4. G. W. MÜLLER, Die Ostrakoden. Tafel IV—XIX und 45 Abbildungen im Text	51—182
Heft 3.	
(Ausgegeben im November 1908.)	
5. A. POPOFSKY, Die Radiolarien der Antarktis mit Ausschluß der Tripyleen. Tafel XX—XXXVI, eine Tabelle und 29 Abbildungen im Text	183—306
6. O. SCHRÖDER, Unbekannte treibende Eier und Cysten. Tafel XXXVII—XXXVIII	307—316
7. O. SCHRÖDER, Sticholonche zancalea (R. HERTWIG) und Wagnerella borealis (MERESCHKOWSKY). 4 Abbildungen im Text	317—322
Heft 4.	
(Ausgegeben im Januar 1909.)	
8. G. ENDERLEIN, Die biologische Bedeutung der Antarktis und ihrer Faunengebiete mit besonderer Berücksichtigung der Insektenwelt. Tafel XXXIX und 2 Abbil- dungen im Text	323—360
9. G. ENDERLEIN, Die Insekten des antarktischen Gebiets. Tafel XL—LXIII und 42 Abbildungen im Text	361—528
10. P. SPEISER, Die Parasiten des Fregattvogels (<i>Fregata aquila</i>)	529—532
Heft 5.	
(Ausgeben im Februar 1909.)	
11. G. ENDERLEIN, Die Spinnen der Crozetinseln und von Kerguelen	533—540
12. E. STRAND, Spinnentiere Südafrikas und einiger Inseln	541—596
13. P. SPEISER, Milben	597—603

DIE SPINNEN DER CROZET-INSELN UND VON KERGUELEN

VON

Dr. GÜNTHER ENDERLEIN

(STETTIN)

MIT 7 ABBILDUNGEN IM TEXT.

Die Spinnen der antarktischen Inseln des Heard-Marion-Gebietes¹⁾ der deutschen Südpolar-Expedition erhielt ich durch Herrn Prof. Dr. E. VANHÖFFEN zur Bearbeitung. Bisher war aus diesem Gebiet, abgesehen von der isoliert stehenden milbenartigen *Poecilophysis kerguelensis* CAMBR. 1876, nur die einzige auf Kerguelen heimische Spinne *Myro kerguelensis* CAMBR. bekannt und durch vorliegendes Material wird die Kenntnis um eine neue Gattung und Spezies, sowie um eine Subspezies der Kerguelenart vermehrt. Von der Heard-Insel ist noch keine Spinne bekannt und *Myro kerguelensis* CAMBR. scheint nach den Sammelresultaten der deutschen Südpolar-Expedition dort nicht vorzukommen. Es dürften demnach der Heard-Insel Spinnen völlig fehlen.

I. Crozet-Inseln.

Ordo: Opiliones.

Fam. Gonyleptidae SÖRENSEN.

(Opiliones mecostethi SIMON).

Promecostethus nov. gen.

(Fig. 1—7.)

Körper etwas abgeflacht. Coxen sehr breit. Sternum (Fig. 1 st) sehr schmal. Coxen des 1. und 2. Beinpaares (*co* 1 und *co* 2) den Körperrand weit überragend, erstere vorn, letztere hinten mit dornartigen Höckern; die des 3. Beinpaares nicht überragend und unbedornt; die des 4. Beinpaares nur vorn etwas überragend und hier mit sehr schwachen Dornresten. Abdomen bei jungen Stücken 8gliedrig, das 1. Sternit (Fig. 1, 1) trägt an den Seiten je ein großes, deutliches, hufeisenförmig (nach hinten offen) gebogenes Stigma; das 1. und 2. Tergit zu einem verschmolzen, in der Mitte aber noch deutlich getrennt. Der Vorderrand des 1. Sternites entsendet in der Mitte einen zapfenförmigen Fortsatz zwischen die Hintercoxen, die mit dem 1. Abdominalsegment in keinem Falle verschmolzen sind. 1. und 2. Abdominaltergit (Fig. 2) ist bei allen Stücken (juv. et adult.) zusammengewachsen und nur noch in der Mitte voneinander abgesetzt.

Augenhügel ungeteilt und ungezähnt, die beiden Augen lateral (Fig. 2).

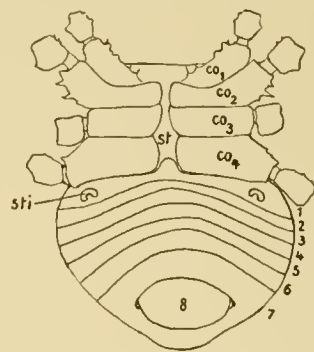


Fig. 1. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. juv.

Körper von unten. Vergr. 25: 1. *co*₁—*co*₄ = 1.—4. Coxae. 1—8 = 1.—8. Sternit. st = Sternum. sti = Stigma.

¹⁾ Von den Inseln St. Paul und Neu-Amsterdam sind keine eigenen Arten bekannt. Die dort gefundenen wahrscheinlich eingeschleppten Arten werden mit den übrigen von der deutschen Südpolar-Expedition gesammelten Spinnen in der nachfolgenden Arbeit von E. STRAND behandelt werden.

Alle Beine (auch die beiden hinteren Beinpaare) tragen nur je eine Klaue; die Klauen der beiden hinteren Beinpaare tragen in der Mitte lateral jederseits 3 dicht hintereinanderstehende lange dornartige Anhänge (Fig. 6 und 7), die bei jungen Stücken nur durch jederseits einen solchen Anhang dargestellt sind. Klaue der beiden vorderen Beinpaare ohne Anhänge, einfach gebogen (Fig. 5). Tarsus bei jungen Stücken 2gliedrig, das 2. Glied ist bei dem erwachsenen Exemplar sekundär geteilt (in 2—4 Stücke).

Femur, Tibia und der 1. gliedrige Tarsus des Tasters (Fig. 2 p und Fig. 3) innen mit dornartigen Zapfen.

Promecostethus verbindet durch eine Reihe von Charakteren die SIMON'Schen Familien *Phalangodidae*, *Gonyleptidae*, und *Cosmetidae*, (die man als Subfamilien der Familie Gonyleptiden auffassen kann.) Die isolierten Hintercoxen (nicht mit dem 1. Sternit verschmolzen) schließen sie von den beiden letzteren aus, die Anwesenheit der deutlichen Stigmen von der ersteren. Allen diesen gemeinsam ist die Anwesenheit von 2 Klauen an den beiden hinteren Beinpaaren und *Promecostethus*, steht daher durch die Anwesenheit von nur einer Klaue an allen Beinen völlig isoliert.

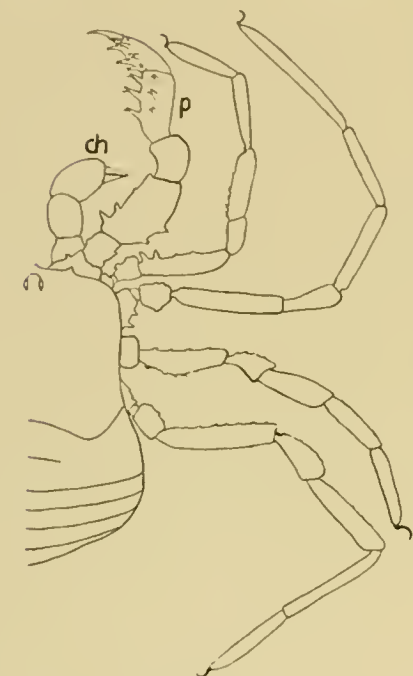


Fig. 2. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. juv. Rechte Hälfte des Tieres von oben. Vergr. 25:1. ch=Chelicere. p=Taster.

Während *Phalangodes* TELLK. über Südeuropa und Nordamerika verbreitet ist, erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Phalangodiden-Genera *Maracandus* SIM., *Mermerus* THOR., *Sitalces* SIM. und *Epedanus* THOR. über Südafrika, Australien und das indo-malayische Gebiet; die Gonyleptinen (die Gonyleptiden SIMONS) sind dagegen ausschließlich für Amerika charakteristisch.

Promecostethus unifalculatus nov. spec.

(Fig. 1—7.)

Körper und Beine grauschwarz; Taster und Chelicere hell bräunlichgelb mit grauem fleckartig unterbrochenem Reif, besonders auf Patella und Tibia der ersteren; Unterseite des Körpers blaß bräunlichgelb, Hinterränder und Außenspitzen der Coxen schwach schwärzlich bereift, Hinterränder der Abdominalternite schwärzlich gesäumt. Vorderränder der Abdominaltergite mit schmalem blassen Saum. Oberseite des Cephalothorax nahe des Seitenrandes jederseits mit blasser Seitenlinie, die in der hinteren Hälfte mehrfach unterbrochen ist; dicht hinter dem Augenhügel schließt sich ein längsovales Feld von etwa der halben Länge der oberen Medianlinie des Cephalothorax an. Es wird von einer blassen Linie umschrieben, und in der Medianlinie bis zum Endviertel durch eine blasse Linie geteilt, während das Endviertel von einigen blassen Punkten ausgefüllt wird, die konzentrisch um den Endpunkt der blassen Mittellinie angeordnet sind.



Fig. 3. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. juv. Taster von oben. Vergr. 53:1.

Vorderrand der Vordercoxe mit 4 Höckern, der vorderste am größten und mit einem kleinen Seitenhöcker; äußerer Hinterrand der Coxe des 2. Beinpaares mit 3 Höckern, die beiden äußeren lang zapfenförmig; Coxe des 3. Beinpaares ohne Höcker; Hintercoxen am äußeren Vorderrand mit einigen undeutlichen Höckern. Trochanter (mit Ausnahme des Tr. des 3. Beinpaares) mit einigen kleinen Höckern. Alle Höcker tragen seitlich der Spitze ein kleines Borstenhaar.

Erstes Abdominalsegment sehr wenig breiter als der Cephalothorax. Taster stark verdickt, besonders der Femur (Fig. 3); die zapfenähnlichen Hautdornen der Innenseite der Tibia und des Tarsus sind in einer Anzahl von je 6 und stehen zu 2 Reihen (Fig. 3); auch hier steht neben jeder Zapfenspitze ein Borstenhaar.

Chelicere gedrungen, 3. Glied (*Tibiotarsus*, Fig. 4 tita) eiförmig verdickt, am Ende in den feststehenden Scheerenarm ausgezogen, der innen mit 3 kurzen stumpfen Zähnen und am Ende mit

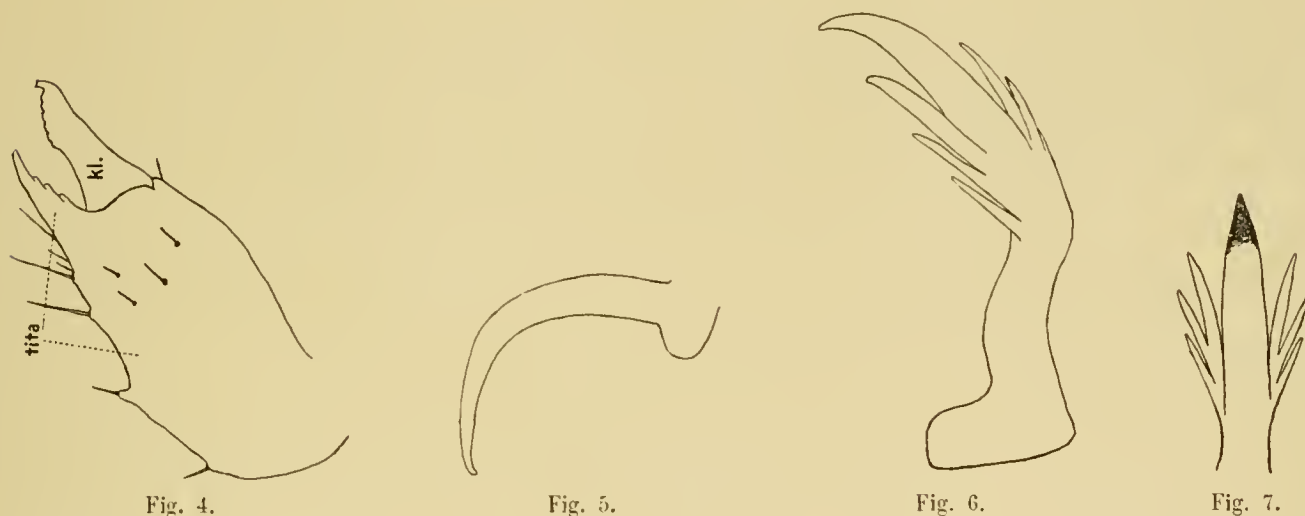


Fig. 4. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. juv. Endglieder der Chelicere. Vergr. 100 : 1. tita = Tibiotarsus. kl = Klaue.
 Fig. 5. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. adult. Klaue vom rechten zweiten Bein von der Seite. Vergr. 370 : 1.
 Fig. 6. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. adult. Klaue vom linken Hinterbein schräg von der Seite. Vergr. 370 : 1.
 Fig. 7. *Promecostethus unifalculatus* ENDERL. adult. Klaue vom linken 3. Bein von innen gesehen. Vergr. 370 : 1.
 Die schraffierte Spitze ist stark aufwärts gebogen.

dünnere abgerundeter Spitze versehen ist. Der andere Scheerenarm, die stark vergrößerte und verstärkte Klaue trägt außer der kurzen schwach gekrümmten Spitze etwa 6 ganz flache abgerundete Zähne.

Die sekundäre Ringelung des 2. Tarsengliedes ist folgende; es zerfällt das 2. Tarsenglied:

des Vorderbeines: in 2 Stücke, beide gleichlang oder das 1. etwas kürzer.

des 2. Beinpaares: in 2 Stücke; das erste $1\frac{1}{2}$ des zweiten.

des 3. Beinpaares: in 3 Stücke; das zweite etwa so lang wie dick und $\frac{1}{3}$ des ersteren, das dritte so lang wie das erste.

des 4. Beinpaares: in 4 Stücke; das zweite so lang wie dick, das dritte etwas länger, beide zusammen so lang wie das erste, das vierte ein wenig kürzer als das erste.

Die Klauen der beiden vorderen Beinpaare sind nicht groß, schwach gebogen und ohne Anhänge wie es Fig. 5 vom zweiten Beinpaar zeigt. Die 3 seitlichen Anhänge an jeder Seite der Klauen des 3. und 4. Beinpaares bestehen aus 3 langen dünnen Dornen, wie sie Fig. 6 schräg von der Seite vom Hinterbein, Fig. 7 von innen in der Aufsicht vom 3. Beinpaar zeigt.

Körperlänge 3 mm. Größte Abdominalbreite $2\frac{1}{3}$ mm. Klauenlänge der Hinterbeine ca. $\frac{1}{5}$ mm.

Crozet-Inseln. Possession-Insel. Weihnachtsbucht. 25. 12. 1901. 1 Exemplar, gesammelt von Prof. Dr. E. VANHÖFFEN.

„ Nachträglich aus Moospolstein ausgesucht. 3 juv. gesammelt von Dr. E. WERTH.

Es ist nicht sicher, ob das große Exemplar völlig erwachsen und geschlechtsreif ist.

Die jungen Exemplare sind viel blasser; ihre beiden Tarsenglieder an jedem Fuß nicht sekundär geringelt. Die Längen der Fußglieder sind bei einem Exemplar von ca. 2 mm Körperlänge:

	Femur	Patella	Tibia	1. Tarsenglied	2. Tarsenglied
	mm	mm	mm	mm	mm
1. Beinpaar	0,62	0,24	0,5	0,5	0,51
2. Beinpaar	0,75	0,4	0,65	0,6	1,05
3. Beinpaar	0,6	0,31	0,5	0,45	0,55
4. Beinpaar	0,8	0,45	0,65	0,65	0,65

Die Klauen der jungen Exemplare sind an den 2 vorderen Beinpaaren einfach, an den 2 hinteren Beinpaaren mit jederseits einem kleinen oder dornartigen seitlichen Anhang.

Ordo: Araneidea.

Fam. Agenelidae.

Subfam. Cybaeinae.

Tribus: Cybaeini.

Myro CAMBR. 1876.

Myro kerguelensis CAMBR. subspec. crozetensis nov.

Gestaltlich unterscheidet sich die Form der Crozet-Inseln nicht von der der Kerguelen-Insel. Dagegen ist sie sowohl in der Grundfarbe, wie auch in der Zeichnung viel heller als diese.

Die Grundfarbe ist hell bräunlichgelb bis hell rostgelb, der Thorax etwas mehr rostgelb und an den Seiten etwas dunkler. Die Abdominalzeichnung ist braun bis schwarzbraun, die meist nur aus folgender Zeichnung besteht: Vorn in der Mittellinie ein langelliptischer Ring, dahinter 7 Paar verkehrt-Komma-ähnliche Flecke, die sich zu 2 parallel und nahe zur Medianlinie anordnen. Das vorderste Paar ist immer das kräftigste. An den Abdominalseiten ist ein grauer bis bräunlicher Längsstreifen, der oft wenig deutlich ist. Nur selten verbreitert sich die Mittelzeichnung so, daß sich die einzelnen Elemente berühren; eine Berührung derselben mit den Seitenstreifen ist noch seltener und nur an einzelnen Stellen anzutreffen.

2 vollkommen erwachsene und reife Weibchen, zeigen, daß bei ihnen die Körperpubeszenz besonders auf dem Abdomen und an den Beinen dichter, länger und mehr abstehend ist. An diesen Exemplaren ist auch die Beinzeichnung deutlicher; die Schenkel haben 3 kräftige dunkelbraune Ringe, die auf der Beinoberseite schmal unterbrochen sind: der eine dicht an der Basis, der 2. sehr wenig vor der Mitte, der 3. kurz vor der Spitze.

Diese Ringe sind beim ♂ wenig deutlich und auch bei den nicht völlig erwachsenen ♀ meist nicht sehr deutlich. Auch die Schiene zeigt beim reifen ♀ Spuren von Querringen.

Die Eierkokons sind wie bei der Stammform flach kugelkalottenartig, von schmutzig weißlicher Farbe und sehr dicht und glattwandig. Am Rand ist ein dünnhäutiger hutkrempeartiger Saum von mäßiger Breite. Ihr Durchmesser beträgt $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ mm, ihre Höhe zirka $2\frac{1}{2}$ mm und weniger. Breite des häutigen Randsaumes $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ mm.

Körperlänge ♂ bis 6 mm, reife ♀ 8— $9\frac{1}{2}$ mm. Frischgeschlüpfte Exemplare ca. $1\frac{1}{2}$ mm. Größte Abdominalbreite ♂ 2 mm, reife ♀ 3— $3\frac{1}{2}$ mm.

Crozet-Inseln. Possession-Insel. Weihnachtsbucht. 25. 12. 1901. 2 reife ♀, 8 jüngere ♀, 9 ♂ und eine Anzahl jüngere und frischgeschlüpfte Exemplare und 7 Eierkokons.

Die Grundfarbe der Stammform ist dunkel, so daß die schwärzliche Zeichnung auf dem Abdomen meist wenig absticht; die Zeichnung selbst ist oft stark zusammenfließend, so daß meist nur einzelne hellere Flecke oder Streifen von der Grundfarbe übrig bleiben und so das dunkle Abdomen heller gezeichnet erscheint.

II. Kerguelen.

Myro kerguelensis CAMBR. 1876.

- Myro kerguelensis* CAMBRIDGE, Proc. Zool. Soc. 1876, p. 263—265. Taf. XIX, Fig. 5 a—g.
 „ „ CAMBR., CAMBRIDGE, Roy. Soc. Lond. Vol. CLXVIII 1879, p. 225—227, Taf. XIII, Fig. 6 a—h.
 „ „ „ STUDER, Arch. f. Naturg. 45 Jhrg. 1879, p. 113.
 „ „ „ STUDER, Forschungsreise d. Gazelle 1889, p. 125 und 129.
 „ „ „ CHUN, Aus den Tiefen des Weltmeeres, 1. Aufl. Jena 1900, p. 245.
 „ „ „ ENDERLEIN, Wiss. Ergebn. deutsch. Tiefs.-Exp., 3. Bd. 1903, p. 242—244, Taf. 37, Fig. 80—88.

Die Grundfarbe der Stammform ist dunkel, so daß die schwärzliche Zeichnung auf den Abdomen meist wenig absticht; die Zeichnung selbst ist oft stark zusammenfließend, so daß gewöhnlich nur einzelne hellere Flecke oder Streifen von der Grundfarbe übrig bleiben und so das dunkle Abdomen heller gezeichnet erscheint.

Bei meiner Beschreibung der *M. kerg.* l. c. habe ich fälschlich eine Anzahl feiner Haare als Trichobothrien aufgefaßt; die Trichobothrien des Hinterbeines sind nur: Tibia oben mit 2 Reihen Trichobothrien, in jeder ca. 6—7, 1. Tarsalglied oben mit 4 ziemlich in einer Reihe stehenden Trichobothrien.

Das Material der deutschen Südpolar-Expedition ist folgendes:

- Kerguelen. Station. 3. 1. 1902. 4 ältere und 5 jüngere Exemplare. VANHÖFFEN.
 „ Observatory-Bay. Grüne Insel. 9. 1. 1902. 6 ♀, 4 jüngere Exemplare.
 „ „ „ 12. 1. 1902. 2 ♂. VANHÖFFEN.

- Kerguelen. Station. 28. 1. 1902. 2 ♂. VANHÖFFEN.
 „ Unter Steinen. 18. 2. 1903. 1 ♀, 3 junge Exemplare. Dr. WERTH.
 „ Station. 1. 3. 1903. 3 Exemplare. Dr. WERTH.
 „ Abhang des Stationsberges unter Steinen. 9. 7. 1902. 8 Eierkokons und
 3 frischgeschlüpfte Larven. Dr. WERTH.
 „ Umgebung der Station unter Moos und Steinen. 15. 9. 1902. 5 Exemplare.
 Dr. WERTH.
 „ In leerer Kiste beim Wohnhaus. 16. 9. 1902. 1 ♀. Dr. WERTH.
 „ Tal zwischen Station und Mittelberg. 18. 9. 1902. 4 Exemplare. Dr. WERTH.
 „ In Moos. 24. 9. 1902. 1 ♀, 1 juv. Dr. WERTH.
 „ An der Station unter Brettern. 11. 11. 1902. 1 ♀. Dr. WERTH.
 „ Drygalski-Berg. 15. 11. 1902. 1 ♀, 4 juv. Dr. WERTH.
 „ Station. 1902. 1 ♀. Dr. WERTH.

Poecilophysis kerguelensis CAMBR. 1876.

Diese Art wurde von der deutschen Südpolar-Expedition nicht erbeutet; die Literaturnachweise habe ich in Wissensch. Ergebn. d. deutschen Tiefsee-Exp. Bd. 3, 1903, p. 244—245 zusammengestellt.

SPINNENTIERE

VON SÜD - AFRIKA UND EINIGEN INSELN

GESAMMELT BEI DER

DEUTSCHEN SÜDPOLAR-EXPEDITION 1901—1903

BEARBEITET

VON

EMBRIK STRAND

(BERLIN)

Die mir von Herrn Prof. VANHÖFFEN freundlichst zur Bearbeitung anvertrauten Spinnen verteilen sich faunistisch und systematisch folgenderweise:

	Kap-land	St. Helena	Azo-ren	Ascen-sion	St. Paul + Neu-Am-sterdam	Sonstige Verbreitung
Fam. Aviculariidae.						
1. <i>Harpactira ligrina</i> AUSS.	+	—	—	—	—	Süd-Afrika.
Fam. Dictynidae.						
2. <i>Amaurobius</i> sp.	—	—	—	—	—	(An Bord gefangen.)
3. <i>Auximus longipes</i> PURC.	+	—	—	—	—	
4. „ <i>capensis</i> POC.	+	—	—	—	—	
5. <i>Dictyna capicola</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
Fam. Eresidae.						
6. <i>Eresus fumosus</i> C. L. K.	+	—	—	—	—	Süd-Afrika.
Fam. Oonopidae.						
7. <i>Opopaea euphorbicola</i> STRAND n. sp.	—	—	—	+	—	
Fam. Dysderidae.						
8. <i>Dysdera crocota</i> C. L. K.	—	+	+	—	—	Europa.
9. <i>Segestria florentina</i> (ROSSI)	—	+	—	—	—	Mittelmeerregion.
Fam. Drassidae.						
10. <i>Drassodes Sanctae-helenae</i> STRAND n. sp.	—	+	—	—	—	
11. <i>Pocillochroa capensis</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
12. <i>Xerophaeus</i> sp.	+	—	—	—	—	
13. „ „	+	—	—	—	—	
14. „ „	+	—	—	—	—	
15. <i>Prothesima</i> sp.	+	—	—	—	—	
16. „ <i>Ascensionis</i> STRAND n. sp.	—	—	—	+	—	
17. „ <i>7-maculata</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
Fam. Zodariidae.						
18. <i>Chariobas navigator</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
19. „ <i>mamillatus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
Fam. Pholeidae.						
20. <i>Pholeus leptopholeicus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
21. „ <i>phalangioides</i> (FÜSSL.)	—	+	—	—	—	Europa.
Fam. Theridiidae.						
22. <i>Theridium lenzianum</i> STRAND	+	—	—	—	—	
23. „ <i>tepidariorum</i> C. L. K.	—	+	—	—	—	Kosmopolitisch.
24. „ <i>retreatense</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
25. „ <i>octoferum</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
26. „ <i>Vanhoeffeni</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
27. „ <i>albidorsum</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
28. „ <i>bradyanum</i> STRAND	+	—	—	—	—	
29. „ <i>caplandense</i> STRAND	+	—	—	—	—	

	Kap- land	St. Helena	Azo- ren	Ascen- sion	St. Paul + Neu-Am- sterdam	Sonstige Verbreitung
30. <i>Ulesanis</i> sp.	+	—	—	—	—	
31. „ <i>truncatula</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
32. <i>Latrodeetus concinnus</i> O. CBR.	+	—	—	—	—	
33. <i>Teutana lepida</i> O. CBR.	+	—	—	—	—	
34. „ <i>grossa</i> C. L. K.	—	—	—	—	+	Europa.
35. <i>Enoplognatha molesta</i> O. CBR.	+	—	—	—	—	
Fam. Argiopidae.						
36. <i>Oedothorax melanopygia</i> (O. CBR.)	—	—	—	—	+	Neu-Seeland.
37. <i>Mieryphantes fuscipalpis</i> C. L. K.	—	—	+	—	—	Europa.
38. <i>Lephyphantes tenuis</i> (Bl.)	—	—	+	—	—	Europa.
39. <i>Linyphioides typus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
40. <i>Eucla castra</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
41. <i>Meta digna</i> (O. CBR.)	—	+	—	—	—	
42. <i>Leueauge fishhookensis</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
43. <i>Argiope trifasciata</i> (FORSK.)	—	+	—	—	—	Afrika, Mittelmeer- region.
44. <i>Aranea Drygalskii</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
45. „ <i>fishhookensis</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
46. „ <i>Gazerti</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
47. „ sp.	+	—	—	—	—	
48. „ „	+	—	—	—	—	
Fam. Thomisidae.						
49. <i>Thomisus hollentottus</i> STRAND	+	—	—	—	—	
50. <i>Xysticus simonstowensis</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
51. <i>Diaea viridipes</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
52. <i>Synaema imitatrix v. meridionale</i> STRAND	+	—	—	—	—	Süd-Afrika.
53. „ <i>riflense</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
54. <i>Philodromus</i> sp.	+	—	—	—	—	
55. „ <i>epigynatus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
56. „ <i>thanatellus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
Fam. Clubionidae.						
57. <i>Olios maculi-notatus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
58. <i>Palystes</i> sp.	+	—	—	—	—	
59. „ <i>castaneus</i> (LATR.)	+	—	—	—	—	Süd-Afrika.
60—61. <i>Clubiona</i> spp.	+	—	—	—	—	
62. „ <i>sparassella</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
63. „ <i>limpida</i> SIM. (?)	+	—	—	—	—	Natal.
64. <i>Xeropigo tridentiger</i> (O. CBR.)	—	+	—	—	—	
Fam. Agelenidae.						
65. <i>Agelena ocellata</i> Poc.	+	—	—	—	—	
66. <i>Tegenaria</i> spp.	—	+	+	—	—	
67. „ <i>pagana v. proxima</i> O. CBR.	—	+	—	—	—	
68. „ <i>parietina</i> (FOURCR.)	+	—	—	—	—	Europa.
69. „ <i>Derhami</i> (Sc.)	+	+	—	—	+	Kosmopolitisch.
Fam. Pisauridae.						
70. <i>Tapinothelella laboriosa</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
Fam. Lycosidae.						
71. <i>Tarentula arbuscula</i> (PURC.)	+	—	—	—	—	
72. „ <i>biamplicata</i> (PURC.)	+	—	—	—	—	
73. „ <i>Sanctae-helenae</i> STRAND n. sp.	—	+	—	—	—	
74. „ <i>promontorii</i> (Poc.)	+	—	—	—	—	
75. „ sp.	+	—	—	—	—	
76. <i>Artoria lycosimorpha</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	

	Kap- land	St. Helena	Azo- ren	Ascen- sion	+ St. Paul + Neu-Am- sterdam	Sonstige Verbreitung
Fam. Oxyopidae.						
77. <i>Oxyopes</i> sp.	+	—	—	—	—	
Fam. Salticidae.						
78. <i>Menemerus</i> (?) sp.	—	—	—	+	—	
79. <i>Evophrys menemerellus</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
80. <i>Icius dendryphantoides</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
81. <i>Rhene capensis</i> STRAND n. sp.	+	—	—	—	—	
82. <i>Baryphas alienus</i> SIM.	+	—	—	—	—	Süd-Afrika.
83. <i>Hasarius Adansonii</i> (AUD.)	—	+	—	—	—	Kosmotropisch.
84. (?) sp.	+	—	—	—	—	

Hierzu kommen noch 2 Opilionen (*Phalangium rhinoceros* STRAND n. sp. und eine unbestimmbare Art), 1 Pseudoskorpion (*Olpium pusillum* ELL. n. sp.) und 2 echte Skorpione (*Opi-sthophthalmus capensis* HBST. und *Uroplectes lineatus* C. L. KOCH).

Wie die Liste ergibt, stammen die allermeisten der echten Spinnen (63 von 84 Arten) und die 5 Arten von anderen Arachniden aus K a p l a n d, dazu kommen 13 Arten von S t. H e l e n a, 4 von den A z o r e n und je 3 Arten von A s c e n s i o n und S t. P a u l + N e u - A m s t e r d a m.

Was die Spinnenfauna K a p l a n d s betrifft, so ist darüber schon vieles geschrieben worden, aber leider sind es fast ausschließlich kleinere Mitteilungen oder einzelne Artbeschreibungen; erst in der neuesten Zeit hat PURCELL monographische Bearbeitungen einzelner Spinnenfamilien Kaplands veröffentlicht. Schon LINNÉ und FABRICIUS beschrieben kapländische Spinnen, und in den bekannten Werken von LATREILLE, WALCKENAER und C. L. KOCH kommen einige neue hinzu; von neueren Autoren seien erwähnt AUSSERER, BUTLER, O. P. CAMBRIDGE, F. CAMBRIDGE, DAHL, KARSCH, L. KOCH, LENZ, PECKHAM, POCKOCK, PURCELL, SIMON, STRAND, THORELL (man vergleiche: STRAND, Literatur über afrikanische Spinnen, in Archiv f. Naturg., Jhg. 74 (1908) p. 114—128). Daß, wie aus dem Folgenden ersichtlich, noch so viele Nova unter den Spinnen Kaplands zu finden sind, obwohl so viele Verfasser darüber geschrieben haben, erklärt sich teils dadurch, daß einige der Arten so ungenügend beschrieben sind, daß sie sich nicht mit Sicherheit wiedererkennen lassen, und teils dadurch, daß Prof. VANHÖFFENS Sammlung eben an kleineren, bisher wenig beachteten und daher unbekannt gebliebenen Formen reich ist. Wie gering unsere bisherigen Kenntnisse der offenbar reichen Spinnenfauna Kaplands in der Tat gewesen, geht ja auch aus den Arbeiten PURCELLS hervor; so z. B. führt er in seiner Übersicht der südafrikanischen *Drassidae* (1907) 53 neue Arten (+ 2 nn. gen.) bei nur 1 oder 2 bekannten Formen an.

Von den 38 Spinnenfamilien (sensu SIMON) sind 27 in Südafrika vertreten, und zwar auch eine nur dort vorkommende (*Ammozenidae*). Reich vertreten sind die Vogelspinnen (*Aviculariidae*), besonders durch die Arten der Gruppe *Harpactireae*, die sonst nur, aber seltener, im tropischen Afrika verbreitet ist. Charakteristisch ist sodann die Gruppe der *Migeae*, die sonst nur in Neu-Seeland Vertreter hat; die sowohl in der neuen als alten Welt verbreiteten *Ctenizinae* gehören in Süd-Afrika meistens den Gattungen *Spiroctenus*, *Hermacha* oder *Stasimopus* an. — Die nahe verwandte Familie *Atypidae* fehlt. — Unter den cribellaten Spinnen finden wir eine indigene Uloboriden-Gattung *Avellopsis* PURC., die mit einer australischen Gattung nahe verwandt ist; die *Dictynidae*

erscheinen meistens als *Auximus*, und die *Eresidae* weisen u. a. die nur in Süd-Afrika vorkommende Unterfamilie *Penestominae* und gesellschaftlich lebende Arten der Gattung *Stegodyphus* auf; letztere finden sich sonst noch in Indien. — In der Familie *Sicariidae* fällt die reiche Vertretung der Gattung *Scytodes* und das Vorkommen des sonst nur von den Antillen bekannten Genus *Drymusa* SIM. auf, während die meisten Dysderiden der Gattung *Ariadna* angehören. Die (mit Ausnahme von *Caponia abyssinica* STRAND aus Abyssinien) auf die Antillen, Süd-Amerika und Süd-Afrika beschränkte Familie *Caponiidae* wird durch mehrere Arten der Gattung *Caponia* und die indigene Gattung *Diplogena* PURC. vertreten. Als Charaktergattungen der Familie *Drassidae* seien erwähnt *Platyoides* und *Xerophaeus*, von denen erstere sonst nur durch je eine abyssinische und madagassische Art vertreten wird, während letztere bisher nur aus Kapland bekannt ist; von unseren einheimischen Gattungen *Prothesima* und *Drassodes* sind viele südafrikanischen Arten bekannt. Unter den Zodiariiden gibt es mehrere auf Süd-Afrika oder auch auf Ost-Afrika beschränkte Gattungen. An bemerkenswerten Formen unter den Theridiiden erwähnen wir einen Vertreter der sonst aus Süd-Amerika bekannten Gruppe *Hetschkieae*, der allerdings mit Sicherheit nur aus Transvaal bekannt ist; unter den Argiopiden *Cyatholipeae*, die sonst nur auf den Antillen vorkommen, ferner heben wir die Gattung *Diphya* NIC., die in Chile, Madagaskar und Kapland verbreitet ist, die Häufigkeit der Gattung *Caerostris*, die sonst nur aus Australien bekannte Gattung *Chusmocephalon* und unter den Thomisiden die sonst nur in Süd-Amerika vorkommende Gruppe *Cerarachneae* hervor, während mehrere Thomisidengattungen gleichzeitig der indischen Region und Kapland eigen sind. Die Clubionidengattung *Palystes* zählt zu den häufigeren südafrikanischen Formen und ist in der indischen und australischen Region verbreitet; die marine Ageleniden-Gattung *Desis* ist auch in der indischen und australisch-pazifischen Region einheimisch, die Gattung *Myro* endlich findet sich außerdem auf den Crozet-Inseln, Kerguelen und Tasmanien.

Durch das im folgenden bearbeitete Material wird zwar die Formenkenntnis in betreff unseres Gebietes nicht unerheblich erweitert, der allgemeine Charakter dieser Fauna hat sich aber dadurch nicht wesentlich geändert. Auffallend war und bleibt der Unterschied zwischen der Fauna Kaplands und der des übrigen Afrika, wenn man auch wohl bedenken muß, wie unvollständig unsere Kenntnisse afrikanischer Spinnen noch sind, so daß eine Änderung des Bildes sehr gut möglich ist. Am meisten Verwandtschaft scheint noch mit der Fauna von Ost-Afrika zu bestehen. Interessant sind dann die verwandtschaftlichen Beziehungen, welche anscheinend zu der südamerikanischen Fauna bestehen; daß andererseits viele Gattungen der indisch-australischen Region und Süd-Afrika gemeinschaftlich sind, aber im übrigen Afrika fehlen, verstärkt noch den Eindruck einer Isolierung der Fauna Süd-Afrikas. Auch mit dem benachbarten Madagaskar läßt sich keine besondere faunistische Ähnlichkeit erkennen. Immerhin kann man aber diesen Fragen nur mit Aussicht auf Erfolg nähertreten, wenn weit mehr eingehende faunistische Untersuchungen als bisher sowohl vom Kapland selbst als von den benachbarten Regionen vorliegen; zurzeit läßt sich hier mit wenig mehr als bloßen Vermutungen operieren.

Die Spinnenfauna von St. Helena kennt man bisher durch zwei Arbeiten von O. CAMBRIDGE in d. Proc. Zool. Soc. London 1869 und 1873, sowie aus dem über Spinnen eigentlich nur biologisch neues enthaltenden Buch von MELLIS: St. Helena, London 1875; das von MELLIS

zusammengebrachte Material hatte schon CAMBRIDGE als Grundlage für dessen Arbeiten gedient. CAMBRIDGE gibt an: 1 *Dictynide*, 4 *Dysderidae*, 1 *Filistata*, 1 *Uloborus*, 3 *Pholcidae*, 1 *Scytodes*, 1 *Gnaphosa*, 6 *Theridiidae*, 8 *Argiopidae*, 2 *Thomisidae*, 4 *Clubionidae*, 2 oder 3 *Tegenaria*, 1 *Peucetia*, 3 *Lycosidae* und 5 *Salticidae*, zusammen 44 Arten. Von diesen hat Prof. VANHÖFFEN 11 wiedergefunden (wenn wir annehmen, daß meine oben als *Tegenaria sp.* angeführte, nicht näher bestimmbare Art mit der von C. als *Tegenaria atrica* C. L. K. angegebenen Art zusammenfällt) sowie 2 neue, die gleichzeitig neu für die Wissenschaft sind. Von St. Helena kennen wir somit, nominell jedenfalls, 46 Spinnenarten, die sich auf die Familien, wie oben angeführt, verteilen mit Zuzählung je einer der neuen, zu den Drassiden und Lycosiden gehörenden Arten. 20 Arten kommen in den europäischen oder mediterranean Regionen vor, 6 sind in Afrika weit verbreitete Arten und die übrigen 20 wären indigen; daß letztere Anzahl bei zunehmender Kenntnis der Fauna reduziert werden wird, ist vorauszusehen.

Von den beiden Inseln St. Paul und Neu-Amsterdam waren früher 4 Spinnen bekannt, und eine fünfte kommt nun hinzu; von diesen sind zwei kosmopolitisch (*Tegenaria Derhami* Sc. und *Theridium tepidariorum* C. L. K.), eine (*Teutana grossa* C. L. K.) ist eine durch den Schiffsverkehr weit verschleppte Art und zwei (*Tetragnatha gulosa* L. K. und *Oedothorax melanopygia* O. CBR.) kommen sonst nur auf Neu-Seeland vor. Diese auch durch andere Tiergruppen angedeutete Verwandtschaft mit der Fauna Neu-Seelands ist sehr auffallend. — Nach CH. VÉLAIN (in: Arch. zool. exp. VI) kommt noch *Nephila inaurata* (WALCK.), sowie eine unbekannte Art, auf St. Paul vor.

Das Material von Ascension und den Azoren gibt zu keinen weiteren Bemerkungen Anlaß. Das Vorkommen einiger Spinnengattungen auf Ascension wird von DAHL in der Reisebeschreibung der Plankton-Expedition erwähnt; über Spinnen von den Azoren ist mehr geschrieben worden (cfr. z. B. SIMON in: Ann. Soc. ent. France 1883, p. 259 u. flg.). Die Spinnen der Crozet-Inseln und von Kerguelen wurden in der vorhergehenden Arbeit von ENDERLEIN behandelt.

Den einzigen in der Sammlung vorhandenen Pseudoskorpion hatte Herr EDV. ELLINGSEN in Kragerö (Norwegen) die Freundlichkeit zu beschreiben, und die bekannten Skorpione waren bereits von Herrn Prof. KRAEPELIN-Hamburg früher bestimmt.

Berlin, Zool. Mus., Oktober 1908.

Araneae.

Fam. Aviculariidae.

Gen. *Harpactira* AUSS. 1871.

1. *Harpactira tigrina* AUSS. 1875.

Ein ♀ von Simonstown 1903.

Fam. Dictynidae.

Gen. *Amaurobius* C. L. K. 1837.

2. *Amaurobius sp.* Ein unreifes, in Färbung mit *A. fenestralis* (STRM.) ziemlich gut übereinstimmendes Exemplar am Boden des Laboratoriums kriechend gefangen 5. XI. 1902.

Gen. *Auximus* SIM. 1892.

3. *Auximus longipes* PURC. 1904.

Unreifes ♀ von Simonstown, Millers Point. 23. 7. 03.

Am unteren Falzrande der Mandibeln 4 kleine konische Zähne, von denen der vordere ein wenig kleiner und weiter von den anderen als diese unter sich entfernt ist, am oberen Rande 7 nach innen an Größe rasch zunehmende Zähne, und am inneren Ende der Reihe ein achttes, sehr kleines Zähnchen, sowie lange, kräftige, stark nach innen und unten gekrümmte Borsten. Das Exemplar nicht gut erhalten, aber die Bestimmung wahrscheinlich dennoch richtig.

4. *Auximus capensis* Poc. 1900.

Ein ♀ von Simonstown 19. VI. 1903, Bergabhang unter Steinen. Wahrscheinlich *A. capensis* Poc.; leider ist die Originalbeschreibung zu kurz gefaßt und Figuren dazu fehlen. Von der nahe verwandten *A. Schreineri* PURC. wäre sie hauptsächlich durch die breitere als lange Epigyne zu unterscheiden; letztere erscheint in Flüssigkeit sehr ähnlich der Figur von *A. Schreineri* (in: Trans. S.-Afr. Philos. Soc. XV, Taf. X, Fig. 1), aber um $\frac{1}{3}$ kürzer; fehlte an der genannten Figur die vordere halsähnliche Verlängerung, würde die Figur recht gut stimmen. Cephalothorax ohne Mandibeln so lang wie Metatarsus + Tarsus I (bei *Schreineri* ein wenig kürzer), Tibien I tragen unten 0 . 2 . 2, II unten 1 . 2 . 2 Stacheln; beide vorn und hinten je 1 . 1, oben keine, III unten 2 . 2 . 2, vorn und hinten je 1 . 1, oben ebenfalls 1 . 1. IV unten vorn 1 . 1 . 1, unten hinten 0 . 0 . 1, vorn und hinten je 1 . 1, oben scheinen keine zu sein. — Ein unreifes ♀ ebenda gefunden.

Unbestimmbares junges *Auximus*-Männchen von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03 unter Steinen. Ferner 2—3 unreife, wohl derselben Art angehörige Exemplare von letzterer Lokalität, sowie ein reifes ♂. Letzteres war meines Wissens bis jetzt unbekannt:

Cephalothorax 4.2 m., Tibia I 4.7, Metat. I 4.9 mm. lang; bei *A. Schreineri* sollen Cephalothorax und Tibien I gleich lang sein. Metatarsus I scheint wie bei *Schreineri* gekrümmt zu sein, aber allerdings ist die Krümmung sehr schwach. Körperlänge 9 mm. — Übrigens gibt es auch von *A. Schreineri* keine auch annähernd genügende Beschreibung, so daß die eventuelle Verwandtschaft nicht näher festzustellen ist. Ob *capensis* und *Schreineri* wirklich spezifisch verschieden sind, kann fraglich sein.

Patellarglied der *Palpen* unbedeutend oder kaum länger als breit, am Ende von beiden Seiten schräg geschnitten und dadurch eine stumpfe Ecke bildend, die Höhe unverkennbar geringer als die Länge der Oberseite des Gliedes; Tibialglied von oben gesehen becherförmig erscheinend, an der Basis schmaler und gerundet, am Ende tief rundlich ausgeschnitten mit beiden Ecken ausgezogen und zwar der dadurch gebildete innere Fortsatz etwa doppelt so lang wie der schwach nach außen gerichtete äußere Fortsatz, die Länge des Gliedes, auch ohne die beiden Fortsätze deutlich größer als die Breite. Tarsalglied deutlich kürzer als das Femoralglied und auch als Pat. + Tib., wenn die Fortsätze des letzteren mitgezählt werden; Palpenorgane ziemlich kompliziert, aber ohne *lange* vorstehende Fortsätze; von außen bemerkt man an der Basis des Bulbus zwei schmale, stabförmige, nach vorn und unten gerichtete Fortsätze, von denen der hintere spitzer und dunkler gefärbt ist, während in der Endhälfte ein hellgefärbter runder Höcker erscheint.

Zwei unreife ♀♀ von Rifle Range, Simonstown 22. VI. 03, vielleicht einer anderen Art gehörend.

Gen. *Dictyna* SUND. 1833.

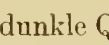
5. *Dictyna capicola* STRAND n. sp.

Ein ♀ von Simonstown, Rifle Range, 26. VII. 1903. Auch 1 ♂ subad.

♀ Weicht von den typischen *Dictyna* dadurch ab, daß die hintere Augenreihe gerade oder ganz schwach procurva ist.

Cephalothorax hell bräunlichgelb, von den beiden S. A. und den M. A. je ein aus schwarzen Haaren gebildeter Längsstreifen nach hinten bis zum Brustteile sich erstreckend, die Augen in schmalen, auch um die S. A. nicht zusammenfließenden, schwarzen Ringen. Unterseite des Cephalothorax und die Extremitäten blaßgelb, letztere ganz einfarbig. — *Abdomen* hellgrau ohne deutliche Zeichnungen, oben mit Andeutung eines sich gegen die Spinnwarzen erstreckenden dunkleren Längsstreifens; beiderseits dieses ein aus unregelmäßigen weißlichen Pünktchen gebildeter Streifen. An den Seiten feine weißliche Fleckchen. Unterseite blaßgrau, Epigaster leicht gelblich.

Hintere *Augenreihe* gerade, die Augen gleich groß, die M. A. unter sich um ihren $1\frac{1}{2}$ Durchmesser, von den S. A. um erheblich weiter entfernt. Vordere Augenreihe gerade, kürzer, die M. A. unbedeutend kleiner, unter sich um etwa ihren doppelten Durchmesser, von den S. A. ein klein wenig weiter, vom Clypeusrande um fast den dreifachen Durchmesser entfernt. Feld der M. A. subquadratisch, vorn ein wenig schmaler. Die S. A. unter sich um ihren Radius entfernt, die vorderen ein wenig größer. (Alles in Flüssigkeit gesehen).

Am unteren *Falzrande* zwei kleine, scharf konische Zähne, von denen der äußere der kleinste ist; unweit der Klaueneinlenkung vier lange, stark gekrümmte, in dichter Reihe stehende Borsten und ähnliche finden sich am oberen Rande. — *Epigyne* erscheint in Flüssigkeit als ein von der Umgegend nicht begrenztes Feld, das eine wellenförmige () dunkle Querlinie, deren beide Hälften nach hinten konvex gekrümmt und um die Hälfte der Länge der Linie von der Spalte entfernt sind, einschließt. Trocken gesehen scheint diese Linie den Vorderrand einer Quergrube zu bilden, die jedenfalls in der Mitte ziemlich tief ist und sich als eine nach oben und vorn gerichtete lochförmige Vertiefung erkennen läßt.

Trocken gesehen fallen je zwei schmale reinweiße Längslinien auf Cephalothorax und Abdominalrücken auf.

Körperlänge etwa 4 mm. Pat. + Tib. I 2, IV 1.7 mm lang. Metat. + Tars. IV 1.3 mm. Das unreife ♂ von 3 mm Körperlänge scheint nur durch die verdickten Palpen abzuweichen.

Fam. Eresidae.

Genus *Eresus* WALCK. 1805.

6. *Eresus fumosus* C. L. K. 1838.

Ein ♀ Simonstown 19. VI. 03, Bergabhang, unter Steinen. Nur 17 mm lang. Pococks *Eresus Spencersi* dürfte kaum anderes als ungewöhnlich kleine Individuen von *Er. fumosus* sein, jedenfalls enthält die Beschreibung nichts, das bestimmt dagegen spricht. Offenbar hat Pocock den *Eresus fumosus* nur nach Kochs Darstellung beurteilt. Ein weiteres Synonym ist *Eresus bubo* L. K. (Vergl. STRAND in: Zoolog. Jahrb. Syst. Bd. 24, S. 404 und Bd. 25, S. 564).

Fam. Oonopidae.

Gen. *Opopaea* SIM. 1891.

7. *Opopaea euphorbicola* STRAND n. sp.

Zwei ♀♀ von Ascension 14. IX. 03, unter *Euphorbia organoides*.

♀ Totallänge 1.5 m. Cephalothorax und Abdomen bräunlich gelb, letzteres etwas dottergelblich angefliegen, ersterer mit undeutlichem, braunem Rand, Abdominalscuten kaum merklich dunkler umrandet, Zwischenraum der Scuten weißlich. Extremitäten und Sternum hellgelb, letzteres mit feiner, undeutlich dunklerer Randlinie. Augen in schmalen, schwarzen, zusammenfließenden Ringen.

Vorderaugen die größten aller Augen, unter sich um ihren Radius, vom Clypeusrande um kaum so weit, von den hinteren Augen um reichlich halb so weit wie unter sich entfernt; die Reihe ist um mehr als den Durchmesser eines Auges kürzer als die größte Breite der beiden Mandibeln zusammen und so viel kürzer als die hintere Reihe, daß zwei die vorderen Augen außen tangierende Parallelen die hinteren S. A. im Zentrum schneiden würden. Hintere Reihe ganz schwach recurva; die M. A. ein klein wenig größer als ihre S. A., deutlich kleiner als die vorderen M. A., sich berührend, von den S. A. um ihren halben Radius entfernt.

Die größte Breite des Cephalothorax zwischen den Hinterseiten der Coxen II, der Hinterrand deutlich ausgerandet und kurze vorstehende Ecken mit den Seiten bildend. Breite des Augenfeldes gleich der des von oben gesehen deutlich sichtbaren Petiolus. Das dorsale Abdominalscutum gleichmäßig und ziemlich dicht dunkel undeutlich punktiert. Ventralscutum beim einen Exemplar fast um die Länge, beim anderen nur um die Breite der vorderen Metatarsen von den Spinnwarzen entfernt; in beiden Fällen hinten fast unmerklich ausgerandet. Spinnwarzen fast im Niveau mit der Umgebung, aber ein wenig dunkler, mit langen dicken Borstenhaaren besetzt. Epigaster zeigt eine durch bräunliche Linien gebildete trapezförmige Figur: vorn gerade und am breitesten (so breit wie die Tibien III lang sind), breiter als lang, der Hinterrand leicht procurva gebogen; in der Mitte der Figur ist Andeutung eines helleren Fleckes. Beide Scuten glatt und glänzend, ebenso die Oberseite des Cephalothorax. Sternum entfernt punktiert, matt, länger als breit, die größte Breite zwischen den Hinterrändern der Coxen III, zwischen den Vorderrändern der Coxen I fast gerade geschnitten, zwischen den Hinterrändern der Coxen IV quergeschnitten und diese unter sich um mehr als ihre Breite entfernt.

Fam. Dysderidae.

Gen. *Dysdera* LATR. 1804.

8. *Dysdera crocota* C. L. K. 1839. 4 ♂, 2 ♀ und 2 unr. Ex. St. Helena. 30. VIII. 03.

1 ♀ von San Miguel, Azoren. — Ebenda (S. Miguel) eine ganz junge, unbestimmbare *Dysdera* Novbr. 1903.

Gen. *Segestria* LATR. 1804.

9a. *Segestria florentina* (ROSSI) 1790. Ein unreifes ♀ von St. Helena. 30. VIII. 03.

9b. *Segestria (florentina)* (?). Von St. Helena 30. VIII. 03 ein junges Exemplar von nur 3 mm Länge. Cephalothorax und Abdomen oben im Grunde einfarbig dunkelbraun, letzteres mit zwei Längsreihen von je 5 schmalen, quergestellten, hellgrauen, unter sich um ihre Länge entfernten Strichen. Extremitäten hellgraulich, scharf markiert schwärzlich geringelt. Tibien und Metatarsen mit je 2, Femoren und Patellen je 1 (am Ende) dunklen Ring; die vorderen Femoren unten vorn mit zwei dunklen Flecken.

Fam. Drassidae.

Gen. Drassodes WESTR. 1851.

10. *Drassodes Sanctae-Helenae* STRAND n. sp.

1 ♀ St. Helena 30. VIII. 03.

♀. Scheint mit „*Drassus*“ *Furtadoi* SIM. von den Azoren verwandt zu sein.

Am unteren Falzrande 3 ganz kleine, gleich große, unter sich ziemlich weit getrennte Zähne; am oberen Rande drei ähnlich gestellte Zähne, die alle größer als die unteren sind und von denen die beiden inneren doppelt so groß als der äußere ist.

Bestachelung. Alle Femoren oben subbasal und submedian je 1, I vorn nahe der Spitze, II vorn 1. 1, III vorn und hinten je 1. 1, IV vorn 1. 1 Stacheln. Alle Patellen unbestachelt, oben an der Spitze eine feine senkrechte Borste. Tibien I—II unbewehrt, III unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, oben nahe der Basis 1, oben mitten vorn 1 Stachel, IV wie III, aber ohne die beiden Dorsalstacheln, oder bisweilen ist oben mitten hinten 1 vorhanden. Metatarsen I unbewehrt, II unten subbasal 2, III unten submedian 2 und vielleicht ein Paar kleinere an der Spitze, hinten 1. 1. 1, vorn 1. 1. 0, oben 1, IV unten vorn 1. 1, unten hinten 1, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1. 0, oben submedian 1 Stachel. — Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1. 1, innen ebenda 1, Patellarglied wie die Patellen, Tibialglied innen 1. 2, oben 1. 1 (Borsten), Tarsalglied unten innen 1. 1, unten hinten nahe der Spitze 1, oben, vorn und hinten je 1 Stachel.

Totallänge 12 mm. Cephal. ohne Mand. 4 mm lang, 2.9 mm breit, vorn 1.5 mm breit. Abd. 7 mm lang, 4 mm breit. Mand. 1,5 mm lang. Beine: I Fem. 3.3, Pat. + Tib. 5, Met. 2.7, Tars. 2.3 mm; II bzw. 2.7; 3.8; 2.2; 1.8 mm; III bzw. 2.5; 3; 2.2; 1.5 mm; IV bzw. 3.4; 4.7; 3.3; 1.7 mm. Totallänge: I 12.3; II 10.5; III 9.2; IV 13.1 mm. Palpen: Fem. 1.6, Pat. + Tib. 1.8, Tars. 1.4 mm, zusammen 4.8 mm.

Epigyne erscheint trocken gesehen als ein flaches, wenig erhöhtes, glattes, matt glänzendes, dunkelbraunes, rundliches Feld, das etwa 1 mm breit und reichlich so lang ist, vorn von einer halb-kreisförmigen, schmalen, tiefen, in der Mitte hinten sich erweiternden Furche begrenzt wird und mitten eine leichte, rundliche, zweimal schwach niedergedrückte Erhöhung zeigt; die Furche vorn verlängert sich jederseits als eine feine eingedrückte Linie durch die vorderen $\frac{2}{3}$ der Seiten und zwischen den Enden derselben, quer über das Feld, findet sich eine schwache, unbestimmt begrenzte Einsenkung, welche das hintere Drittel des Feldes einnimmt. In Flüssigkeit gesehen erscheint die Furche vorn als eine tiefschwarze, hinten breit rötlichgelb angelegte Linie und die vordere Begrenzung der hinteren Einsenkung als ein schwarzer, recurva gebogener, in der Mitte unterbrochener Querstreif; zwischem diesem und dem rötlichgelben Felde am Vorderrande verlaufen zwei nahe beisammen gelegene, nach außen konvex gebogene schwarze Längslinien.

Cephalothorax und Extremitäten rötlich braungelb, schwarze Augenringe nicht oder nur an der Innenseite der Augen zu erkennen. Sternum schmal dunkelbraun umrandet. Lippen- teil in der Basalhälfte seitlich geschwärzt.

Abdomen grau mit weißlichen Zeichnungen: oben zwei parallele, einen dunkleren Streifen einschließende Längsreihen von je 5—6 Querflecken, von denen der vordere längsgestellt ist, während die hinteren z. T. zusammenfließen; jederseits der Spinnwarzen zwei helle Längsflecke und das

Bauchfeld in den hinteren zwei Dritteln jederseits durch eine breite, unbestimmt hellere Längsbinde begrenzt. Die langen (1.4 mm) unteren Mamillen wie die Extremitäten, die übrigen heller gefärbt.

A u g e n. Die hinteren M. A. erscheinen in Flüssigkeit gesehen unter sich um ihren längsten, von den S. A. um ihren kürzesten Durchmesser entfernt. Vordere M. A. die größten aller Augen.

Gen. Poecilochroa WESTR. 1874.

11. *Poecilochroa capensis* STRAND n. sp.

1 unreifes ♀ von Fishhook. S. VII. 1903.

♀. Scheint äußere Ähnlichkeit mit *Setaphis sexmaculata* SIM. zu haben.

C e p h a l o t h o r a x schwarz, leicht bräunlich, weiß anliegend behaart, Sternum rein schwarz; Mandibeln braun, am Ende und innen heller, rötlicher; Augenfeld tiefschwarz, Maxillen und Lippen teil schwarz, erstere mit weißlichem Vorder- und Innenrand. Extremitäten bräunlich schwarz, an I—II sind die Glieder von und mit den Patellen an gelblich, erstere jedoch etwas geschwärzt, an III—IV sind nur die Metatarsen und Tarsen gelblich. — **A b d o m e n** tiefschwarz, oben schwach metallisch schimmernd mit rein weißen Zeichnungen: an der Basis mitten ein undeutlicher Wisch, auf den Schultern je ein eckiger Fleck, welche Flecke unter sich um reichlich ihren Durchmesser entfernt sind, über die Mitte des Abdomen eine am Rande des Bauchfeldes anfangende, oben schmal unterbrochene, an der unteren Hälfte der Seiten nach vorn konvex gebogene, schmale Querbinde, an der Spitze des Rückens zwei kleine, unter sich um die Breite aller Spinnwarzen entfernte kleine Flecke. Bauch in der Mitte mit zwei weißen, länglichen, unter sich um reichlich ihre Breite entfernten und nach vorn leicht divergierenden Längsflecken. Spinnwarzen bräunlich schwarz, am Ende kaum dunkler.

A u g e n stellung in Flüssigkeit gesehen. Hintere Reihe gerade, die Augen gleich groß oder die S. A. vielleicht ein klein wenig größer; die M. A. nach hinten divergierend, unter sich um ihren doppelten längsten Durchmesser, von den S. A. um weniger entfernt. Vordere Reihe kürzer und so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde, die M. A. die größten aller Augen, unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers entfernt, die S. A. fast berührend, letztere vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn und hinten gleich breit, länger als breit.

Am oberen **F a l z r a n d e** an der Ecke ein kleines Zähnchen, am unteren keins oder nur ein kleines Körnchen. Am oberen Rande eine Reihe gekrümmter Borsten.

E p i g y n e unreif; Epigaster wie der Bauch gefärbt, hinten mitten an der Spalte ein kleiner weißer Fleck, etwas weiter vorn zwei kleine rundliche, eine Querreihe bildende, unter sich um weniger als ihren Durchmesser entfernte, grauliche Flecke, die mit dem hinteren Fleck ein Dreieck bilden, das länger als vorn breit ist.

B e i n e. Tarsalkrallen gezähnt, alle mit Fascikeln, die aus auffallend stark verbreiterten Haaren gebildet werden. Tarsen I—II scopuliert, III—IV nur dicht beborstet oder mit Scopulahaaren an den Seiten der Unterfläche untermischt, Metatarsen I—II in den apikalen zwei Dritteln scopuliert. Alle Femoren oben nahe der Basis mit 1 langen, abstehenden **S t a c h e l**, sowie noch 1 oder 1.1 oben, wenigstens III—IV außerdem vorn und hinten an der Spitze je 1 Stachel, III außer-

dem oben vorn mitten 1. Alle Patellen oben an der Spitze mit 1 Borste, die zum Teil sehr lang und fein sein kann, jedenfalls Patella III hinten mitten 1 Stachel, Metatarsen I—II unten an der Basis vorn, vielleicht auch hinten 1, Tibien I unten vorn an der Spitze mit 1, die hinteren Tibien und Metatarsen mit vielen Stacheln. — Eine sehr feine Stria thoracica vorhanden.

Abdomen breit ellipsenförmig, an beiden Enden gleich abgestumpft, oben abgeflacht. Die unteren Spinnwarzen lang, etwa gleich den vorderen Tarsen, am Ende breit quergeschnitten, leicht auch außen konvex gebogen, unter sich um kaum ihre Breite entfernt; die oberen $\frac{2}{3}$ so lang wie die unteren.

Körperlänge (NB. unreif!) 4—5 mm. Cephalothorax ohne Mand. 2 mm. lang.

Gen. Xerophaeus PURC. 1907.

12. *Xerophaeus* sp.

Ein unreifes, unbestimmbares Ex. von: Simonstown 19. VI. 03, Bergabhang, unter Steinen.

13. *Xerophaeus* sp.

Ein unreifes ♂ von: Simonstown, Millers Point. 23. VII. 03, unter Steinen. — Körperlänge 8—9 mm. Cephal. 3.3×2.4 mm. Cephalothorax und Extremitäten hell bräunlichgelb, Abdomen hell graugelb, bei gut erhaltener Behaarung wahrscheinlich dunkler. — Am unteren Falzrande 1, am oberen 3 Zähne.

14. *Xerophaeus* sp.

Ein unreifes, neugehäutetes ♂ von: Simonstown, Millers Point, 23. VII. 03, unter Steinen.

Gen. Prothesima L. K. 1872.

15. *Prothesima* (?) sp.

Zwei Eisäcke von Rifle Range. 22. VI. 03, wahrscheinlich von einer *Prothesima*-Art.

16. *Prothesima Ascensionis* STRAND n. sp.

Ein unreifes ♂ von Ascension. 14. IX. 03, unter *Euphorbia origanoides*.

♂ subad. Am oberen Falzrande 3 winzig kleine Zähne, die sowohl wegen ihrer Kleinheit wie der blassen Färbung schwer zu sehen sind, außerdem einige wenig regelmäßig gestellte abstehende Borsten; am unteren Rande weder Zähne noch größere, reihenförmig gestellte Borsten. — Eine feine undeutliche Stria thoracica vorhanden.

Alle Femoren oben mit zwei langen abstehenden Stacheln (je 1 am Anfang und Ende des mittleren Drittels oder je subbasal und submedian), III vorn und hinten am Ende je 1, IV scheint ebenda nur hinten, I—II nur vorn 1 zu haben. An den Patellen findet sich jedenfalls hinten an III ein Stachel. Alle Tibien oben mit je 1 sehr langen Hörhaar am Ende und Mitte des Gliedes, I—II unbestachelt, III unten vorn 1.1.1, unten hinten 0.1.1, vorn und hinten je 1.1, IV hinten 1.1, oben hinten an der Basis 1, vorn keine, unten 2.2.2 Stacheln. Metatarsen I—II unbewehrt, III—IV mit mehreren Stacheln, sowie an der Spitze unten ein aus zahlreichen, sehr dicht beisammenstehenden Stacheln gebildetes Pecten. Tarsen und Spitze der Metatarsen I—II mit ganz dünner Scopula, III—IV unten nur beborstet. Tarsalkrallen IV in der Basalhälfte mit 4 langen, schwach gekrümmten Zähnen, von denen der basale ein wenig kürzer ist, Krallenfascikeln nur durch einige kurze gewöhnliche Borsten angedeutet; an den beiden Vorderpaaren sind die Krallen durch Borsten mehr verdeckt. — Palpen: Femoralglied oben nahe der Spitze 1.1, innen ebenda 1 Stachel, an den

übrigen Gliedern kleine Stachelborsten vorhanden. — Mandibeln vorn mit zahlreichen, langen Borsten besetzt. — Vordere Augenreihe procurva, so daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; die M. A. schwarz, die S. A. hellgrau, oben schmal schwarz angelegt, sowie schräg nach unten und vorn gerichtet und unten ein wenig zugespitzt, die M. A. ein wenig kleiner, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. etwa halb so weit, letztere vom Clypeusrande um kaum ihren Durchmesser entfernt. Hintere Augenreihe gerade, unbedeutend länger als die vordere, die M. A. kleiner, dreieckig, nach hinten konvergierend, unter sich um ihren $1\frac{1}{3}$ Durchmesser, von den S. A. um nicht ganz den Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn schmaler als hinten und etwa so lang wie hinten breit.

Da das Tier sich offenbar vor kurzem gehäutet hatte, ist die Färbung wahrscheinlich etwas zu hell: Cephalothorax unten wie oben und Extremitäten hellgelb, leicht olivenfarbig und durch die Behaarung dunkler erscheinend, die Tarsen am hellsten. Abdomen oben und an den Seiten schwarzgrau, leicht violettlich angeflogen, unten graugelblich, Epigaster und Lungendeckel am hellsten. Oben ist wahrscheinlich bisweilen ein Herzstreif erkennbar. Sternum länger als breit (bezw. 1.2 und 0.9 mm.) die größte Breite zwischen den Hinterrändern der Coxen II, nach vorn und hinten fast gleich verschmälert, vorn quergeschnitten, hinten kurz zugespitzt und bis zum Hinterrande der Coxen IV reichend.

Totallänge etwa 4 mm. (NB. unreif; die Taster schon stark angeschwollen). Cephal. 1.7 mm lang (ohne Mand.), 1.3 mm breit. Abdomen 1.25 mm breit. Pat. + Tib. IV = Met. + Tars. IV = 1.7 mm. Pat. + Tib. I 1.6 mm.

17. *Prothesima 7-maculata* STRAND n. sp.

1 ♀ Simonstown, Millers Point 23. VII. 03, unter Steinen.

♀. Färbung. Schwarz, an den Extremitäten ein wenig bräunlich, am Abdomen leicht grünlich schimmernd, letzteres oben mit 2 Längsreihen von je drei weißen Haarflecken, von denen der basale ein wenig weiter von den folgenden als diese unter sich entfernt sowie mehr länglich ist; bisweilen verlängert sich der basale Fleck wahrscheinlich so weit nach hinten, daß er mit dem mittleren zusammenfließt; ein siebenter, unpaarer Fleck unmittelbar oberhalb der Spinnwarzen. Außerdem findet sich je ein weißer Punkt fleck hinter den Flecken des dritten Paares und etwas näher beisammen; diese Punkt flecke sind aber sehr klein und undeutlich und werden wohl bisweilen ganz fehlen. Alle Tarsen rötlichgelb, die Metatarsen bräunlich, Femoren I außen und innen mit je einem großen gelblichen Längsfleck, Endhälfte der Palpen hellrötlich. Mandibeln innen und an der Spitze rötlich, ebenso die Spitze der Maxillen, der Rand der Spitze des Lippenteiles und ein unbestimmter Streif an der Basis der Coxen.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit gesehen als ein hellbräunlichgelbes, scharf begrenztes Längsfeld, das hinten breit gerundet und erweitert, vorn nicht ganz halb so breit wie hinten und etwa doppelt so lang wie hinten breit ist; kurz vor dem Hinterrande liegen zwei tiefschwarze, unter sich um ihren Durchmesser entfernte, runde Flecke, von deren Außenseite je eine schmale, dunkelbraune, in der Mitte scharf nach innen konvex gekrümmte, weiter vorn mit dem Seitenrande des Feldes zusammenfallende Längslinie entspringt. Jederseits der vorderen Hälfte des Feldes, dessen Außenrand berührend, liegt je ein länglichrunder, gelblicher Fleck, der reichlich doppelt so lang wie breit ist. Die von der Epigyne gebildete Figur ist ganz verschieden von allen den von PURCELL

abgebildeten südafrikanischen Drassiden (in Ann. Mag. Nat. Hist. S. 7. V. 20. 1907), und schon dadurch ist die Art leicht zu erkennen.

A u g e n Stellung in Flüssigkeit gesehen. Hintere Reihe wenig länger als die vordere, leicht recurva, die M. A. kleiner, unter sich um mehr als ihren doppelten Durchmesser, von den S. A. um kaum den anderthalben Durchmesser entfernt (trocken gesehen sind diese Entfernungen erheblich kleiner). Vordere Reihe procurva; die M. A. kleiner, unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den S. A. um kaum den Radius entfernt; letztere vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt.

Am unteren **F a l z r a n d e** zwei Zähne, die unter sich entfernt sind und zwar der äußerste nahe der Klaueneinlenkung; am oberen ebenfalls zwei und zwar weiter innen stehende, von denen der äußere ein wenig größer ist, außerdem daselbst lange, gekrümmte, gerade abstehende Borsten, die von kleinen erhöhten Granulis entspringen.

Mittelritze ziemlich lang, weit zurück. — Maxillen deutlich eingedrückt. — Lippen- teil breit querschnitt, mindestens so breit wie lang. — Sternum fast kreis- rund, auch vorn gerundet, hinten sehr wenig zugespitzt und nicht zwischen den Coxen IV ver- längert, erhöht, glänzend, mit schwachen Erhöhungen vor den Coxen. — Spinnwarzen kurz, die oberen und unteren gleich lang. — Vorderbeine fast unbewehrt, Hinterbeine mit vielen und ziem- lich langen Stacheln. — Alle Krallen mit Fascikeln, die allerdings an den Hinterextremitäten viel dünner sind; Scopula an I—II bis zur Basis der Metatarsen, an III—IV nur an den Tarsen. Tarsen I—II ganz leicht fusiform und etwa so lang wie die Metatarsen. — Metatarsen II unten an der Basis 2 Stacheln, unter den Tibien I—II lange, schräg abstehende Stachelborsten in geringer, nicht genau festzustellender Anzahl. — Zwei starke, gekrümmte, mit großen Zähnen versehene Tarsalkrallen; Palpenkralle ebenfalls gezähnt.

Körper l ä n g e 7 mm. Cephal. 2,7 mm lang, 2 mm breit. Abd. 4 mm lang, 2,5 mm breit.

Fam. Zodariidae.

Gen. *Chariobas* SIM. 1893.

18. *Chariobas navigator* STRAND n. sp.

1 ♂ subad.: im Laboratorium (an Bord) 8. VIII. 1903, (wahrscheinlich aus Kapland) (Type!);
2 unr. Ex.: an Bord, Simonstown 2. VIII. 1903.

♂ s u b a d. An schwachen S t a c h e l b o r s t e n sind vorhanden: alle Femoren oben in der Endhälfte 1, I außerdem vorn ebenda 1, Tibien I mit mehreren abstehenden schwachen Borsten, von denen 1. 1. 1 an der Innenseite und 1 unten vorn sowie 1.1 unten hinten zur Not als Stachel- borsten bezeichnet werden können, II unten hinten 1.1.1, III unten mitten 2 (oder 1 ?), IV unten vorn 1. 1. 1 feine Stachelborsten. Metatarsen I unten an der Spitze 2 und vorn ebenda 1 Stachel, sonst vorn etwa 3 Borsten, II unten an der Spitze 2 Stacheln, unten subbasal 2 Borsten, III und IV wie II, außerdem alle Metatarsen oben mit mehreren feinen abstehenden Borsten. — Die kräf- tigen, stark gekrümmten Krallen mit langen Zähnen besetzt.

C e p h a l o t h o r a x und Vorderseite der Mandibeln einfarbig dunkel kastanienbraun, letztere an der Spitze heller, Sternum und Lippenteil fast rein schwarz, Maxillen hell graubräun- lich, Augenfeld schwarz. Extremitäten ockergelb.

A b d o m e n schwarz oder braunschwarz, fein und undeutlich heller punktiert, Rückenfeld mit 4 Paaren weißlicher, nach hinten divergierender Schrägflecke, von denen die des ersten Paares schmal ellipsenförmig und unter sich um mehr als ihre Breite entfernt sind, die des zweiten größer, lang triangelförmig und etwas näher beisammen, die des dritten die kleinsten, ganz schmal, stark schräggestellt, unter sich um mehr als ihre Länge entfernt und etwas verwischt erscheinen, die des vierten weniger schräg gestellt, in der Mitte ganz oder fast ganz zusammenstoßend und am Ende einen kleinen Ast nach vorn entsendend. Bauch jederseits mit weißlichem, sich nach hinten verlierendem, auch die Spalte nicht ganz erreichendem Längsstreif und zwischen diesem und den Spinnwarzen je ein rundlicher weißer Fleck; längs der Mitte des Bauchfeldes zwei aus feinen hellen Pünktchen gebildete Linien. Epigaster ein wenig heller, mit zwei graulichen schräggestellten Längsflecken.

Beide **A u g e n** reihen von vorn gesehen stark nach oben konvex gebogen, und zwar die unterste ein wenig stärker; die Augen der hinteren etwa gleich groß und unter sich (trocken gesehen) um kaum ihren Radius entfernt, die der ein wenig kürzeren vorderen Reihe kleiner, insbesondere die M. A. die unter sich und von den S. A. um etwa $\frac{2}{3}$ des Durchmessers entfernt sind. Feld der M. A. vorn ein wenig schmaler als hinten, etwa so lang wie hinten breit.

M a m i l l e n von denen der *Storena* recht verschieden. kürzer, die unteren an der Basis breit sowie dicht beisammenstehend; der Zodiariiden-Typus jedoch erkennbar.

Total l ä n g e (NB. unreif; die Palpen stark geschwollen) 8 mm. Cephal. 3 mm lang, 1.7 mm breit. Pat. + Tib. I 2,3, IV 2.2 mm.

Mit der Type der Gattung, *Ch. cylindraceus* SIM. 1893 aus Gabun so nahe verwandt, daß die Artselbständigkeit vielleicht nicht ganz sicher ist, zumal auch letztere Art nach unreifen Exemplaren beschrieben ist.

19. *Chariobas mamillatus* STRAND n. sp.

Ein offenbar ganz junges Exemplar (♀ wahrscheinlich) von Riffe Range 26. VII. 1903.

Nicht ausgeschlossen, daß es das ♀ zu der oben beschriebenen Art ist; da aber der Unterschied in der Zeichnung doch größer ist als z. B. zwischen *Ch. navigator* m. u. *Ch. cylindraceus* SIM. und die Spinnwarzen erheblich abweichen, halte ich es vorläufig für richtiger das Exemplar als Vertreter einer neuen Art anzusehen.

C e p h a l o t h o r a x hellbräunlich mit einer unbestimmt begrenzten gelblichen Längsbinde vom Clypeus bis zum Hinterrande, schmal schwarzem Rand und schwarzem Augenfeld. Mandibeln und Extremitäten hell ockergelblich. Sternum mit breitem schwärzlichem Rand, sonst gelblich, Maxillen gelblich, Lippenteil schwärzlich. **A b d o m e n** rötlichbraun, etwas violettlich, Rücken- und Bauchseite je von zwei weißlichen Längsstreifen begrenzt.

A u g e n stellung scheint etwa wie bei *Ch. navigator* zu sein, aber die **M a m i l l e n** erheblich verschieden, indem sie von der typischen Zodiariiden-Form nur dadurch etwas abweichen, daß die beiden Glieder der unteren Spinnwarzen etwa gleich lang sind; das Endglied dünner und allmählich gegen die Spitze verjüngt. Die oberen Spinnwarzen zwar kleiner, aber doch in Profil deutlich zu sehen und in Dorsalansicht erscheinen sie etwa halb so lang wie die unteren. Der Analhöcker groß und breit.

Fam. Pholcidae.

Ger. Pholcus WALCK. 1805.

20. *Pholcus* (?) *leptopholcicus* STRAND n. sp.

1 Ex.: Millers Point, Simonstown 23. VII. 03; 1 Ex.: 23. VII. 03, Simonstown, Weg nach Millers Point, unter feuchtem Laub.

♀ (letzteres Ex.).

Intermediär zwischen *Pholcus* und *Leptopholcus*; von ersterem unterscheidet das Tier sich durch das Fehlen einer deutlichen Rückengrube, abgeflachtem Rücken und etwas längerem Cephalothorax, der von oben und hinten gesehen vorn etwa quergeschnitten erscheint, ferner ist der Clypeus etwas niedriger als bei typischen *Pholcus* und Sternum hinten nicht deutlich quer abgeschnitten. Von *Leptopholcus* abweichend dadurch, daß Clypeus und der ganze Cephalothorax höher ist, die Augen nicht gestielt, Abdomen nicht zylindrisch und auch der Cephalothorax weniger in die Länge gezogen, die Augengruppen unter sich weniger weit entfernt, Sternum kaum länger als breit und vorn so breit quergeschnitten, daß die größte Breite desselben fast mit dem Vorderrande zusammenfällt usw.

Vordere Augenreihe unten deutlich procurva, während eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; die M. A. von den S. A. um etwa ihren doppelten Durchmesser entfernt; letztere vom Clypeusrande um 3—4mal des Durchmessers entfernt. Hintere Reihe von oben gesehen ganz schwach recurva; die M. A. unter sich um ihren doppelten Querdurchmesser, von ihren S. A. (in Flüssigkeit gesehen) um ihren kürzeren (queren) Radius, von den vorderen S. A. um ein wenig weiter als diesen Radius entfernt. Die beiderreihigen S. A., von denen das vordere nicht wenig größer ist, scheinen (auch in Flüssigkeit) sich zu berühren oder fast so. Die S. A.-Gruppen mäßig vorstehend und durchaus nicht gestielt. Das mittlere Augenfeld, das hinten 3—4mal so breit wie vorn ist, ist etwa halb so lang wie Clypeus hoch.

Extremitäten sparsam mit kurzen, schräg abstehenden, steifen Härchen, die nicht oder kaum die Länge des Durchmessers des betreffenden Gliedes erreichen, besetzt; Stacheln fehlen gänzlich. Abdomen ähnlich behaart; auf dem Cephalothorax einige starke, schräg nach vorn gerichtete und nach hinten konvex gebogene Borstenhaare.

Tarsalglied der Palpen länger, aber nicht dünner als das Tibialglied, am Ende stumpf gerundet, mit mehreren langen, starken, schräg abstehenden, nach hinten leicht konvex gekrümmten Borstenhaaren besetzt.

Abdomen von oben gesehen eiförmig, wenig länger als breit, hinten am breitesten gerundet, vorn mitten leicht eingebuchtet; von der Seite gesehen erscheint es oben abgeflacht (vielleicht künstlich), Vorder- und Hinterseite gleich schräg, überhängend, beide Enden des Abdomen oben stumpf vorstehend, die Spinnwarzen fast in der Mitte des Bauches, Epigaster stark gewölbt.

Färbung. Das ganze Tier blaß, graulichweiß, Cephalothorax mit dunklerer Mittellängsbinde, die vorn so breit wie das Augenfeld ist, sich nach hinten leicht verschmälert, nach vorn bis zum Clypeusrande sich fortsetzt, aber um die in schmalen schwarzen Ringen gelegenen Augen verwischt ist oder fehlt. Beine mit je einem dunklen Ring am Ende der Femoren und Tibien und dunkel umrandeter Spitze der Tibien. Abdomen grauweißlich, oben mit zwei aus je 3 oder 4 Flecken gebildeten parallelen Längsreihen, die unter sich um die Breite des Augenfeldes entfernt sind;

an den Seiten einige wenige ganz undeutliche dunkle Punkte. Sternum ein wenig dunkler als Cephalothorax mit undeutlich hellerem Mittellängsstreifen. Bauch heller als Rückenseite des Abdomen, Epigaster mit Andeutung eines bräunlichen Querwisches. — Besonders charakteristisch ist ein tiefschwarzer, unten scharf zugespitzter, bis zur Mitte des Clypeus reichender Längsstrich, der an den vorderen M. A. beginnt, diese umfaßt und daselbst nur sehr wenig breiter als die Reihe dieser ist.

Totallänge (NB. kaum reif!) etwa 2 mm. Pat. + Tib. I 2.7 mm, IV 1.8 mm.

Das zweite vorliegende Exemplar ist am Abdomen im Grunde ein wenig dunkler mit noch mehr verwischten Flecken, und die Mittelbinde des Cephalothorax ist durch einen bis zur Mitte der hinteren Abdachung reichenden hellen Längsstreif, der vorn etwa so breit wie das Augenfeld ist und hinten spitz endet, geteilt.

21. *Pholcus phalangoides* (FÜSSL.) 1775.

1 ♀ ad., 2 ♀♀ subad., 3 ♂♂. St. Helena. 29. VIII. 1903.

Fam. Theridiidae.

Gen. *Theridium* WALCK. 1805.

22. *Theridium lenzianum* STRAND 1907.

2 ♂♂ Simonstown 21. VII. 1903, gekäschert. Ebenda ein ♂ „auf der Höhe am Ochsenweg“.

Zu der Originalbeschreibung wäre zu bemerken, daß die vordere Augenreihe besser als gerade und deren M. A. als erheblich größer als ihre S. A. zu bezeichnen sind.

23. *Theridium tepidariorum* C. L. K. 1841.

Mehrere ♀♀, reife und unreife, von St. Helena 27. VIII. 03.

24. *Theridium retreatense* STRAND nov. sp.

Lokal.: Retreat Flats 12. VII. 03 und Fishhoek 8. 7. 03.

♂. Am oberen Falzrande ein großer dreieckiger Zahn. Die Tarsen I unten innen (vorn) mit einer Reihe kurzer, starker Stacheln (etwa 9). — Hintere Augenreihe schwach recurva; die M. A. größer, hinten ein wenig zugespitzt, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um $1\frac{1}{3}$ des Durchmessers entfernt. Die beiderseitigen S. A. sich berührend, auf einer gemeinschaftlichen Erhöhung, das vordere vielleicht ein wenig kleiner. Vordere Augenreihe ganz schwach procurva, die M. A. anscheinend ein wenig größer, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. um kaum denselben, vom Clypeusrande fast um den doppelten Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn ein klein wenig breiter als hinten und so lang wie vorn breit, flüchtig angesehen quadratisch erscheinend. — Mandibelklaue in der Basalhälfte vorn (außen) wellenförmig. Am unteren Falzrande scheinen keine Zähne, wohl aber kleine erhöhte Haarwurzeln vorhanden zu sein. — Maxillen recht deutlich über den Lippenteil gebogen, die vordere innere Ecke rechtwinklig, die Innenränder vor dem Lippenteil gerade und parallel. — Lippenteil am Ende breit gerundet, wenig oder kaum länger als an der Basis breit. — Sternum etwa herzförmig, der Vorderrand leicht recurva gebogen, die Vorderecken breit gerundet, die Hinterspitze zwischen den Coxen IV verlängert und quer geschnitten mit scharfen Ecken, zwischen allen Coxen bildet der Sternumrand eine scharfe Ecke; die Länge ein wenig größer als die Breite. Die Coxen IV unter sich um reichlich ihre Breite entfernt. — Stridulationsorgan vorhanden. Tarsalkrallen gezähnt. — Theridiidenborsten vor-

handen, wenn auch nicht eben ausgeprägt. Ein undeutliches Onychium erkennbar. — Tarsen wenig kürzer als die Metatarsen. Die beiden hinteren Extremitäten, auch die Coxen, kürzer als die vorderen.

Beim ♀ ist der Zahn des oberen Falzrandes nicht so groß und die hintere Augenreihe ist gerade oder ganz leicht procurva.

♂. *Cephalothorax* und Extremitäten bräunlichgelb, ersterer am dunkelsten, schwach gerötet und mit dunkleren Strahlenstreifen und feiner brauner Randlinie; Augen in schmalen, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen. Spitze der Tarsen schwärzlich, Tibien I mit Andeutung eines dunkleren Endringes. Mandibeln wie Cephalothorax, Maxillen und Lippenteil ein wenig dunkler. Sternum wie die Beine fein braun gerandet. Rückenfläche des *Abdomen* kreideweiß, mit feiner dunklerer Mittellängslinie, die sich vor der Mitte leicht, hinter der Mitte stärker und ziemlich unregelmäßig erweitert und vor der Mitte von 3 sehr feinen, fast geraden Querlinien geschnitten wird, die sich bis zu den dunklen Seiten fortsetzen und von denen die letzte an beiden Enden gespalten ist. In der Mitte des Rückens vier große dunkle, ein Quadrat bildende Muskelpunkte. Bauch und Seiten hellbräunlich, über die Mitte und vor den Spinnwarzen mit Andeutung zweier helleren Querstreifen. Das stark chitinisierte, glatte, glänzende, leicht gewölbte Epigaster intensiver braun.

Palpen. Patellarglied am Ende breit gerundet, wenig länger als mitten breit, an der Spitze oben 1 stärkere Stachelborste und 1 schwächere ebensolche. Tibialglied oben mitten kaum so lang wie das Patellarglied, aber am Ende außen mit einem bis zur Mitte des Tarsalgliedes reichenden, innen ausgehöhlten, dem Tarsalglied dicht anliegenden und dasselbe innen und (an der Basis) unten bedeckenden, lang aber nicht dicht behaarten, schuppenförmigen, sich auch an der Innenseite fortsetzenden Fortsatz. Das Tarsalglied erscheint von oben vorn als aus einer fast kreisförmigen Basalhälfte und einer schmal zylindrischen, am Ende etwas verjüngten Spitze zu bestehen, zwischen beiden an der Innenseite sieht man einen ganz kleinen Höcker; von der Seite gesehen scheint der Spitzenteil von der oberen Hälfte des Bulbus zu entspringen und unten lang und abstehend behaart zu sein. Bulbus zeigt in Seitenansicht unten eine gekrümmte, fast zum Rande des Bulbus parallele Spirale, von der Spitze des letzteren entspringt eine nach vorn gerichtete gerade Spina und ein nach vorn und unten gerichteter, dünner, häutiger, bandförmiger, fast durchscheinender, weißlicher, am Ende schwärzlicher Fortsatz, der, ebenso wie die gerade Spina, auch in Dorsalansicht stark hervortritt und dabei nach vorn und außen gerichtet erscheint und fast in Niveau mit der Spitze der Lamina tarsalis reicht. Von unten gesehen scheint die Spirale des Bulbus etwa in dessen Mitte zu entspringen und nach innen, vorn, außen und hinten gekrümmt zu sein, die beiden Fortsätze von der Spitze des Bulbus erscheinen parallel, schräg nach vorn und außen gerichtet und mit der Spitze den Außenrand der Lamina zu überragen.

Totallänge 2 mm. Abd. 1.3 mm. lang, 1 mm breit. Beine: I Fem. 1.3, Pat. + Tib. 1.4, Met. + Tars. 1.3 mm.; IV bzw. 0.8; 0.8; 0.8 mm.

♀ subad. Leider liegen keine reifen ♀♀ vor. — Das unreife ♀ von 2.3 mm Körperlänge ist wie das ♂ gefärbt, jedoch trägt Cephalothorax eine braune, undeutlich begrenzte Mittellängsbinde, die vorn etwa so breit wie das Augengebiet ist und sich nach hinten allmählich verschmälert, die Vorder-tibien mit breitem braunem Endring, die Spitzen aller Tarsen breit tiefschwarz. Am Abdominal-

rücken sind dunkle sowohl Längs- als Querlinien sehr undeutlich oder fehlen, die Herzlinie, die in der Mitte ganz unterbrochen ist, bildet an der hinteren Abdachung keinen dunklen Streifen, sondern daselbst sind nur 3—4 feine dunkle Längslinien erkennbar.

Besonders im weiblichen Geschlecht sind die schwarzen Enden der Tarsen ganz charakteristisch.

Typen von Retreat Flats.

Die Art erinnert an die *Mimetiden*.

25. *Theridium octoferum* STRAND n. sp.

Ein unreifes ♀ von „Simonstown 21. VII. 03, gekäschert“.

♀ subad. Cephalothorax hell bräunlich gelb mit breitem schwarzem Rand und schwarzer Mittellängsbinde, die vorn das ganze Augenfeld umfaßt, sich nach hinten verschmälert und an der hinteren Abdachung aufhört. Clypeus ein wenig dunkler als der Brustteil. Mandibeln wie letzterer, Maxillen und Lippenteil dunkelgrau, Sternum bräunlichgelb mit breitem schwarzem Rand. Extremitäten (auch Coxen und Trochanteren) einfarbig hellgelb. — A b d o m e n tiefschwarz mit weißen Zeichnungen: an der Basis eine breite recurva gebogene Querbinde, die sich jederseits als Begrenzung des Rückenfeldes nach hinten bis zur Mitte verlängert und vor der Spitze etwas eingeschnürt ist; das zwischenliegende schwarze Feld wird von einer von der Basis ausgehenden, sich nach hinten leicht erweiterten, gegenüber den Enden der beiden erwähnten Seitenbinden stumpf endenden und mit diesen durch eine feine Querlinie verbundenen weißen Längsbinde geteilt, die jederseits einmal gezähnt ist und am Hinterende innen dunkler gestrichelt. Das Bauchfeld jederseits von einer weißen Längsbinde begrenzt, die sich auch über den Spinnwarzen fortsetzt und daselbst sich bis zur Bildung einer ∞-ähnlichen weißen Figur erweitert. Hinter der Spalte ein hellgraulicher Querwisch.

Total l ä n g e (NB. unreif!) etwa 1.7 mm. Abd. 1.1 mm lang. — Hintere A u g e n r e i h e gerade oder ganz schwach recurva, die M. A. etwas eckig, unter sich um $1\frac{1}{3}$ ihres Durchmesser, von den gleichgroßen S. A. um reichlich so weit entfernt. Vordere Augenreihe procurva, die M. A. die größten aller Augen, unter sich erheblich weiter als von den S. A. entfernt, mit den hinteren M. A. ein Viereck bildend, das vorn breiter als hinten und als lang ist. Die beiderreihigen S. A. sich berührend. Clypeus reichlich so hoch wie das Augenfeld, aber nicht wie die Mandibeln lang. — Abdomen fast kugelförmig, hinten über den Spinnwarzen senkrecht abfallend. — Sternum gewölbt, etwa so breit wie lang, vorn quergeschnitten mit breit gerundeten Ecken, hinten zwischen den Coxen IV verlängert und daselbst quergeschnitten, diese unter sich um reichlich ihre Breite getrennt.

26. *Theridium Vanhoeffeni* STRAND n. sp.

Drei unreife Exemplare von: Rifle Range (Abhang) bei Simonstown 26. VII. 03, aus Protea-Blüten.

♂ subad. Totallänge 2 mm. — C e p h a l o t h o r a x hellbräunlich, schwärzlich ange-
laufen, besonders gegen den tiefschwarzen Rand hin. Die Augen in schmalen schwarzen, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen. Clypeus heller, Mandibeln, Maxillen, Lippenteil und Sternum wie Cephalothorax, letzteres schwarz umrandet. Palpen und Beine blaßgelb, letztere tiefschwarz gefleckt: Femoren I—II unten submedian und apical je 1 Querstrich, III unten nahe der Spitze

2 kleine Punkte, IV ebenda zwei zusammengeflossene Flecke, I—II und IV an der Spitze beiderseits schwarz umrandet; alle Patellen am Ende jederseits 1 schwarzen Fleck; alle Tibien an der Basis jederseits 1, I—II unten 3, III—IV unten 2 Flecke; alle Metatarsen unten basal, median und apical je 1 Fleck, letzterer auch oben sichtbar. — Abdominalrücken dicht mit feinen grauen, braunen oder weißen Punkten gesprenkelt, mit einer von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden, an beiden Enden verschmälerten, von je einer schwarzen, innen weiß angelegten Linie begrenzten Mittellängsbinde, deren Rand wellenförmig gekrümmt ist (jederseits 6 runde Ausbuchtungen bildend) und die im Innern am Ende weiß, sonst von der Grundfarbe ausgefüllt ist; die größte Breite (über die zweite Ausbuchtung von der Basis an) etwa gleich derjenigen des Cephalothorax. Der hintere, weiß ausgefüllte Teil der Mittellängsbinde ist jederseits von einer schwärzlichen, auch die Spinnwarzen einschließenden Binde begrenzt. Untere Hälfte der Seiten heller; an der Basis eine weißliche Querbinde. Epigaster schwarz, Bauch dunkel-, Spinnwarzen heller braun.

Jedenfalls die Vorderfemoren unten mit längeren *Stachelborsten* besetzt; je 1 Stachel: oben an der Spitze der Patellen und an beiden Enden der Tibien (der proximale bei weitem der längste); an der Basis der Patellen eine Stachelborste, die an IV am stärksten entwickelt ist.

Vordere *Augenreihe* gerade; die M. A. die größten aller Augen, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um kaum ihren Radius, vom Clypeusrande um den $1\frac{1}{2}$ Durchmesser entfernt. Die beiderreihigen S. A. erscheinen in Flüssigkeit um fast ihren Radius unter sich entfernt. Feld der M. A. vorn breiter als hinten und reichlich so breit wie lang. Hintere *Augenreihe* gerade, die M. A. hinten etwas zugespitzt, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um etwas mehr entfernt. Clypeus unter den Augen stark eingedrückt, kaum so hoch als das Augenfeld lang. Mandibeln reclinat. — *Abdomen* hoch gewölbt, fast kugelförmig, über die Spinnwarzen überhängend, so daß diese bei nicht eben ausgestrecktem Hinterleib fast in der Mitte unter diesem zu sitzen scheinen; Epigaster deutlich gewölbt, bei dem reifen Tier wahrscheinlich ziemlich groß und auffallend. — *Cephalothorax* rücken in Profil als eine schwache, gleichmäßige Wölbung erscheinend; die größte Breite zwischen den Vorderseiten der Coxen III, das Augenfeld die ganze Stirnbreite ausfüllend, so daß in Dorsalansicht die S. A. recht deutlich seitlich vorstehen; die Breite des Augenfeldes nicht viel mehr als die Hälfte der größten Breite des Cephalothorax. — *Tasterkolben* schon recht groß, scharf zugespitzt, birnenförmig.

Die beiden vorliegenden, ebenfalls unreifen und zwar noch kleineren ♀♀ sind wie das ♂ gefärbt und gezeichnet. Das Epigaster braun mit zwei kleinen helleren Fleckchen.

27. *Theridium albidorsum* STRAND n. sp.

Ein unreifes ♂ von Retreat Flats, 12. VII. 1903, gekäsehert. Ein noch kleineres, wahrscheinlich derselben Art angehöriges Exemplar ebenda.

♂ *subad.* Der vorigen Art nahestehend, aber u. a. durch einen kreideweißen Fleck in der Mitte des Bauches zu unterscheiden. — Totallänge (NB. unreif!) etwa 1.5 mm.

Cephalothorax schwarzbraun mit je einem braungelblichen Längsstreifen von den Seiten des Kopfteiles, nach hinten leicht konvergierend, sich bis zur hinteren Abdachung erstreckend, und mit braungelblichen Schrägstrichen über die untere Hälfte der Seiten; hinter und zwischen den hinteren M. A. je ein hellerer Streifen. Die Färbung läßt sich auch als braungelblich mit einer schwärzlichen, vorn das Augenfeld umfassenden Mittellängsbinde und breiten, die untere Hälfte der Seiten einnehmenden

schwärzlichen Seitenbinden beschreiben. Mandibeln, Maxillen, Lippenteil und Sternum schwärzlich, letzteres längs der Mitte ein wenig heller und stark glänzend. Extremitäten blaßgelb, Femoren I oben und unten mit je 1 schwarzen submedianen Fleck und unten schwarz umrandeter Spitze, II scheint gleich I, aber ohne den dorsalen Fleck zu sein, III—IV unten am Ende schwarz umrandet, III außerdem unten mitten mit 1 schwarzen Fleck. Die übrigen Glieder der Beine I—II mit rötlichen Zeichnungen: an I—II sind die Patellen beiderseits sowie ein Querstreif unten an der Spitze rötlich, die Tibien mit 3—4 und die Metatarsen mit 2 (Mitte und Apex) rötlichen Ringen, an den Tarsen Andeutung eines subapicalen Ringes. Die Hinterbeine ähnlich gezeichnet, aber die Ringe dunkler und (an den Tibien) oben (mit Ausnahme des apicalen Stachels oben) unterbrochen.

Abdomen mit grauschwarzem, dicht und fein heller punktiertem Dorsalfeld, das sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt, die ganze Dorsalfläche bedeckt und jederseits mit 3—4 Auszackungen versehen ist; vorn ist es von einer weißlichen basalen Querbinde unterbrochen und hinten, wo es am dunkelsten ist und die Spinnwarzen einschließt, fließt es mit dem tiefschwarzen Bauchfeld zusammen. Durchzogen wird das ganze Dorsalfeld von einer weißen Längsbinde, die an beiden Enden ganz schmal ist, an der Basis einen undeutlichen, hinten quergeschnittenen, dunklen Fleck einschließt, kurz vor der Mitte des Rückens am breitesten ist (fast gleich der Breite des Cephalothorax) und jederseits 5 Ausbuchtungen bildet: die beiden vorderen, die größten von ihnen, sind zugespitzt, die drei hinteren breit abgerundet. Die hintere Hälfte der Breite ist im Innern dicht dunkel punktiert. Seiten hinten weißlich, dunkel punktiert, hinten dadurch dunkle Querstreifen andeutend, die Seiten vorn unten schwarz mit großem weißen Fleck. In der Mitte der tiefschwarzen Bauchfläche ein intensiv weißer Fleck, der etwas breiter als lang (= der halben Breite des Sternum) ist.

Hintere Augenreihe so deutlich recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; die M. A. unter sich um reichlich ihren Durchmesser und etwa ebenso weit von den S. A. entfernt. Vordere Reihe ganz schwach procurva; die M. A. die größten, die S. A. anscheinend die kleinsten aller Augen, erstere vom Clypeusrande um $1\frac{1}{2}$ ihres Durchmessers, unter sich um reichlich ihren einfachen Durchmesser, von den S. A. um weniger als den Radius entfernt, mit den hinteren M. A. ein Trapez bildend, das vorn breiter als hinten und reichlich so breit wie lang ist. — Abdomen stark gewölbt, fast kugelförmig, die Spinnwarzen daher vor der Spitze sitzend, an der Basis oben mitten etwas eingedrückt (ob immer?).

Das kleine Exemplar ist heller, am Cephalothorax und Sternum bräunlichgelb, an der Unterseite des Abdomen braun; die Zeichnung des letzteren etwa wie bei der Type.

28. *Theridium bradyanum* STRAND 1907.

1 ♂ Simonstown 21. VII. 1903; 1 ♂ Fishhoek 8. VII. 03; 5 unreife Exemplare von Retreat Flats 12. VII. 1903.

♂. C e p h a l o t h o r a x und Extremitäten blaß bräunlichgelb, ersterer mit schwarzer Mittellängsbinde, die vorn das ganze Augenfeld einschließt, nach hinten sich allmählich schwach verschmälert, ohne den Hinterrand ganz (?) zu erreichen, der Brustteil mit schmalen schwarzen Rand, Lippenteil und Innenrand der Maxillen ein wenig dunkler als Sternum. Femoren I in der Endhälfte geschwärzt, Tibien I mit breitem dunklen Endring, eine schwache Andeutung eines solchen an den Tibien II und IV, alle Metatarsen mit ganz schmalen dunklen Endring und die

Spitze der Tarsen dunkel. — A b d o m e n oben und in der oberen Hälfte der Seiten mattweiß, schwach gelblich angeflogen, fein dunkler retikuliert, von der Basis bis zum Ende des basalen Drittels des Rückens eine schwarze, scharf markierte, hinten leicht erweiterte und stumpf gerundete Längsbinde oder richtiger -fleck, die etwa so breit wie das Augenfeld ist. In und hinter der Mitte des Rückens je ein Paar schwarzer Muskelpunkte, die ein Viereck bilden, das erheblich breiter als lang ist und an der hinteren Abdachung einige feine, parallele, längslaufende dunkle Nadelritze. Von der Basis bis gegen die Spinnwarzen über die Mitte der Seiten eine schwärzliche Längsbinde. Ganze Unterseite des Abdomen, sowie das untere Drittel der Seiten grau, der Bauch mit Andeutung zweier Längsreihen weißer Fleckchen. Auch Epigaster und Spinnwarzen grau, von letzteren ab erstreckt sich eine dunkle Längslinie nach oben über die hintere Abdachung des Rückens.

Total l ä n g e 2.5 mm. Cephal. etwa 1.5 mm lang. Abdomen 1.6 mm lang, 1.2 mm breit. Beine: I Fem. 1.5, Pat. 0.6, Tib. 1.3, Met. + Tars. 1.8 mm; IV bzw. I; 1.1; 1.1 mm. Also I 5.2, IV 3.2 mm.

Vordere A u g e nreihe gerade, die M. A. ein wenig größer, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um $\frac{2}{3}$ des Durchmessers, vom Clypeusrande um $2\frac{1}{2}$ des Durchmessers entfernt. Die schräggestellten S. A. auf einer gemeinschaftlichen Erhöhung, sich berührend, in Flüssigkeit gesehen durch eine feine dunkle Linie getrennt, etwa gleich groß. Feld der M. A. vorn unbedeutend breiter als hinten und etwa so lang wie vorn breit. Hintere Reihe schwach procurva, fast gerade, die Augen etwa gleich groß, die M. A. unter sich um ihren $1\frac{1}{2}$ fachen Durchmesser entfernt, von den S. A. vielleicht unbedeutend weniger entfernt.

Patellarglied der P a l p e n von oben gesehen parallelseitig, länger als breit und länger als das Tibialglied, dessen innere Ecke in eine kurze, nach vorn und innen gerichtete Spitze, dessen äußere Ecke in einen längeren und kräftigeren, nach vorn gerichteten Fortsatz ausgezogen ist; die Breite des Tibialgliedes an der Basis gleich der des Patellargliedes, am Ende (ohne die Fortsätze) fast doppelt so groß. Lamina tarsalis erscheint von oben bzw. vorn gesehen nierenförmig, nach innen konvex gebogen, die Ausrandung der Außenseite von einer schwarzen Spirale und einem in Verbindung damit stehenden, heller gefärbten, entfernt ohrenähnlichen Fortsatz erfüllt; unter bzw. hinter dem letzteren bemerkt man einen hellgefärbten, spitz dreieckigen, gerade nach außen gerichteten Fortsatz, von dessen Basis eine feine schwarze, nach außen konvex gekrümmte, nach vorn gerichtete Spina entspringt.

Mandibeln lang, dünn, stark divergierend; auch die Klaue lang und dünn. — Tibien I unten mit einer Reihe von 6—8 S t a c h e l n, die in einer feinen langen Spitze enden; eine ebensolche Reihe unten an den Metatarsen I. Die feine Spitze der Stacheln bricht leicht ab, und diese erscheinen dann ziemlich kurz und stumpf. Die Glieder sonst dicht mit kurzen, feinen, senkrecht gestellten Härchen besetzt. Diese Bewehrung erinnert an die der Mimetiden.

Die vorliegenden unreifen Exemplare beiderlei Geschlechts stimmen mit der Originalbeschreibung (im Zool. Jahrb. Bd. 25, S. 580) überein.

29. *Theridium caplandense* STRAND 1907.

Ein unreifes ♀ von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03.

Gehört wahrscheinlich der angegebenen Art an, weicht aber von der Originalbeschreibung in einigen Punkten ab. Der Brustteil längs dem Rande dunkler, wenn auch keine scharf markierte

Binde bildend, die dunkle Mittellängsbinde ist hinter den Augen unterbrochen, ohne diese zu erreichen, was aber ziemlich sicher nur eine individuelle Abänderung ist; an der hinteren Abdachung fehlend. Sternum etwas und zwar gleichmäßig geschwärzt. Ringelung der Extremitäten undeutlich, Tarsen ohne dunklen Mittelring. Die Mittellängsbinde des Abdomen bildet an der vorderen Abdachung einen scharf markierten, ganzrandeten, etwa ellipsenförmigen, rein weißen, von oben nicht oder wenig sichtbaren Längsfleck, der sich schon durch die ungemischte Färbung leicht vom übrigen Teil der Mittellängsbinde unterscheidet; an der Basis der Rückenfläche ist die Binde ein wenig schmaler als in der Mitte. Schwarze Fleckenreihe hinten oben an den Seiten nicht oder kaum erkennbar. — Jedenfalls eine nahe verwandte Art ist *Th. purcelli* O. CBR.

30. *Theridium* sp.

Von Simonstown 21. VII. 03 zwei unreife, nicht sicher bestimmbare Exemplare einer *Theridium*-Art; Abdominalrücken mit weißer Mittellängsbinde, die in der vorderen Hälfte als ein gleichseitiges Triangel erscheint, von dessen Hinterseite mitten eine etwa nur $\frac{1}{3}$ so breite, bis zur Mitte der hinteren Abdachung reichende, nach hinten allmählich und scharf zugespitzte Längsbinde entspringt. Cephalothorax mit schwärzlicher, vorn das ganze Augenfeld einschließender Mittellängsbinde.

Gen. *Ulesanis* L. K. 1872.

31. *Ulesanis truncatula* STRAND n. sp.

Ein ♂ von Fishhoek 8. VII. 03, das zu keiner der drei afrikanischen Arten Simons (in Ann. ent. France 1895, p. 146—147) gehört.

Scheint von den typischen *Ulesanis*-Arten durch hinten noch breiter quergeschnittenes Sternum abzuweichen; eine seichte Längseinsenkung hinten ist an demselben zu erkennen.

♂. Totallänge 1.7 mm. Abdomen etwa 1.4 mm lang, 1.2 mm breit.

Cephalothorax schwarzbraun, Mandibeln und Mundteile hellbräunlich, Sternum rötlich-braun mit dunklem Rande. Extremitäten blaßgelblich, die Coxen leicht gebräunt, die Femoren mit gräulichem subapicalem Ring, Patellen unbestimmt verdunkelt. Tibien mit etwa die ganze Endhälfte einnehmendem schwarzen Endring, Metatarsen mit schmalerem dunklen Endring. Spitze der Tarsen leicht gebräunt. Palpen gelblich mit braunem Kolben.

Abdomen oben und seitlich grauweißlich, aber so dicht mit dunkleren Zeichnungen überstreut, daß von der Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt, denn erstens ist die ganze Haut dicht und gleichmäßig mit kleinen runden, braunen, je ein Borstenhaar tragenden Punktoellen überall bestreut, welche nur an den hellen Partien deutlich hervortreten, und zweitens finden sich oben folgende schwarze Zeichnungen: Von der Basis bis zum vorderen Rückenhöcker ein hinten zugespitzter Längsstreif, jederseits dieses zwei fast dreieckige Quersflecke, und die Spitze des Längsstreifens wird von einer leicht recurva gebogenen, aus 6 runden, tiefschwarzen, ocelliformen Fleckchen bestehenden Querreihe geschnitten, die hinten durch reinweiße Fleckchen begrenzt wird. Die beiden Rückenhöcker vorn schwarz, hinten rötlich, jederseits derselben je ein schwärzlicher Querstreif. An der hinteren Abdachung, oberhalb der Spinnwarzen ein unbestimmt begrenztes Quersfeld, das sich zur Not als aus zusammengeflossenen Querbinden erkennen läßt und in welchem einige weißliche Punkte vorhanden sind. Die dunkelbraunen Spinnwarzen an der Basis schmal gelblich umringt, vorn am breitesten. Seiten heller und dunkler variiert, hinten mit hellen Quer-

streifen. Bauch schwarz, jederseits von einer schmalen, gelblichen, nach außen konvex gekrümmten Längslinie begrenzt. An der Basis der Spinnwarzen oben ein gelblicher Fleck.

Abdomen ähnlich geformt wie bei *Caerostris*, von oben und etwas von hinten gesehen entfernt abgerundet fünfeckig mit etwas vorstehenden Spinnwarzen; letztere sind aber, wenn man das Abdomen gerade von oben ansieht, nicht zu sehen; oben in der Mittellinie, je in und hinter der Mitte, zwei senkrechte, stumpf konische Höcker, an der hinteren Abdachung tiefe Querfurchen mit Andeutung kleiner Höckerchen. Spinnwarzen ziemlich vorstehend, durch eine Einfaltung um die Basis von der Umgebung getrennt. — Der Kopfteil des *Cephalothorax* einen starken, nach oben und vorn gerichteten Höcker bildend, an dessen Peripherie (in Dorsalansicht) man alle vier Vorder- und die hinteren Seitenaugen bemerkt, während die kleinen hinteren M. A. etwa in der Mitte des Augenkreises und des Hügels zu sitzen scheinen und zwar um etwa ihren dreifachen Durchmesser unter sich entfernt; eine dieselben hinten tangierende Gerade würde die S. A. vorn nicht berühren, geschweige denn schneiden; die vorderen M. A., die bei weitem größten aller Augen, scheinen in Dorsalansicht unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von ihren S. A. um ihren Radius entfernt zu sein.

Kopulationsorgane sehr umfangreich; von außen gesehen erscheint das Tarsalglied etwa doppelt so lang wie in der Mitte breit, oben der Länge nach stark gewölbt, unten geradlinig begrenzt, am Ende stumpf zugespitzt, kurz hinter der Spitze unten mit einem kleinen, nach vorn und unten gerichteten, rechteckigen Höcker und am Ende der Außenseite mit einem dunkelgefärbten, zwei kleine stumpfe Höckerfortsätze gerade nach hinten entsendenden, etwa plattenförmigen Querstück, das, wenn das Glied von vorn betrachtet, wenig zum Vorschein kommt.

Gen. *Latrodectus* WALCK. 1805.

32. *Latrodectus concinnus* O. CBR. 1904.

Ein unreifes Exemplar von Rifle Range 22. VI. 03; mehrere reife ♀♀ und ♂♂ von Millers Point 23. VII. 03.

F. CAMBRIDGE hat in seiner Monographie der *Latrodectus*-Arten (1902), ebenso wie frühere Autoren, die afrikanische, mit *L. geometricus* C. L. K. jedenfalls nahe verwandte Art für identisch mit letzterer erklärt, O. CAMBRIDGE, der ebenfalls afrikanische und südamerikanische Exemplare verglichen hat, ist von der spezifischen Selbständigkeit beider Formen überzeugt. Ich möchte mich der letzteren Ansicht anschließen, zumal das von F. CAMBRIDGE für die typische amerikanische Form von *L. geometricus* als charakteristisch angegebene Merkmal, nämlich daß die vorderen M. A. viel größer als ihre S. A. sein sollen, für die südafrikanischen ♀♀ nicht zutrifft. Nicht unwahrscheinlich wird aber der Name *concinnus* einem älteren weichen müssen; um das zu entscheiden, wäre aber eine Revision aller afrikanischen *Latrodectus*-Arten nötig. — *Latr. indistinctus* O. CBR. ist wahrscheinlich ein Synonym von *L. concinnus* O. CBR.

Anm. Von *Latrodectus concinnus* O. CBR. wurde ein aus dichtem, filzartigem Gespinnst gebildetes, sackförmiges Nest mitgebracht, das so dicht mit feinen Staub- und Sandpartikeln eingewebt war, daß es gräubräunlich erschien und von der natürlichen Umgebung wahrscheinlich schwer zu unterscheiden war. An Insektenresten fanden sich im Neste nur einige wenige von Ameisen und Käfern. Im Innern zwei Kokons, die so sorgfältig festgewebt waren, daß es kaum möglich war, sie unbeschädigt loszulösen, von ähnlichem, filzartigem, ziemlich unregelmäßigem Gespinnst gebildet, mit Staubpartikeln übersät und 108 bzw. 126 Eier enthaltend; letztere scheinen sämtlich vertrocknet gewesen.

Gen. Teutana SIM. 1881.33. *Teutana lepida* O. CBR. 1904.

Ein unreifes ♀ von Millers Point, Simonstown 23. VII. 1903 unter Steinen.

34. *Teutana grossa* C. L. K. 1838.

Ein reifes und 6 unreife ♀♀ von St. Paul 26. IV. 03, unter Steinen.

Die unreifen Exemplare gehören alle der Form *fulvolunatum* LUC. an, und bei diesen sind die hinteren Augen unter sich etwa gleich weit und zwar um ihren Durchmesser unter sich entfernt oder die M.A. sind ein klein wenig weiter unter sich als von den S. A. entfernt (letzteres am deutlichsten beim jüngsten [etwa 1.7 mm langen] Individuum).

Die nach einem unreifen ♂ beschriebene Art *Theridium coeliferum* L. K. von Brisbane wird vielleicht die gleiche sein.

Gen. Enoplognatha PAV. 1880.35. *Enoplognatha molesta* O. CBR. 1904.

Von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03, unter Steinen 4 ♂♂ ad. und 13 meistens unreife ♀♀. — Die ausführliche Beschreibung und die Abbildungen CAMBRIDGES charakterisieren die Art genügend, so daß ich nichts hinzuzufügen brauche.

Fam. Argiopidae.**Gen. Oedothorax** BERTK. 1883.36. *Oedothorax melanopygia* (O. CBR.) 1879.

4 ♀♀ ad. von St. Paul 26. IV. 1903, unter Steinen; 1 ♀ ad. 1 ♂ subad. von Neu-Amsterdam 27. IV. 03.

♀. Am vorderen Falzrande 3 nach außen an Größe abnehmende lange Zähne sowie je ein viel kleineres Zähnehen an beiden Enden dieser Reihe; am hinteren Rande eine Reihe von 4—5 ganz kleinen, unter sich etwa gleich großen, nahe beisammenstehenden Zähnehen. — Maxillen an der Mitte der Außenseite mit je einer langen, nach außen gerichteten und nach vorn gekrümmten (die Konvexität nach hinten!) Borste; außerdem 2—3 kleinere ebensolche. — Stria thoracica deutlich. — Tarsen kürzer als Metatarsen. Sternum zwischen den Coxen IV verlängert und zwar bis hinter die Hinterseite derselben, wo seine Spitze leicht erweitert, quergeschnitten (mitten ein wenig ausgerandet) und stark dorsalwärts gekrümmt ist; Coxen IV unter sich um weniger als ihre Breite getrennt.

Mit der von O. P. CAMBRIDGE als *Linyphia melanopygia* beschriebenen neuseeländischen Art ist jedenfalls die größte Ähnlichkeit vorhanden; leider liegen mir an reifen Exemplaren nur ♀♀ vor, während C. nur das ♂ beschreibt. — CAMBRIDGES Beschreibung und Abbildungen des ♂ (in Proc. Zool. Soc. 1879, p. 696, Taf. LIII) stimmen mit unseren ♀♀ bis auf Folgendes.

Kopfteil nicht dunkler als Brustteil, jedoch die Augen in schwarzen, sich innen erweiternden und um je die vorderen M. A. und die beiderreihigen S. A. zusammengeflossenen Ringen. Clypeus nicht ganz so hoch wie das Augenfeld lang; letzteres mit wenigen (3?) und kurzen Härchen, aber längs der Mitte des Cephalothorax mit kräftigen, entfernt stehenden, nach vorn geneigten Haaren. — Vordere Augenreihe ganz schwach recurva; die M. A. erheblich kleiner, unter sich um kaum ihren Radius, von den S. A. um den Durchmesser, vom Clypeusrande um den dreifachen Durchmesser entfernt.

Hintere Augenreihe gerade, die Augen gleich groß oder die M. A. ein klein wenig kleiner, etwa so groß wie die vorderen S. A., die M. A. unter sich um kaum, von den S. A. um den Durchmesser entfernt. Die beiderreihigen S. A. sich berührend (in Flüssigkeit gesehen durch eine feine schwarze Linie getrennt), die hinteren geformt wie ihre M. A., die vorderen ein wenig zugespitzt. Das mittlere Augenfeld vorn schmaler als hinten und reichlich so lang wie hinten breit. Auch die vorderen M. A. graulich gefärbt. Diese Angaben, die nach dem Exemplar in Alkohol gesehen gemacht sind, stimmen gut mit O. CAMBRIDGES Figuren und Beschreibung, wenn man voraussetzt, was kaum zweifelhaft ist, daß er die Augen trocken untersucht hat. — Die Beine recht lang und dünn (beim ♂ sollen sie „not very slender“ sein, was aber mit C.s eigener Abbildung wenig gut übereinstimmt); an Stacheln oder Stachelborsten sind kaum mehr vorhanden als je 1 an der Innen- oder Unterseite der Femoren nahe der Spitze, 1 an der Hinterseite der Patellen und 1 oder 1.1 an den Tibien; besonders letztere sind aber kaum von den umgebenden Haaren zu unterscheiden. CAMBRIDGE gibt über die Bestachelung nur an, daß „a few fine spines“ vorhanden sein sollen. Palpen dunkler als die Beine, an den Endgliedern mit vielen Stachelborsten. — Mandibeln ähnlich denen des ♂, aber weniger divergierend, ohne Zahn an der Vorderseite und mit abweichender Bewehrung des Falzrandes (siehe oben!). Sternum im allgemeinen (auch an dem einzigen vorliegenden ♂) dunkler als Cephalothorax, bisweilen aber fast wie dieser gefärbt.

Die Identität mit CAMBRIDGES Art scheint mir nicht zweifelhaft sein zu können; schon die Abdominalzeichnung ist so charakteristisch, daß sie allein die Wiedererkennung der Art ermöglicht.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein quer-ellipsenförmiges, um ein Drittel breiter als langes, dunkelbraunes, vorn undeutlich begrenztes Feld, das etwa so breit wie die Coxen IV lang sind und hinten zweimal tief ausgerandet ist; der Hinterrand bildet somit eine nach hinten offene E-förmige Figur, deren Inneres weißlich gefärbt erscheint. Von der Seite gesehen, erscheint die Epigyne als ein kurzer, am Ende kurz zugespitzter, nach hinten und ein wenig nach unten gerichteter Fortsatz, der etwa so lang wie an der Basis breit ist.

Die nahe Verwandtschaft der Fauna St. Pauls mit derjenigen von Neu-Seeland wird auch durch eine andere, mir nicht vorliegende Spinnenart, *Tetragnatha gulosa* L. K., bewiesen.

Von den fünf von St. Paul und Neu-Amsterdam sicher bekannten Spinnenarten gehören also zwei Neuseeland und St. Paul gemeinsam an, zwei sind kosmopolitisch (*Theridium tepidariorum* C. L. K. und *Tegenaria Derhami* (Sc.)) und die fünfte (*Teutana grossa* (C. L. K.)) eine, insbesondere auf Inseln, weit verbreitete Art. — Nach CH. VÉLAIN (in: Arch. zool. expér. T. VI [1877] p. 42) kommt auf St. Paul auch *Nephila inaurata* (WALCK.) vor; außerdem beobachtete er daselbst das Netz einer weiteren, von den hier erwähnten wahrscheinlich verschiedenen Art. — Also im ganzen 6—7 Arten.

Gen. Micryphantes C. L. K. 1836.

37. *Micryphantes fuscipalpis* C. L. K. 1836.

San Miguel, Azoren, Novbr. 03. 1 ♀.

Gen. Lephthyphantes MENGE 1866.

38. *Lephthyphantes tenuis* (Bl.) 1852.

1 ♀ San Miguel, Azoren, Novbr. 1903.

Gen. *Linyphioides* STRAND n. g.

Mit *Linyphia* verwandt, aber hintere Augenreihe schwach procurva und ihre Augen unter sich nicht weit entfernt, vordere Reihe procurva; Sternum hinten sehr deutlich zwischen den Coxen IV verlängert; am oberen Falzrande zwei, am unteren etwa 6 Zähne. Type: *L. typus* STRAND.

39. *Linyphioides typus* STRAND n. sp.

♂ subad. Fishhoek 8. VII. 1903.

♂ s u b a d. Vordere A u g e n r e i h e procurva, so daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; die M. A. kleiner, sich berührend, von den schräg nach vorn, unten und außen gerichteten S. A. um ihren Radius entfernt; letztere vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt. Hintere Reihe so viel länger, daß zwei die vorderen S. A. außen tangierende Parallelen die hinteren S. A. innen nur sehr wenig oder kaum schneiden würden. Hintere Reihe ganz schwach procurva, die M. A. unter sich und von den S. A. um etwa ihren Durchmesser entfernt; letztere vielleicht ein wenig größer. Feld der M. A. vorn schmaler als hinten, kaum länger als hinten breit; die vorderen M. A. die kleinsten. Die beiderreihigen S. A. sich berührend. — Am oberen Falzrande zwei kräftige Zähne, am unteren scheinen mehrere kleine (6) zu sein.

C e p h a l o t h o r a x blaßgelblich mit scharf markiertem Brustteilsrand, schmalen schwarzen Augenringen, die nur je um die vorderen M. A. und um die S. A. zusammenfließen; von den S. A. je ein nach unten leicht konvex gebogener schwarzer Längsstrich bis zu den Kopffurehen, hinten und zwischen diesen Strichen zwei ähnliche, aber ganz gerade Striche, die gegen den Zwischenraum der hinteren M. A. und S. A. gerichtet sind und in Niveau mit der Mittelritze, aber weit hinter den Augen enden. Mandibeln wie Cephalothorax, Sternum geschwärzt, besonders am Rande, Maxillen am Innenrande, Lippenteil überall geschwärzt. Extremitäten blaß mit schwärzlichen Flecken an der Unterseite der Glieder: je 1 submedian an allen Femoren, die Spitze der letzteren unten schwarz umrandet, alle Tibien mit ähnlichem Mittelhalbring unten und dunklem Endrand. Bauch mit unbestimmt dunklerem Mittellängsband, Epigaster dunkel, Seiten des Bauches weißlich. — A b d o m e n oben und an den Seiten silberweißlich, dunkler retikuliert, an den Seiten mit einer aus schwarzen Flecken gebildeten Mittellängsbinde, die hinten am breitesten ist und beiderseits den Spinnwarzen je zwei runde weiße Flecke einschließt. Rückenfeld an der Basis mit länglichrundem, graugelblichem Längsfleck, der nicht ganz die Mitte erreicht, am Rande an der Spitze und beiderseits mit je einem schwarzen Fleck bezeichnet ist und sich nach hinten als eine ganz feine Linie bis gegen die Spinnwarzen verlängert. Beiderseits dieser Linie eine Reihe von etwa 5 schwarzen Punktflecken, welche Reihen kurz oberhalb der Spinnwarzen zusammenstoßen und ein Feld einschließen, das ein wenig dunkler als die Seiten des Rückenfeldes ist.

Total l ä n g e (NB. unreif!) 2,3 mm. Cephal. 1,2 mm lang, 0,9 mm breit. Abd. 1,4 mm lang, 1 mm breit. Pat. + Tib. IV 1 mm, Met. + Tars. IV 1,1 mm lang. Pat. + Tib. I 0,8 mm.

Mandibeln ohne besondere Auszeichnungen, vorn innen, besonders gegen das Ende zu mit Längsreihen von kurzen Härchen besetzt. — Alle Femoren haben oben mitten 1 S t a e h e l, oben an der Spitze 3 kleinere ebensolche. Alle Patellen oben an der Basis und Spitze mit je 1 Stachelborste; ob auch seitlich solche vorhanden, muß dahingestellt bleiben. Die hinteren Tibien und Metatarsen mit vielen starken abstehenden Stacheln, die vorderen schwächer bestachelt. — Lippenteil hoch umrandet; Rostrum lang und sehr deutlich. — Sternum vorn so breit quer-

geschnitten, daß die größte Breite (zwischen den Coxen II) nur sehr wenig diejenige des Vorderandes überschreitet, hinten zwischen den Coxen IV verlängert und daselbst stark nach oben gekrümmt, letztere unter sich um ihre halbe Breite entfernt. — Die größte Höhe des Cephalothorax zwischen den Vorderseiten der Coxen III, nach vorn schwach, allmählich, nach hinten plötzlich abfallend; die Mittelritze erscheint in Flüssigkeit als eine kurze, feine, dunkle Linie. — Drei Tarsalkrallen, kein Onychium.

Gen. *Eucta* SIM. 1881.

40. *Eucta caffra* STRAND n. sp.

♀ subad. von Fishhoek 8. VII. 03.

Die feinen kurzen *Stacheln* werden vielleicht z. T. abgebrochen sein. Femoren I mit je 1 oben vorn am Ende der beiden proximalen Drittel, die anderen Femoren scheinen unbewehrt zu sein. Patellen oben mit je einer Borste an den beiden Enden. Tibien I tragen vorn und hinten je 1. 1. 1, II—III scheinen unbewehrt zu sein, IV hat keine Stacheln, wohl aber einige größere Borsten. Metatarsen I nahe der Basis oben, vorn und hinten mit je 1 Stachel, an II sind wahrscheinlich jedenfalls der dorsale und hintere Stachel vorhanden, an III—IV scheinen keine Stacheln vorhanden zu sein.

Cephalothorax und Extremitäten blaßgelb, von den hinteren S. A. je ein sich bis zum Hinterrande des Cephalothorax erstreckender graubräunlicher Streifen und ein ähnlicher am Rande des Brustteiles, alle Augen schwarz und in schmalen schwarzen, sich hinten leicht erweiternden Ringen. Lippenteil und Innenrand der Maxillen schwärzlich. Sternum bräunlich, schmal schwarz umrandet. Mandibeln wie Cephalothorax, die Klaue rötlich. *Abdomen* oben und an den Seiten gelbweißlich silberglänzend mit feiner brauner Retikulierung und oben mit dunklerer Mittellängslinie. Unterseite des Abdomen und des Schwanzes mit breiter schwärzlicher Mittellängsbinde, welche auch die ebenso gefärbten Spinnwarzen einschließt.

Hintere *Augenreihe* so stark recurva gebogen, daß eine die S. A. vorn tangierende Gerade von dem Hinterrande der M. A. fast um $\frac{2}{3}$ des Durchmessers der letzteren entfernt sein würde; die M. A. unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. um denselben entfernt. Vordere Reihe länger als die hintere und so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. nicht oder kaum schneiden würde, alle Augen kleiner als die der hinteren Reihe, die M. A. erheblich größer als ihre S. A., unter sich um ihren anderthalben Durchmesser, von den S. A. um nicht oder kaum weiter, vom Clypeusrande um nicht ganz den einfachen Durchmesser entfernt. Vordere S. A. viel kleiner als alle übrigen Augen, von den hinteren S. A. fast doppelt so weit wie die beiderreihigen M. A. unter sich und auch weiter als von ihren M. A. entfernt. Feld der M. A. subquadratisch.

Das lange, dünne, zylindrische *Abdomen* in einen sich allmählich verjüngenden, in eine ziemlich scharfe Spitze endenden und nach oben gekrümmten Schwanz verlängert, der so lang wie die Entfernung der Spinnwarzen von der Genitalspalte ist.

Dimensionen (NB. unreif!). Totallänge 6 mm. Cephal. 1,7 mm lang, 0,95 mm breit. Abdomen 0,7 mm breit. Beine: I Fem. 2,5, Pat. + Tib. 3, Met. + Tars. 3,3 mm; IV bzw. 2; 1,8; 1,85 mm. Also I 8,8; IV 5,65 mm.

Gen. *Meta* C. L. K. 1836.41. *Meta digna* (O. CBR.) 1869.

Ein ♀ St. Helena 27. VIII. 1903.

Weicht von CAMBRIDGES Beschreibung seiner *Meta digna* durch folgendes ab: Seitenränder des Cephalothorax schwärzlich, Mittelbinde dunkelbraun, auf dem Kopfteile etwa so breit als das Augenfeld, auf dem Brustteile ein wenig schmaler, um die Mittelritze scharf eingeschnürt; Clypeus nicht höher als der Durchmesser der vorderen M. A.. Feld der M. A. vorn fast unmerklich schmaler als hinten und wenig oder nicht breiter als lang, hintere Reihe deutlich recurva, vordere so stark gebogen, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten sehr wenig oder fast nicht tangieren würde; Beine I (ohne Grundglieder) nicht ganz dreimal so lang als die Körperlänge der Spinne, Mandibeln vorn nur ganz wenig gewölbt, Sternum braunschwarz, Abdomen im Grunde hell graugelblich, die metallischen Schuppen silberig statt goldig; die Rückenlängsbinde schwärzlich, sich bis zum Vorderrande fortsetzend, im Innern fast einfarbig, jedoch hinten mit etwa 4 undeutlichen, graulichen, dreieckigen, quergestellten und hinten quergeschnittenen Flecken und zwischen der Mitte und dem Vorderrande durch ein breites Querfeld von der Grundfarbe fast unterbrochen, daselbst aber mit einer schmalen schwarzen Mittellängslinie und ähnlicher seitlicher Begrenzungslinie, welche letztere ein etwa breit herzförmiges, hellgrauliches Feld einschließt. Sonst ist Abdomen wie von CAMBRIDGE angegeben gefärbt, die Seiten hinten jedoch fast einfarbig schwarz. — Epigaster dunkelbraun gefärbt mit schmalen hellerem Querstreif über die Mitte; E p i g y n e bildet eine dunkelbraune, ziemlich tiefe, ellipsenförmige, quergestellte, etwa um die Hälfte breiter als lange, von einem schmalen scharfen Rand begrenzte, unmittelbar vor der Spalte gelegene Grube, die durch ein ganz niedriges, undeutliches, in Flüssigkeit ein wenig heller erscheinendes Längsseptum unvollständig geteilt wird. Trocken gesehen erscheint die Grube an den Enden stärker zugespitzt, der Hinterrand in der Mitte tief niedergedrückt, im Grunde jederseits des Septums eine rundliche Grube.

Total l ä n g e 7,5 mm. Cephal. 3,3 mm lang. 2,5 mm breit. Abd. 5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 5,5, Pat. + Tib. 7, Met. 6,2, Tars. 2,2 mm; IV bzw. 4; 4; 3,5; 1,5 mm. Zusammen I 20,9, IV 13 mm.

Bestachelung. Femoren I tragen oben 1. 1. 1. 1. 1, vorn und hinten in den apicalen $\frac{2}{3}$ je 1. 1. 1. 1, II oben wie I, in der apicalen Hälfte vorn und hinten je 1. 1. 1, III oben 1. 1. 1, vorn und hinten im apicalen Drittel je 1. 1, IV oben 1. 1. 1. 1, vorn nahe der Spitze 1. 1, hinten ebenda 1 Stachel. Alle Patellen haben oben an der Spitze 1 langen Stachel, oben an der Basis eine kürzere Stachelborste. Tibien I—II tragen unten 2. 2. 2. 2 lange, schräg abstehende Stacheln, oben an der Basis und submedian je 1 Stachelchen, III unten 1. 1, unten vorn 1. 1, oben an der Basis 1, VI unten 1. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, oben 1. 1 Stacheln. Metatarsen I—II haben an der Basis einen Verticillus von 3 langen kräftigen Stacheln, I außerdem am Ende des basalen Drittels hinten 1 kleineren Stachel, III oben an der Basis 2, unten unweit der Basis 1, oben submedian 1 Stachel, IV oben nahe der Basis 2, hinten 1 (submedian) oder 1. 1 Stacheln. Palpen: Patell. trägt oben an der Spitze 1, Tibialgl. innen mitten 1, oben submedian 1, Tarsalglied an der Basis einen Verticillus von 4—5, in der Endhälfte unten etwa 3, ebenda vorn und hinten je Stachel 1.

Gen. Leucauge WH. 1841.

42. *Leucauge fishhoekensis* STRAND n. sp.

♀ subad. von Fishhoek 8. VII. 03.

2 mm Totallänge. *Cephalothorax* und Extremitäten blaßgelb, ersterer mit schwarzem Brustteilsrand und schwarzen, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen um die Augen, die Spitze der Glieder von den Femoren ab, jedenfalls unten, schwarz umrandet. *Abdomen* oben und an den Seiten silberweiß, stark glänzend, mit schwärzlicher, sich bis zu den Spinnwarzen erstreckender Herzlinie, die kurz hinter den Schultern eine kurze, fast senkrecht zur Herzlinie gestellte Querlinie und weiter hinten zwei Schräglinien jederseits entsendet. Von kurz hinter der Mitte des Rückens bis zu den Spinnwarzen erstrecken sich zwei tiefschwarze, parallelsitige, unter sich um etwa ihre halbe Breite entfernte, vorn quergeschnittene Längsbinden. Bauch, untere Hälfte der Seiten und Umgebung der Spinnwarzen tiefschwarz und ein kurzer ebensolcher Streif erstreckt sich an jeder Seite hinten vom schwarzen Bauchfeld nach oben parallel mit den beiden Rückenbinden. Bauchfeld jederseits von einer schmalen, nach außen leicht konvex gebogenen silberweißen Binde begrenzt, und beiderseits der Spinnwarzen finden sich zwei kleine weiße Flecke. Sternum schwärzlich mit bräunlichem Mittellängsstreifen. Maxillen und Lippenteil ebenfalls schwärzlich. Mandibeln blaßgelb, an der Spitze bräunlich.

Cilien der Femoren IV lang, aber in geringer Anzahl vorhanden.

Vordere *Augenreihe* recurva gebogen, so daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. fast im Zentrum schneiden würde; die M. A. unter sich und vom Clypeusrande um ihren Durchmesser, von den S. A. etwas mehr entfernt. Hintere Reihe leicht recurva; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um etwas mehr entfernt. Feld der M. A. länger als breit, vorn und hinten etwa gleich breit. Alles in Flüssigkeit gesehen; wegen der tiefschwarzen, ungleich dicken Ringe um die Augen ist die Größe und Entfernung derselben nicht leicht zu erkennen.

Vielleicht die unreife Form einer der früher beschriebenen Arten.

Gen. Argiope AUD. 1825.

43. *Argiope trifasciata* (FORSK.) 1775.

3 ♀♀ St. Helena 29. VIII. 1903.

Gen. Aranea L. 1758.

44. *Aranea Drygalskii* STRAND n. sp.

1 ♂ Simonstown 21. VII. 03.

♂. Am unteren *Falze* 4 kleine, unter sich etwa gleich große und gleich weit entfernte Zähnchen, am oberen Rande 4 Zähne an der Ecke sowie einige kleine borstentragende Körnchen näher der Einlenkung der Klaue. An der Außenseite der Mandibeln je eine dichte Längsreihe kleiner borstentragender Körnchen, außerdem unter sich entferntere und mehr unregelmäßig gestellte Körnchen ebenda.

An allen Femoren oben submedian ein starker gekrümmter Stachel sowie unweit der Spitze 3 kleinere, in Querreihe gestellte Stacheln, am IV außerdem ein zweiter, kleinerer submedianer Dorsalstachel. An allen Patellen oben subbasal und apical je eine gekrümmte Stachelborste. Alle Tibien scheinen unten submedian und apical je 2, vorn, hinten und oben je 1. 1 zu haben. Alle

Metatarsen mit je 1 submedianen und 1 apicalen Verticillus; jedenfalls III—IV außerdem oben subbasal 2 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1. 1. 1 kurze, gekrümmte Stachelchen, Patellarglied oben an der Spitze mit 1 langen, gekrümmten Stachel, Tibialglied jedenfalls 1 solchen oben nahe der Spitze. — Tibia II ohne irgendwelche Characteristica.

Vordere Augenreihe ganz schwach procurva; die M. A. unbedeutend kleiner, unter sich und von den S. A. um ihren Radius, von den größeren, hinteren M. A. um reichlich den Durchmesser entfernt und mit diesen ein Trapez bildend, das hinten so viel breiter als vorn ist, daß zwei die vorderen M. A. außen tangierende Parallelen die hinteren M. A. im Zentrum schneiden würden; das Trapez ist kaum so lang wie hinten breit, und die vorderen M. A. sind von den hinteren um reichlich ihren ganzen Durchmesser entfernt. Vordere S. A. vom Clypeusrande um reichlich ihren Durchmesser entfernt, von den hinteren, vielleicht ein klein wenig größeren S. A. um kaum ihren Radius entfernt. Hintere Augenreihe fast unmerklich procurva; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den etwas vorstehenden und daher größer erscheinenden S. A. um vielleicht ein klein wenig weiter entfernt.

Cephal. 1,4 mm lang, etwa 1,1 mm breit, vorn etwa 0,6 mm breit. Abdomen 1,5 mm lang, 1 mm breit. Beine: I Fem. 1,2, Pat. + Tib. 1,3, Met. + Tars. 1,5, zusammen 4 mm.

Cephalothorax gelblich, schwach olivenfarbig und bräunlich angefliegen, auf dem Kopfteile ein hellerer Längsstreif, der vorn so breit wie das Augenfeld ist und hinten zugespitzt bis zur Mittelritze sich erstreckt, Rand des Brustteiles breit schwärzlich; Augen in schwarzen, sich innen erweiternden, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen. Die Extremitäten heller gelb, alle Femoren tragen unten, mitten und am Ende je einen schwarzen Fleck, die Basis derselben unten schwarz umrandet, alle Tibien Mitte und Ende mit je einem dunklen, oben unterbrochenen oder verwischten Ring. Mundteile und Sternum wie Cephalothorax. Tasterkolben gebräunt, die Palpen sonst im Grunde wie die Beine, aber ungefleckt. Abdomen so entfärbt, daß darüber keine zuverlässigen Angaben gemacht werden können; es scheint jedoch, daß das Rückenfeld jederseits von einem dunkleren Längsstreif begrenzt gewesen und daß es vorn vielleicht eine dunklere Mittelfigur einschließt. Der Bauch wahrscheinlich, z. T. jedenfalls, kreideweiß beschuppt gewesen.

Cephalothorax rücken um die Mittelritze stark erhöht und gewölbt, jedoch bin ich nicht ganz sicher, ob hier nicht z. T. eine kleine Beschädigung vorliegt, indem der Cephal. offenbar von unten einem Drucke ausgesetzt gewesen. So wie der Cephalothorax nun ist, findet sich die größte Höhe um die Mittelritze, zwischen den Hinterseiten der Coxen II, von da bis kurz hinter den Augen ganz schwach, fast unmerklich abfallend, unmittelbar hinter den Augen deutlicher abfallend, die hinteren M. A. somit unverkennbar unter dem Höhepunkte des Cephalothorax sitzend; die größte Breite zwischen den Hinterseiten der Coxen II, nach vorn so stark verschmälert (ohne eine deutliche Einbuchtung zu bilden), daß die Breite des Clypeus etwa nur die Hälfte derjenigen des Brustteiles ausmacht. — Palpen. Femoralglied von oben gesehen parallelseitig, fast ganz gerade, etwa 2,5 mal so lang wie breit. Patellarglied von oben gesehen fast kreisförmig, so breit wie das Femoralglied. Das Tibialglied erscheint von oben und etwas von außen gesehen dreieckig, an der Basis quergeschnitten und beiderseits erweitert; die äußere der Basalecken bildet eine kurze, tielschwarze, etwa vogelschnabelförmige, nach außen und ein wenig nach vorn und unten gerichtete Spitze; die Vorderecke des Dreiecks ist nach außen und vorn gerichtet und aus-

gezogen, dem Tarsalglied anliegend; die Länge und größte Breite des vom Tibialgliede gebildeten Dreiecks etwa gleich groß; von oben und etwas von vorn und innen erscheint das Tibialglied etwa wie ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Hypotenuse von der vorderen-inneren Seite gebildet wird, während die vordere äußere Ecke am spitzesten ausgezogen ist, die Basalseite die kürzeste und etwa halb so lang wie die Hypotenuse oder um kaum $\frac{1}{3}$ der Länge der Außenseite kürzer als diese, die Hypotenuse leicht ausgehöhlt und dem Tarsalglied anliegend; die Unterseite des Tibialgliedes trägt einen braunen, nach unten und vorn gerichteten, etwa stumpf kegelförmigen, an der Spitze fast unmerklich nach oben gerichteten, dem Tarsalgliede nicht anliegenden Fortsatz, mit dessen Basis außen die oben beschriebene schwarze, vogelschnabelförmige Spitze zusammenhängt. Das Tarsalglied erscheint von außen gesehen fast kreisförmig, nur am Ende unten eine kurze, stumpf kegelförmige, heller gefärbte Spitze bildend, von deren Basis hinten ein gerader, parallelseitiger, etwa dreimal so langer als breiter, am Ende dreieckig ausgeschnittener, nach unten und hinten gerichteter Fortsatz entspringt; von innen gesehen, erscheint der Bulbus hellgefärbt, von einem schmalen tiefschwarzen Rand umgeben und schließt an der Mitte des Hinterrandes einen runden braunen Fleck ein; von oben gesehen erscheint die Lamina tarsalis, wenn man von der Spitze absieht, fast halbkugelförmig mit der konvexen Seite nach außen gerichtet: an der inneren, flachen Seite erscheint der Bulbus als ein schmaler, länglicher, parallelseitiger, der flachen Seite der Lamina tarsalis dicht anliegender und von derselben sich wenig abhebender Fortsatz. Der Außenrand der Lamina mit ziemlich dichtstehenden, kräftigen, über den Bulbus gerichteten, aus deutlichen Körnchen entspringenden Borsten besetzt.

45. *Aranea fishhoekensis* STRAND n. sp.

Ein unreifes ♀ von Fishhoek 8. VII. 1903.

♀ subad. C e p h a l o t h o r a x rötlich braungelb mit unbestimmt dunklerem, weder Vorder- noch Hinterrand ganz erreichendem Mittellängsstreif, schmalen tiefschwarzen, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen um die Augen, Clypeus und Augenfeld heller als der Rücken. Mandibeln und Extremitäten bräunlichgelb, die Palpen und die Basis der Femoren am hellsten. Lippen- teil, Maxillen und Sternum wie der Rücken, an der Spitze heller; letzteres längs der Mitte ein klein wenig heller mit schwärzlichem Rand. Spitze der Tarsen dunkler, Unterseite der Spitze der Tibien dunkler umrandet. Abdomen olivenbraun, oben mit drei weißen Längsbinden, von denen die mittlere sich von der Basis bis kurz hinter die Mitte erstreckt, vor dem Höhepunkt oder kurz hinter der Basis des A b d o m e n am breitesten ist (etwa gleich der Länge der von drei der Augen II gebildeten Reihe), sich nach hinten allmählich verschmälert und von einem von der Grundfarbe gebildeten, die Basis nicht erreichenden Längsstrich geteilt und von zwei ebensolchen Querstrichen (in der Mitte und nahe der Spitze) geschnitten wird. Von den Schulterhöckern bis zum Anfang der hinteren Abdachung (ohne sich auf dieser nach unten zu verlängern) je eine weiße, außen geradlinig, innen leicht wellenförmig begrenzte Längsbinde, die wenig mehr als halb so breit wie die größte Breite der Mittellängsbinde ist. Am Innenrande der Seitenbinden liegt an den Schultern und kurz hinter der Mitte je ein länglichrunder, schwarzer Fleck, hinter den letzteren dieser je zwei weitere kleinere schwarze Flecke und zwischen den beiden Hauptflecken je ein bräunlicher, undeutlicher Fleck. Bisweilen werden wohl 4—5 Paar gleichgroße Flecke vorhanden sein. Epigaster, Umgebung der Lungendeckel und Mittelfeld des Bauches graulich, letzteres mit zwei undeutlichen, schwärzlichen,

nach außen leicht konvex gekrümmten Längsstreifen; Spinnwarzen vorn und vorn seitlich hellgrau begrenzt, hinten seitlich mit je zwei kleinen weißlichen Flecken. Epigyne durch einen kleinen grauweißen Zapfen angedeutet. Spinnwarzen schwärzlich mit grauweißlicher Spitze.

B e s t a c h e l u n g. Femoren I tragen oben vorn am Anfang des letzten Drittels einen nach innen gerichteten, fast senkrecht zum Gliede gestellten Stachel, der etwa so lang wie der Durchmesser des Gliedes ist; vorn innen nahe der Spitze steht ein viel kleinerer, mehr anliegender Stachel; beide sind leicht gekrümmt; nahe der Spitze oben hinten ist wahrscheinlich ein kleiner Stachel vorhanden gewesen. Femoren II oben hinten nahe der Spitze mit 1 ganz kleinen Stachel; III—IV unbewehrt (oder vielleicht III hinten 1). Patellen I—II oben an Basis und Spitze sowie oben mitten, vorn und hinten mit je 1 Stachelborste; III oben an beiden Enden mit je 1, IV jedenfalls oben an der Spitze mit 1 Stachel. An den Tibien I vorn und oben je 1.1, hinten unweit der Spitze 1; II wie bei I oder vorn nur 1 unweit der Spitze, an III jedenfalls 1 oben unweit der Basis, an IV oben 1.1, vorn nahe der Spitze 1 Stachel. Metatarsen I—II im basalen Drittel oben, innen und außen mit je 1 Stachel, von denen der äußere am weitesten von der Basis entfernt ist; unten innen in der Mitte und an der Spitze je 1 Stachelborste. Metatarsen III—IV unten vorn mit 1.1.1, oben jedenfalls mit 1 im basalen Drittel; oben hinten mitten scheint 1 vorhanden zu sein, sowie 1 oder 2 Stachelborsten unten an der Spitze. Palpen: Das Femoralglied trägt jedenfalls 1 oben an der Spitze, Pat. oben an der Basis und nahe der Spitze je 1 ganz kurze, an der Spitze eine viel längere Stachelborste, Tibialglied oben und innen mit je 1.1, außen scheint jedenfalls 1 nahe der Spitze zu sein. Tarsalglied innen mit etwa 5 Stachelborsten, oben nahe der Basis mit 1, außen mit 3—4 (?); an der Spitze eine kurze, schwach gekrümmte, gezähnte Krallen, deren Länge etwa gleich der halben Breite (Höhe) des Tarsalgliedes ist.

A u g e n s t e l l u n g (in Flüssigkeit ges.). Vordere Augenreihe schwach procurva, die M. A. ein wenig größer, unter sich und von den S. A. um etwa ihren $1\frac{1}{2}$ Durchmesser, letztere vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt. Hintere M. A. erheblich größer als die vorderen, unter sich um kaum, von den vorderen M. A. um den Durchmesser entfernt; das Feld der M. A. fast ein Quadrat bildend, hinten nur ganz wenig breiter als vorn, trocken gesehen vielleicht umgekehrt. Hintere Augenreihe fast unmerklich recurva, die M. A. ein wenig größer als die stark vorstehenden S. A., welche größer als die vorderen S. A. sind; die M. A. von den S. A. um fast ihren doppelten Durchmesser entfernt. — Mandibeln parallelsichtig, vorn kaum gewölbt, um ein unbedeutendes länger als beide zusammen breit und wenig länger als der Clypeus hoch.

Totallänge (NB. unreif) etwa 3 mm.

46. *Aranea Gazerti* STRAND n. sp.

4 unreife ♀♀ von Fishhoek 8. VII. 03.

♀ s u b a d. Totallänge (NB. unreif) etwa 2 mm.

Femoren I vorn mit einem schwach gekrümmten Stachel, der nicht ganz so lang wie der Durchmesser des Gliedes ist und um etwas mehr als seine Länge von der Spitze des Gliedes entfernt ist. Weitere Femoralstacheln gibt es anscheinend nicht. Femoren unten mit Längsreihen senkrecht abstehender Borsten. Alle Patellen tragen oben an beiden Enden je 1, vorn und hinten je 1 Stachel oder eine Stachelborste; letztere an III—IV sehr schwach. Alle Tibien scheinen oben 1.1 Stacheln zu haben (der distale kleiner), I vorn mitten 1, hinten wahrscheinlich 1.1, II scheint gleich I zu sein,

an III ist jedenfalls oben nahe der Basis 1 lange Stachelborste vorhanden, an IV treten oben 1.1, hinten mitten 1, vielleicht auch noch vorn 1 oder 1.1 Stachelborsten auf. Metatarsen mit etwa 3 Stacheln (je 1 oben, vorn und hinten) in der Basalhälfte. An den Palpen jedenfalls je eine lange Stachelborste oben an der Spitze des Patellargliedes und Tibialgliedes und etwa zwei Borsten an der Innenseite des letzteren; Tarsalglied mit mehreren, ziemlich unregelmäßig gestellten Stacheln und an der Spitze mit einer schwachen, wenig gekrümmten, gezähnten Kralle, von Form und Größe wie die Krallen der Beine. — Am vorderen Falzrande finden sich unweit der Spitze der Klaue zwei Zähne und ein dritter zeigt sich etwa an der Mitte der Klaue; am hinteren Falzrande scheinen 3 ganz kleine Zähnchen vorhanden zu sein.

Vordere Augenreihe ganz leicht recurva; die M. A. wenig größer, vom Clypeusrande um ihren einfachen, unter sich um reichlich ihren doppelten Durchmesser entfernt, mit den hinteren, etwa gleich großen, unter sich um ihren Radius entfernten Augen ein Trapez bildend, das vorn so viel breiter als hinten ist, daß zwei die hinteren M. A. außen tangierende Parallelen die vorderen M. A. innen nur recht wenig schneiden würden; die beiderreihigen M. A. unter sich um reichlich den Durchmesser der vorderen M. A. entfernt und das Augenfeld somit ein wenig breiter vorn als lang. Die beiderreihigen S. A. etwa gleich groß, an kleinen Hügeln sitzend, die sich an der Basis berühren, aber die Augen selbst deutlich getrennt. Hintere Augenreihe ganz schwach recurva.

Die größte Breite des Cephalothorax zwischen den Hinterseiten der Coxen II, nach vorn stark und allmählich verschmälert (ohne deutliche Einbuchtung), so daß der Clypeus sehr wenig breiter als die Hälfte der größten Breite des Cephalothorax ist; die größte Höhe an derselben Stelle, nach vorn fast unmerklich, ganz leicht gewölbt abfallend; die hinteren M. A. fast kaum erkennbar unter dem Höhepunkt des Rückens sitzend; Augenfeld nach vorn stark schräg abfallend und die Basis der Mandibeln deutlich überragend; letztere vorn schwach gewölbt, die Innenseiten gegen die Spitze deutlich divergierend, die Außenseiten fast parallel.

Abdomen länglich eiförmig, die größte Breite in und kurz vor der Mitte, vorn mitten kurz gerundet vorgezogen und daselbst somit etwas spitzer als hinten; die größte Höhe am Ende des basalen Drittels, mehr als die hintere Abdachung des Cephalothorax überragend, die Basis in Seitenansicht stark schräg geschnitten erscheinend und deren obere Ecke ziemlich stark vorstehend. Spinnwarzen wenig vorstehend, mit dem Ende der hinteren Abdachung des Rückens fast eine Vertikale bildend.

Cephalothorax und Extremitäten hellgelb, ersterer mit schmalem, scharf markiertem, schwarzem Rand am Brustteile und schwarzer, nach vorn fast unmerklich sich erweiternder, hinter den Augen durch einen kurzen gelben Längsstrich geteilter Mittellängsbinde, die vorn unbedeutend breiter als die Länge der Reihe der hinteren M. A. ist. Alle Augen in schmalen schwarzen Ringen. Mandibeln vorn mit einem bis zur Mitte reichenden schwarzen Basallängsstreif. Lippenteil und Maxillen schwärzlich, mit gelblicher Spitze. Femoren an beiden Enden unten schmal schwarz umrandet, unten mit schwarzen Punkten an der Basis der abstehenden Borsten, Patellen an der Spitze schmal schwarz umrandet und oben mit schwarzem Längsstreif; alle Tibien oben mit 1 oder 2 schmalen, schwarzen, bisweilen in Punkten aufgelösten Längsstrichen und schwarz umrandeten Enden; die Metatarsen schmal schwarz gestrichelt oder punktiert und mit schmalem schwarzem Endring. Sternum schwarz, mit scharf markiertem, hellgelbem, den Hinterrand nicht erreichendem, keilförmigem.

hinten zugespitztem Längsfleck. **A b d o m i n a l r ü c k e n** schwarz mit drei weißen, wellenrandigen Längsbinden, von denen die mittlere sich fast bis zu den Spinnwarzen erstreckt, nach hinten aber schmaler und undeutlicher wird, vorn fast so breit wie der Clypeus ist und der ganzen Länge nach von einem schwärzlichen, stellenweise verschmälerten und unterbrochenen, etwa $\frac{1}{3}$ der Breite der Binde einnehmenden Längsstreif geteilt wird. Die das Rückenfeld begrenzenden weißen Seitenbinden etwa $\frac{1}{3}$ so breit wie die Mittelbinde, innen wellenförmig begrenzt und mit 4—5 schwarzen Längsfleckchen markiert, außen ohne scharfe Grenze in die grauliche obere Hälfte der Seiten übergehend. Letztere mit schwärzlichen, wellenförmigen dunklen Linien und Punkten, die nach unten zu dichter stehen, gezeichnet. Bauchfeld schwarz, jederseits von einer weißlichgelben, an beiden Enden verschmälerten, an den Seiten der Spinnwarzen in je zwei weißen Fleckchen endenden Längsbinde begrenzt; unmittelbar hinter dem grauschwärzlichen Epigaster zwei weiße parallele Längsflecke und hinter diesen eine bisweilen fehlende Querreihe von drei kleinen weißlichen Fleckchen. Spinnwarzen kaum heller als der Bauch.

47. *Aranea* sp.

Ein unreifes ♀ von Retreat Flats 12. VII. 03. — Färbung und Zeichnung erinnern sehr an *Aranea zuluana* STRAND 1907, aber die Augenstellung weicht ab, indem die vorderen M. A. kaum so groß wie die hinteren und unter sich erheblich weiter als bei *zuluana* entfernt erscheinen.

48. *Aranea* sp.

Unreife, unbestimmbare Exemplare von Simonstown 21. VII. 03.

Fam. Thomisidae.

Gen. Thomisus WALCK. 1805.

49. *Thomisus hottentottus* STRAND 1907 (?).

Zwei unreife Ex. von Simonstown 21. VII. 03, gekätschert. Das größte Exemplar ist wahrscheinlich *T. hottentottus* STRD., das kleinste ist ganz fraglich.

Gen. Xysticus C. L. K. 1835.

50. *Xysticus simonstownensis* STRAND n. sp.

1 ♂ subad. von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03 unter Steinen.

♂ subad. Femoren I tragen vorn 1.1.1 starke Stacheln, oben einige kleinere, II—IV oben mitten 1, Patellen haben wahrscheinlich hinten 1 kleines Zähnchen gehabt, Tibien I—II haben unten 2.2.2. III—IV scheinen oben 1 kleinen und unten mehrere Stacheln zu tragen. Metatarsen I—II unten mit 2.2.2, I vorn mit 1.2, hinten mitten mit 1, II vorn mit 1.1.2, hinten mitten mit 1; III scheinen unten 2.2, vorn und hinten je 1.1, IV unten hinten mitten 1, vorn an der Spitze 2, hinten ebenda 1 Stachel zu haben.

Totallänge (NB. unreif!) 5,5 mm. Cephal. 2,3 mm lang und breit. Abdomen 3,5 mm lang, 3,3 mm breit, vorn etwa 2,3 mm breit. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,2, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 2,1; 2,2; 2,1 mm; III bzw. 1,5; 1,6; 1,4 mm; IV bzw. 1,6; 1,6; 1,4 mm. Totallänge: I 6,2; II 6,4; III 4,5; IV 4,6 mm. Mandibeln etwa 0,8 mm lang.

Cephalothorax schwarz oder braunschwarz mit rein weißem Brustteilrand, weißlichem Stirnrand und Innenseite der Hügel der S. A. I, sonst das Feld der Augen I hellgelblich; der Clypeus

gelblich und bräunlich marmoriert; vorn zwischen den hinteren M. A. und S. A. entspringen zwei in der Rückenrube zusammenstoßende, aus kleinen, teilweise zusammengeflossenen Punkten oder Strichen gebildete weißliche Linien, welche die gewöhnliche helle Rückenbinde der *Xysticus*-Arten andeuten. Längs der Mitte der Seiten des Brustteiles eine Reihe unregelmäßiger weißlicher Flecke. Mandibeln gelblich, bräunlich gefleckt. Maxillen weißlich mit je einem, Lippenteil graulich mit je zwei schwarzen Längsstreifen. Sternum weißlich, jederseits mit 3 schwarzen Schrägflecken und einem solchen unpaaren am Hinterende desselben. Coxen mit schwarzem Querstreif am Ende und dunklem Längsstreif gegen die Basis. Trochanterglied der Palpen unten mit schwarzem Fleck, die übrigen Trochanterglieder mit schwarzem Querstreif. Femoren I—II oben schwarz, unten graugelblich, dunkel gefleckt. Patellen und Tibien I—II dunkelbraun, unten mit hellerem Längsstreif. Metatarsen und Tarsen I—II hell rotbräunlich. Femoren III—IV hellgelblich, am Ende oben mit schwarzer Querbinde, an den Seiten sparsam dunkel gefleckt, Endrand oben reinweiß. Alle Coxen oben schwarz mit hellerem Längsstreif. Patellen III—IV schwarz, vorn mit zwei weißen Längsflecken, am Endrande schmal weiß. Tibien III bräunlich, vorn, oben und unten mit je 1 helleren Längsstrich, IV hinten schwärzlich, sonst wie III. Metatarsen und Tarsen III—IV ein wenig heller als I—II. — Abdomen dunkelbraun, oben mit weißlichen Punkten, die höchst undeutlich eine Längsbinde in der vorderen Hälfte und 2—3 undeutliche Querreihen bilden; außerdem Reihen von schwarzen Punktflecken. Basis des Abdomen und Vorderhälfte der Seiten weißlich, dunkler punktiert; untere Hälfte der Seiten mit weißlichen Querstrichen. Unterseite heller braun, weißlich und schwarz punktiert; Andeutung eines helleren Mittelfeldes. Epigaster in der Mitte weißlich, die Lungendeckel graugelblich, schwarz umrandet. Femoralglied am Ende mit schwarzer Querbinde und reinweißem Rand, Patellarglied braun, reinweiß umrandet, das stark geschwollene Endglied der Palpen hellgelblich.

Vordere Augenreihe recurva gebogen, so daß eine die M. A. oben und die S. A. unten tangierende Linie gerade wäre; die M. A. viel kleiner, vom Clypeusrande unbedeutend weniger als von den S. A. entfernt. Jede Hälfte des Clypeusrandes mit drei starken, stumpfen, leicht gekrümmten, nach vorn und innen gerichteten Stacheln besetzt.

Abdomen und Cephalothorax sparsam mit kurzen, starken, stumpfen, z. T. unverkennbar claviformen Borsten oder Stachelborsten besetzt.

Gen. *Diaea* TH. 1870.

51. *Diaea viridipes* STRAND n. sp.

1 ♀ von Retreat Flats 12. VII. 1903, gekätschert.

♀. C e p h a l o t h o r a x olivenbräunlich, gegen den Rand hin grünlich; Clypeus und Seiten des Kopfes hellgrün, Augen grünlich umrandet; Extremitäten hellbräunlich, besonders gegen die Basis der Glieder und unten deutlich grünlich gefärbt. Mandibeln und ganze Unterseite des Cephalothorax grünlichgelb. A b d o m e n oben hellgelblich mit bräunlichem und grünlichem Anflug und Strichelung, längs der Mitte mit einer hellgelblichen, bis kurz oberhalb der Spinnwarzen reichenden Längsbinde, die vorn so breit ist wie die Länge der Reihe der drei hinteren Augen, nach hinten sich allmählich verschmälert, in der vorderen Hälfte ein von drei schwärzlichen Muskelpunkten gebildetes Dreieck und hinter der Mitte jederseits am Rande vier tiefschwarze Flecke

einschließt, von denen die beiden vorderen bei weitem die größten, schräg gestellt und etwa nierenförmig sind, mit der Konvexität nach vorn gerichtet, während die beiden hinteren ganz klein und strichförmig sind; die nächste Umgebung aller vier Flecke braun. Seiten bräunlichgelb mit je einem dunkleren Längsstreifen. Spinnwarzen braun, schmal gelblich umrandet. Bauchfeld hellgelb bis weißlich mit dunkelbrauner, scharf markierter Mittellängsbinde, die vor der Mitte etwas zusammengesehnürt ist. Epigaster olivengraubräunlich.

Femoren I mit langen *Stachelborsten* besetzt: oben 1. 1, vorn zwei Schrägreihen von je zwei, II—IV nur oben 1. 1; alle Patellen oben nahe der Basis und an der Spitze mit je 1 Borste; Tibien I—II unten vorn mit 1. 1. 1, unten hinten mit 0. 1. 1 Stacheln, III oder jedenfalls IV mit mehreren, anscheinend ziemlich unregelmäßig gestellten Stachelborsten, alle Tibien oben mitten mit einer senkrecht gestellten Stachelborste. Metatarsen I unten vorn mit 1. 1. 1, unten hinten mit 0. 1. 1, vorn mit 0. 1. 2, hinten mit 2 an der Spitze, II wie I oder auch hinten mit 1. 2, III und IV jedenfalls vorn und hinten je 2 Stacheln gehabt. Palpen mit mehreren Stachelborsten.

Vordere *Augenreihe* so schwach recurva, daß eine die M. A. oben und die S. A. unten tangierende Linie gerade wäre; die M. A. deutlich kleiner, unter sich, von den S. A., vom Clypeusrande und von den hinteren M. A. etwa gleich weit entfernt. Vordere Augenreihe so viel kürzer, daß zwei die Hügel der vorderen S. A. außen tangierende Parallelen die Hügel der hinteren S. A. innen nur wenig schneiden würden. Hintere Augenreihe noch schwächer recurva gebogen, indem bei größerer Länge derselben auch hier eine Gerade die M. A. hinten und die S. A. vorn gleichzeitig tangieren würde; alle Augen gleich groß, gleich den vorderen M. A.; die M. A. ein wenig weiter unter sich als von den S. A. entfernt. Feld der M. A. vorn schmaler als hinten (zwei die vorderen M. A. außen tangierende Parallelen würden die hinteren M. A. innen tangieren) und reichlich so breit wie lang. Die beiderreihigen M. A. unter sich erheblich weiter als die S. A. unter sich entfernt. Augenfeld die ganze Stirnbreite einnehmend.

Epigyne bildet einen graulichen, niedrigen Längswulst, der hinten quergeschnitten ist und daselbst durch eine schmale, procurva gebogene, sich nach vorn und dorsalwärts einsenkende Quergrube begrenzt wird. In Flüssigkeit erscheint letztere als ein leicht procurva gebogener, bräunlicher Querstrich, der an beiden Enden mit einem runden, tiefer braun gefärbten Fleck endet.

Totallänge etwa 3,5 mm. Cephalothorax 2 mm lang und breit. Abdomen 2 mm breit, 2,5 mm lang. Beine: I Fem. 1,7, Pat. + Tib. 2, Met. + Tars. 1,7 mm; IV bzw. 1,3; 1,2; 1,2 mm. Totallänge I 5,4; IV 3,7 mm.

Mandibeln stark reclinat; am unteren Falzrande lange, stark gekrümmte Borsten, aber keine Zähne. — An den Tarsenspitzen kleine, aus stumpf endenden, mäßig verdickten Haaren gebildete Fascikeln, die aber von den Krallen entfernt stehen, so daß diese ganz nackt sind. — Sternum hinten kurz zugespitzt, zwischen den Coxen IV nicht verlängert, diese nahe beisammenstehend. — Lippen teil dreieckig, kurz, aber ziemlich scharf zugespitzt, die Mitte der stark inclinat Maxillen erheblich überragend. — Kopfplatte von einer Reihe von 11 Borsten umgeben, welche von den hinteren S. A. ausgehend in einem nach vorn offenen Halbkreis angeordnet sind.

Gen. *Synaema* SIM. 1864.

52. *Synaema imitatrix* (PAV.) v. *meridionale* STRAND 1907.

Zwei unreife Exemplare von Simonstown 21. VII. 03, gekätschert.

53. *Synaema riflense* STRAND n. sp.

1 ♂ von der Rifle Range bei Simonstown 26. VII. 03.

♂. Am hinteren Falzrande scheint ein winziger Zahn vorhanden zu sein. — Beine I—II fehlen; Femoren III—IV oben 1. 1. 1. 1, Patellen oben mitten 1, an der Spitze 1, Tibien unten mitten 2 lange, an der Spitze 2 kurze *Stacheln*, vorn und hinten in der Endhälfte 1, oben 1. 1, Metatarsen unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln tragend. Palpen: Femoralglied oben nahe der Spitze mit 1 oder 2 kleinen Stacheln, Patellarglied oben an der Basis mit 1 kurzen, am Ende mit einem sehr langen, Tibialglied oben und innen mit je 1 langen Stachel.

Cephalothorax bräunlichgelb, fast unmerklich dunkler als die Extremitäten, Augen schwarz, Augenhügel weißlich, sonst der Cephalothorax einfarbig, Mandibeln und Lippenteil wie letzterer, Sternum und Maxillen heller. *Abdomen* oben bräunlichgelb, leicht gerötet, mit feinen weißlichen Schuppehen bestreut, welche besonders am Rande des Rückenfeldes sich zu einer unbestimmten Binde zusammenhäufen. Rückenfläche vor der Mitte mit 2 runden dunklen Punkteflecken, die unter sich um die Länge der von 3 der hinteren Augen gebildeten Reihe entfernt sind, etwa in der Mitte eine Querreihe von 4 Punkteflecken, von denen die beiden seitlichen die größten sind, dahinter zwei schwach recurva gebogene, von z. T. zusammengeflossenen Flecken gebildete, kürzere Querreihen. Über die Mitte zwei große, schwach eingedrückte, kaum dunkler gefärbte Muskelpunkte. Seiten und Unterseite bräunlichgelb, z. T. weißlich beschuppt; Spinnwarzen ein wenig dunkler.

Totallänge 2,8 mm. Cephal. 1,5, Abdomen 1,7 mm lang; letzteres 1,2 mm breit. Beine (I—II fehlen!); III Fem. 1,1, Pat. + Tib. 1,2 Met. + Tars. 1 mm; IV bzw. 1,1; 1,1; 1,1 mm. Also III 3,3; IV 3,3 mm.

An beiden Enden des Clypeusrandes je zwei nach vorn und leicht nach innen gerichtete lange Borsten. Mandibeln vorn mit einigen ganz wenigen geraden abstehenden Borstenhaaren besetzt.

Das mittlere *Augenfeld* vorn ein klein wenig schmaler als hinten, etwa so lang wie hinten breit. Vordere Reihe so schwach recurva gebogen, daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. etwa im Zentrum schneiden würde; die M. A. erheblich kleiner, unter sich und von den S. A. gleich weit, und zwar um etwas weniger als vom Clypeusrande entfernt. Hintere M. A. unbedeutend weniger unter sich als von den S. A. entfernt.

Tibialglied der *Palpen* erscheint von oben gesehen etwa $\frac{1}{3}$ länger als breit, die Außenseite ganz gerade, die Innenseite nach innen konvex gekrümmt, das Glied am Ende innen breit gerundet, am Ende außen einen kurzen konischen, nach vorn und etwas nach außen gerichteten Zahn bildend. Von außen gesehen, erscheint das Tibialglied etwa so hoch wie lang, oben der Länge nach stark gewölbt, am Ende mitten sitzt der oben erwähnte Zahn, die Unterseite ist ganz gerade und läuft in einen kurzen, stumpfen, geraden, stabförmigen Fortsatz aus, der aber nur etwa dreimal so lang wie breit ist. Am Tarsalgliede, von außen gesehen, bemerkt man unten eine tiefschwarze, parallelseitige, dem Gliede dicht anliegende Partie, von deren Ende eine schwarze, feine, gerade Spina nach oben und hinten entspringt, ohne den Ober- oder Hinterrand des Gliedes zu erreichen. Von unten angesehen, erscheint die erwähnte schwarze „Partie“ als eine drei Kreise beschreibende, den größten Teil der Unterseite des Gliedes bedeckende, in die oben erwähnte Spina endende Spirale.

Gen. *Philodromus* WALCK. 1825.54. *Philodromus* sp.

Sehr junge, auch in Hinsicht auf die Gattung ein wenig fragliche Exemplare, gekätschert, Retreat Flats 12. VII. 03.

55. *Philodromus epigynatus* STRAND n. sp.

Ein ♀ von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03, unter Steinen.

♀. Alle Femoren oben mitten 1. 1. 1, I oben vorn und oben hinten je 1. 1, oder vielleicht vorn 1. 1. 1, II jedenfalls vorn 1. 1, III—IV vorn 1 oder 1. 1 (ganz kleine) Stacheln tragend. Alle Patellen oben nahe der Basis mit 1 Stachel. Alle Tibien haben unten 2. 2. 2 Stacheln, von denen die apicalen bei weitem die kleinsten sind; I—II haben vorn und hinten je 1. 1. 1, oben in der Endhälfte 1, III—IV oben wie I—II, vorn und hinten je 1. 1. Stacheln, Metatarsen I—II unten mit 2. 2. 2, von denen die 4 proximalen sehr lang sind, vorn und hinten mit je 1. 1. 1 (oder 1. 1. 2?) Stacheln, III—IV verhalten sich anscheinend ähnlich, aber die unteren sind mehr gleichmäßig lang. — Palpen: Femoralglied oben nahe der Spitze 1. 3, Patell. nahe der Basis oben und innen je 1, Tibialglied wie Patell. oder innen 2, Tarsalglied an der Basis jederseits 2, unten nahe der Spitze 2 Stacheln tragend.

Cephalothorax bräunlichgelb, der Kopfteil am hellsten, die ganzen Seiten des Brustteiles hellbraun, der Brustteil mit schmaler brauner, vor der Rückengrube eine kurze Gabel bildender Mittellängslinie, Augenfeld weißlich, die Augen selbst schwarz, Mitte des Clypeus weißlich. Extremitäten gelblich, die beiden Endglieder bräunlich, überall dicht und fein schwarz punktiert, die Tibien an der Oberseite an beiden Enden mit Andeutung einer dunkleren Partie; Unterseite der drei proximalen Glieder blaß und unpunktirt, ebenso Sternum und Maxillen; Lippenteil bräunlichgelb. Abdominallrücken hellgraulich, dicht und fein dunkler punktiert, über der Mitte eine Querreihe von zwei großen runden braunen Flecken, die unter sich um die Länge der von 3 der hinteren Augen gebildeten Reihe entfernt sind und von denen zwei sich auf der Spitze des Rückens vereinigende, bräunliche Streifen nach hinten verlaufen. Von den Schultern je ein schmaler bräunlicher, undeutlicher Streifen nach hinten verlaufend. An der hinteren Hälfte der Seiten je drei dunkle Schrägstreifen; an der hinteren Abdachung ein bräunlicher Mittellängsstreifen. Alle Zeichnungen aber höchst undeutlich und verwischt und werden wohl bisweilen gar nicht erkennbar sein. Unterseite hellgraulich mit vier dunklen, undeutlichen, nach hinten konvergierenden Punkt-reihen.

Epigaster weißlich; Epigyne erscheint, angefeuchtet, als ein von einem sehr undeutlichen gelblichen Ring umgebenes, rundliches Feld, das in der Mitte beiderseits zwei dunkelbraune, dreieckige, unter sich um ihre Breite entfernte Flecke hat, die sich nach hinten in je einen braunen Streifen verlängern; diese Streifen werden durch den schmalen braunen Hinterrand verbunden. Trocken gesehen, erscheint sie als ein kleines braunes, kaum erhöhtes Feld, das beiderseits eine undeutliche Längseinsenkung zeigt, die durch je ein feines Längsseptum undeutlich in zwei geteilt zu sein scheint.

Körperlänge 4,8 mm. Cephalothorax 1,8 mm lang und breit. Das fünfeckige Abdomen 3 mm lang, vorn 1,8, kurz hinter der Mitte 2,3 mm breit. Beine: I Fem. 2,2, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2,5 mm; IV bzw. 2,2; 2,2; 2,3 mm. Also I 7,2; IV 6,7 mm.

56. *Philodromus thanatellus* STRAND n. sp.

2 unreife Exemplare (♂, ♀) von der Rifle Range bei Simonstown 22. VI. 03.

♂ s u b a d. Femoren I vorn mit 1 langen Stachel und mehreren Stachelborsten, an den folgenden Femoren sind jedenfalls keine Stacheln erhalten; bei dem kleineren Exemplar (♀) tragen alle Femoren oben mitten 1 Stachel, I außerdem vorn 2 Stacheln. Alle Tibien unten vorn 1. 1. 1, unten hinten mitten 1 Stachel tragend. Metatarsen I—II unten in der Basalhälfte mit 2. 2 starken Stacheln, III scheint unten nur 2 zu haben, IV scheint unten 2. 2, vorn und hinten je 1 zu haben. Sonst sind alle Extremitäten ziemlich dicht mit Stachelborsten besetzt. Alle Tarsen und die Endhälfte oder Spitze der Metatarsen (an IV Met. sehr undeutlich) scopuliert. Extremitäten hellgelb, fein und undeutlich braun punktiert, Körper im Grunde weißlich. — C e p h a l o t h o r a x mit hellbraunen, durch eine hellere Längsbinde geteilten Seiten und hellbräunlicher Mittellängsbinde, die vorn so breit wie das ganze Augenfeld ist, sich nach hinten allmählich verschmälert und an der hinteren Abdachung in einen Punkt endet. Clypeus weißlich. Augen schwarz. Sternum blaßgelb, ohne dunkleren Rand. — A b d o m e n oben mit zerstreuten Silberfleckchen und einem bis etwas hinter die Mitte reichenden dunklen Spießfleck, der etwa so breit wie der Zwischenraum der hinteren M. A. ist und in der Mitte n i c h t zahnförmig erweitert ist. Von den Schultern zieht je ein sich hinten allmählich verlierender bräunlicher Längsstreif als Begrenzung des Rückenfeldes. Seiten weißlich, in der unteren Hälfte bräunlich. Bauchfeld anscheinend bräunlich begrenzt, in der Mitte heller. (Bei dem kleineren, femininen und wahrscheinlich derselben Art angehörenden Exemplar sind die Extremitäten recht deutlich braun punktiert, oben mit einer unpunktierten Längsbinde und auch Sternum mit ähnlichen Punkten [vorn am wenigsten]; das Rückenfeld zeigt an der hinteren Abdachung eine dunklere, etwa dreieckige, hinten zugespitzte Partie ähnlich wie bei unseren einheimischen *Thanatus*-Arten. Diese Partie hat am Rande in der vorderen Hälfte je zwei dunkle Flecke.)

♂ s u b a d. Totallänge 4,3 mm. Cephal. 1,8 mm lang. Abdomen 2,5 mm lang, 1,7 mm breit. Beine: I Fem. 1,5. Pat. + Tib. 1,6. Met. + Tars. 1,7 mm; II bzw. 1,6; 2; 2 mm; III bzw. 1,5; 1,8; 1,7 mm; IV bzw. 1,8; 1,8; 1,8 mm. Totallänge I 4,8; II 5,6; III 5; IV 5,4 mm.

♀. Feld der M. A. vorn so viel schmaler als hinten, daß zwei die vorderen M. A. außen tangierende Parallelen die hinteren M. A. im Zentrum schneiden würden; das Feld etwa so lang wie hinten breit.

Fam. Clubionidae.

Gen. *Olios* WALCK. 1837.

57. *Olios maculi-notatus* STRAND n. sp.

2 unreife Exemplare (♀♀?) Rifle Range 26. VII. 1903, Simonstown.

Am unteren Falzrande 3 Zähne, die gleich groß und unter sich ziemlich weit entfernt sind, sowie 1 oder 2 viel kleinere Zähnchen, am oberen 3. von denen der mittlere der größte ist. Am unteren Rande 3 kräftige, stark gekrümmte Borsten.

Vordere Augenreihe gerade, die M. A. kaum größer, unter sich und von den S. A. um etwa ihren Durchmesser entfernt. Hintere Reihe ganz schwach procurva, fast gerade, die M. A. unbedeutend kleiner, unter sich um ihren doppelten Durchmesser, von den S. A. vielleicht ein wenig weiter entfernt. Feld der M. A. vorn ein wenig schmaler als hinten, kaum so lang wie hinten breit; die hinteren M. A. ein wenig kleiner als die vorderen. Die beiderreihigen M. A. unter sich fast unmerklich weiter als die beiderreihigen S. A. unter sich entfernt.

Alle Femoren tragen oben mitten 1 Stachel, oben an der Spitze 1 Stachelborste, ebenda vorn und hinten je 1, I—II vorn und hinten mitten je 1 Stachelborste. Alle Patellen unbewehrt, Tibien I—II haben unten 2. 2. 0, vorn und hinten in der Endhälfte je 1, I außerdem hinten submedian 1 Stachel, III—IV unten 2. 2, vorn 1. 1 Stacheln, oben 1. 1 Stachelborsten. — Palpen: Fem. oben nahe der Spitze mit 1. 2, vorn ebenda mit 1, Tibialglied nahe der Basis innen mit 2, oben und außen mit je 1, Tarsalglied innen mit 2. 1, außen nahe der Basis mit 1 Stachel. — Metatarsen: I unten 2. 2, vorn mitten 1, hinten 1. 1, II unten 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1, III unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, IV unten 2. 2, vorn 1. 1. 1, hinten 1 Stachel tragend.

Grundfarbe des ganzen Körpers blaßgelb, Abdomen mehr graulich, Mandibelklauen rötlich, Augen schwarz und fein schwarz umrandet. Abdomen oben und an den Seiten dicht mit kleinen, länglichen, dunkelviolettbraunen Fleckchen bestreut, die in der vorderen Hälfte sich entfernt als in Längsreihen angeordnet erkennen lassen, in der hinteren Hälfte dagegen als Querreihen, die oben mitten winkelförmig, nach hinten offen, gebrochen sind, an den Seiten aber nach vorn konvex gebogen und gegen die Spinnwarzen konvergieren. Ein Herzstreif nur durch einen unpunktieren Raum angedeutet. Scopula hellgrau, Faszikeln schwarz.

Totallänge (NB. unreif!) 5 mm. Cephal. 2,3 × 2,3 mm. Abd. 3 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Fem. 2,7, Pat. + Tib. 3,5, Met. + Tars. 3,1 mm; II bzw. 3; 4; 3,6 mm; III bzw. 2,1; 2,2; 2,3 mm; IV bzw. 2,2; 2,8; 2,8 mm. Totallänge: I 9,3; II 10,6; III 6,6; IV 7,8 mm.

Gen. *Palystes* L. K. 1875.

58. *Palystes* sp.

Von Kapstadt hat Prof. VANHÖFFEN ein Nest einer *Palystes*-Art mitgebracht; die Wände desselben sind, soweit sich durch die äußere, seidenartige Hülle erkennen läßt, ausschließlich durch dürre Blätter gebildet, an Öffnungen durch die Hülle sind nur ganz wenige, kleine und unregelmäßige vorhanden und das Ganze hat einen längeren Durchmesser von 80, mittleren von 50 und kürzeren von 35 mm. Cfr. SIMON, Hist. nat. II, p. 64 und STRAND, Zool. Jahrb., Syst. Abt. Bd. 25 (1907), p. 677.

59. *Palystes castaneus* (LATR.) 1819.

Ein ♀ von Simonstown 1903.

Gen. *Clubiona* LATR. 1804.

60. *Clubiona* sp.

Unreife, unbestimmbare Exemplare von Retreat Flats 12. VII. 03; Simonstown 21. VII. 03; Fishhoek 8. VII. 03.

61. *Clubiona* sp.

2 unreife, unbestimmbare Exemplare von Rifle Range, Simonstown 26. VII. 1903.

62. *Clubiona sparassella* STRAND n. sp.

Ein unreifes ♀, etikettiert „6. VIII. 03, an Bord“; wahrscheinlich aus Kapland.

♀ subad. Alle Femoren tragen oben 1. 1. 1 abstehende Stacheln, von denen insbesondere der proximale sehr lang ist, außerdem I vorn unweit der Spitze 1, hinten in der Endhälfte 2, II—III vorn und hinten wie I hinten, IV in der Endhälfte vorn 1. 1, hinten 1. Patellen I—II unbestachelt, III—IV weisen hinten 1 Stachel, alle Patellen oben an beiden Enden eine

kleine Borste auf. Tibien I—II unten subbasal und median je 2 lange Stacheln, III—IV unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1. 0. 1, vorn und hinten je 1. 1 Stacheln, oben 1. 1 Borsten tragend. Metatarsen I—II haben unten an der Basis 2 lange, fast anliegende Stacheln, III unten 2. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 2, IV unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 1. 0. 1, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 2 Stacheln. Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1. 2 kurze Stacheln, Patellar- und Tibialglied oben 1. 1 feine Borsten, letzteres außerdem innen 2. 2 Stachelborsten, Tarsal. innen 2. 1, außen nahe der Basis 2, unten nahe der Spitze 2 Stacheln tragend.

Am unteren F a l z r a n d e zwei Zähne, von denen der distale der kräftigste, am oberen 3, von denen der mittlere der größte ist; der distale Zahn der oberen Reihe steht gegenüber dem proximalen der unteren Reihe.

Vordere A u g e n r e i h e gerade, die M. A. vielleicht ein klein wenig größer, unter sich um fast ihren Durchmesser, von den S. A. um kaum weniger, vom Clypeusrande um den Radius entfernt. Hintere Reihe viel länger (zwei die vorderen S. A. außen tangierende Parallelen würden etwa um den Durchmesser der S. A. innerhalb dieser verlaufen), gerade, die Augen gleich groß (= den vorderen S. A.), die M. A. unter sich ein klein wenig weiter als von den S. A. entfernt. Die beiderreihigen S. A. unter sich um unbedeutend weniger als die beiderreihigen M. A. unter sich entfernt. Feld der M. A. hinten erheblich breiter als vorn und nicht so lang wie hinten breit. (Alles in Flüssigkeit gesehen.)

Scopula an I—II fast bis zur Basis der Metatarsen reichend, an III—IV nur an den Tarsen vorhanden und zwar durch eine Borstenbinde breit geteilt. — Sternum lang und schmal, die größte Breite in der Mitte, nach vorn und hinten gleich stark verschmälert, aber vorn um die Breite des Lippenteiles quergeschnitten, hinten kurz zugespitzt, aber nicht zwischen den Coxen IV verlängert. — Lippenteil viel länger als breit, die Mitte der Maxillen überragend.

Offenbar neugehäutet und daher wohl etwas zu hell g e f ä r b t; Cephalothorax und Extremitäten blaß gelblich, ebenso Mandibeln und die ganze Unterseite des Cephalothorax, Augen in schmalen, schwarzen, sich innen leicht erweiternden Ringen; Mandibelklaue rötlich. Abdomen hellgrau, oben mit Andeutung einer helleren parallelseitigen, sich bis zum Ende erstreckenden Mittellängsbinde; Unterseite dunkler, mit zwei nach hinten leicht konvergierenden, die Spinnwarzen nicht erreichenden Längslinien. Epigaster blaß gelblichgrau.

Die unreife Epigyne als eine kleine Quereinsenkung erscheinend.

Total l ä n g e (NB. unreif!) 9 mm. Cephal. 4,6 mm lang, 3,2 mm breit, vorn 2,2 mm breit. Mandibeln 1,8 mm lang. Abdomen 5 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 3,4, Pat. + Tib. 4,5, Met. + Tars. 3,2 mm; II bzw. 3,5; 4,8; 3,5 mm; III bzw. 2,8; 3,5; 3,6 mm; IV bzw. 3,5; 4,8; 5,2 mm. Totallänge: I 11,1; II 11,8; III 9,9; IV 13,5 mm.

Habitus sparasseen-ähnlich, was wahrscheinlich z. T. damit in Verbindung steht, daß das Exemplar neugehäutet ist. — Ausgeschlossen wäre es nicht, daß die Art mit *Clubiona valens* SIM. 1907 von Natal identisch ist; die Beschreibung dieser Art ist aber so kurz und oberflächlich, daß sie kaum zur Wiedererkennung erwachsener Exemplare, geschweige denn unreifer genügt.

63. *Clubiona limpida* SIM. 1897 (?).

1 ♀: Millers Point, Simonstown 23. VII. 1903, unter Steinen.

Weicht von meiner Beschreibung der *C. limpidella* STRAND 1907 dadurch ab, daß die Metatarsen I—II unten an der Basis 2 Stacheln haben, Ringe der vorderen M. A. hinten erweitert und zusammengeflossen, Augen I unter sich gleich weit, um den Radius der M. A., entfernt (trocken gesehen), die hinteren M. A. von den vorderen um ihren Durchmesser, von den vorderen S. A. um etwa ihren $1\frac{1}{2}$ Durchmesser entfernt. Ferner weicht die Epigyne ab; sie erscheint in Flüssigkeit durch zwei weißliche, eckig-ovale, schräg gestellte, nach hinten leicht divergierende, hinten durch je einen breiteren, vorn und außen durch einen linienschmalen braunen Rand begrenzte Flecke charakterisiert, die unter sich um etwa ihren kürzeren Durchmesser entfernt sind und deren Hinterränder durch eine feine gerade Querlinie verbunden sind. Zwischen und vor diesen Flecken liegt eine schwärzliche, etwa x-förmige Zeichnung und vorn außerdem zwei kleine braune Samentaschen, die unter sich und von den weißlichen Flecken um ihren Durchmesser entfernt sind. Trocken gesehen erscheint sie in Gestalt von zwei tiefen runden Gruben (die weißlichen Flecke), deren Hinterrand am stärksten erhöht ist und die von einem besonders vorn breiten und deutlichen Septum getrennt sind; die Breite beider zusammen deutlich größer als die der hinteren Tarsen. — Weder Herzstreif noch Bauch mit schwarzen Linien bezeichnet. — Auch die Dimensionen stimmen nicht ganz mit denen der *Cl. limpidella*:

Totallänge etwa 9 mm. Cephal. 3 mm lang, 2,2 mm breit, vorn 1,5 mm breit. Abd. 6 mm lang, 3,2 mm breit. Entfernung der Mittelritze vom Clypeusrande 2,1 mm. Mandibeln 1,4 mm lang. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,4, Met. + Tars. 2,1 mm; II bzw. 2,1; 2,7; 2,2 mm; III bzw. 1,8; 2,1; 2,1 mm; IV bzw. 2,5; 3; 3,1 mm. Totallänge: I 6,5; II 7; III 6; IV 8,6 mm. Also: IV, II, I, III.

Jedenfalls mit *Club. limpida* SIM. nahe verwandt, wahrscheinlich noch näher als mit *Cl. limpidella* STRAND, aber auch in diesem wie in so vielen anderen Fällen ist die SIMONSsche Originalbeschreibung so ungenügend, daß eine ganz sichere Bestimmung nicht möglich ist.

1 ♂: Simonstown, am Ochsenweg zur Rifle Range, gekätschert, 21. VII. 03.

Wahrscheinlich zu dem obigen ♀ gehörig; ob mit SIMONS Art identisch, muß auch hier fraglich bleiben. Eventuell möge der Name *Cl. sublimpida* m. eintreten.

Von oben bzw. von vorn erscheint das Tibialglied der Palpen am Ende quergeschnitten und an der äußeren Ecke in einen kleinen, spitz zahnförmigen Fortsatz verlängert, der etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie das Glied am Ende breit ist oder reichlich doppelt so lang wie an der Basis breit, fast unmerklich gekrümmt erscheinend und dem Tarsalgliede so dicht angedrückt, daß er ohne seine tiefschwarze Färbung von diesem kaum zu unterscheiden wäre. Von außen und ein wenig von unten gesehen erscheint der Fortsatz am Ende stumpf gerundet und etwa so dick wie an der Basis, nach vorn und ein klein wenig nach unten gerichtet und schwach s-förmig gebogen.

Totallänge 7,5 mm. Cephal. 3,2 mm lang, 2,3 mm breit. Abd. 4,3 mm lang, 2 mm breit. Mandibeln 1,8 mm lang. Beine: I Fem. 2,5, Pat. + Tib. 3,8, Met. + Tars. 2,5 mm; IV bzw. 2,8; 3,3; 3,8 mm. Also: I 8,8; IV 9,9 mm.

Gen. *Xeropigo* O. CBR. 1882.

64. *Xeropigo tridentiger* (O. CBR.) 1869.

Ein ♂: St. Helena 27. VIII. 03.

SIMON vereinigt die Gattung *Xeropigo* mit *Corinna*. Unsere Art weicht aber von *Corinna* auf den ersten Blick durch den vorn stark verschmälerten Cephalothorax ab; bei einer Länge von 5,6 mm. ist die mittlere Breite 4,5, die vordere nur 2,8 mm. Ferner ist die Convexität des Cephal. viel geringer als bei typischen *Corinna*, mittleres Augenfeld nicht breiter als lang, Mandibeln vorn mäßig gewölbt, bei weitem nicht geniculat. Charakteristisch ist auch die starke Bewehrung des Tibialgliedes. Daß die Art mit *Corinna* nahe verwandt ist, läßt sich nicht in Abrede stellen, sie ist aber doch so abweichend, daß eine besondere Gattung berechtigt sein dürfte.

Stacheln: Tibia I unten 2 . 2 . 2 . 2 . 2 oder 2 . 1 . 2 . 2 . 2, II unten 2 . 2 . 2 (die Spitze, ebenso wie bei I, unbewehrt), III—IV unten 2 . 2 . 2, von denen das letzte Paar an der Spitze steht, vorn und hinten je 1 . 1; Metatarsen I—II unten 2 . 2, an den Seiten keine, III—IV scheinen je basal und submedian unten 2, vorn und hinten je 1, sowie mehrere kleine Stacheln an der Spitze zu haben. Alle Femoren oben 1 . 1, I vorn in der Endhälfte 1 . 1, II ebenda 1 . 1 . 1, III vorn submedian und subapical je 1, IV vorn 1 . 1 . 1, hinten 1 . 1 . 1 oder 1 . 1, sowie anscheinend 1 oben an der Spitze. Palpenfemur nahe der Spitze oben mit 1 . 1, innen 1, Patella hat innen 1, sowie eine lange Borste an der Spitze, Tibia innen eine Reihe von 3—4 langen Borsten. — Länge der Beine: I Fem. 5, Pat. 2,3, Tib. 5, Met. 4, Tars. 3 mm; II bzw. 4,8; 2,2; 4,3; 3,9; 2,7 mm; III bzw. 4,8; 2,2; 4; 4,5; 2,5 mm; IV bzw. 5,5; 2,4; 5; 6; 2,5 mm. Totallänge: I 19,3; II 17,9; III 18; IV 21,4 mm. Also: IV, I, II, III.

Fam. Agelenidae.

Gen. *Agelena* WALCK. 1805.

65. *Agelena ocellata* Poc. 1900.

Ein Pärchen von Millers Point 23. VII. 03 unter Steinen.

Gen. *Tegenaria* LATR. 1804.

66. *Tegenaria* sp. Unreife, unbestimmbare Exemplare von San Miguel, Azoren, Nov. 1903 und St. Helena 27. VIII. 03.

67. *Tegenaria pagana* C. L. K. 1841 var. *proxima* O. CBR. 1873.

Ein ♂: St. Helena 30. VII. 03.

Weicht von der Beschreibung von *Tegenaria pagana* in SIMONS „Arachnides de France“ u. a. durch das Vorhandensein von 5 Zähnen am unteren Falzrande ab, von denen der innere oder die beiden inneren reichlich so groß als die anderen sind; Nr. 4 von außen ist an der einen Seite kleiner als alle die übrigen, an der anderen Mandibel so groß wie Nr. 5. Ferner weicht die Augenstellung ab, insofern als die 4 hinteren Augen unter sich fast gleich weit entfernt sind, Femoren I—II mit schwacher Andeutung dunklerer Ringe, alle Coxen unten nahe der Basis mit einem, allerdings recht undeutlichen, dunklen Fleck, Abdominalrücken ohne helleren Längsstreif zwischen den beiden Reihen grauweißlicher Schrägstriche, von denen die der 2—3 letzteren Paare durch je eine ebensolche, stark gekrümmte Querlinie verbunden sind. Palpenpatella höchst unbedeutend länger als breit. Mit KULCZYŃSKIS Figuren und Beschreibung in „Aran. Hung.“ übereinstimmend, jedoch der obere Tibialfortsatz ein wenig größer, vom unteren weiter entfernt und seine Spitze

kaum nach unten geneigt. — Die Beschreibung CAMBRIDGES von *Teg. proxima* ist allerdings wenig maßgebend, aber wahrscheinlich ist seine Form mit der unsrigen identisch.

68. *Tegenaria parietina* (FRÉRY.) 1785.

Simonstown, Rifle Range und Kapstadt. Beide Exemplare (♀♀) unreif und die Bestimmung daher nicht ganz sicher.

69. *Tegenaria Derhami* (SCOP.) 1763.

2 ♀♀ St. Paul 26. IV. 03 unter Steinen und modernden Lappen. 1 ♀ Neu-Amsterdam 27. IV. 03. Ein unreifes Ex. von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03.

2 reife und 3 unreife ♀♀ St. Helena 30. VIII. 03.

Fam. Pisauridae.

Gen. *Tapinothelella* STRAND n. g.

Systematische Stellung recht fraglich; vielleicht sind die Merkmale, die Schwierigkeiten machen, aber solche, die dem unreifen Stadium eigen sind, so daß die Verwandtschaftsverhältnisse, wenn reife Exemplare bekannt geworden, klarer hervortreten. Wegen der ungezähnten Afterkralle und des an *Tarentula* sehr erinnernden Habitus und der Zeichnungen, welche eben typisch lycosidenähnlich sind, wäre ich zwar geneigt, vorläufig die Gattung den Lycosiden anzureihen, aber durch ihre Augenstellung erinnert sie an die *Dolomedae*, insbesondere an *Tapinothele*, von welcher sie sich hauptsächlich durch die großen vorderen S. A. unterscheidet; auch das allerdings etwas fragliche Vorkommen eines vierten Zahnes am unteren Falzrande deutet die Verwandtschaft mit den *Pisauriden* an, wie man wohl dem Vorkommen einer rudimentären Afterkralle an den Vorderbeinen keine größere Bedeutung beilegen darf; wissen wir ja, daß die Krallen der subadulten Individuen häufig stark von denen der adulten abweichen, und nicht unwahrscheinlich würde diese rudimentäre Afterkralle beim adulten Tier ganz verschwunden sein. — Vergleiche sonst die Beschreibung der einzigen und typischen Art: *T. laboriosa* STRAND.

70. *Tapinothelella laboriosa* STRAND n. sp.

2 unreife Ex. unter Steinen bei Millers Point bei Simonstown. 23. VII. 03.

♀ subad. Am unteren Falzrande 3 gleichgroße Zähne, von denen der proximale ein wenig weiter entfernt steht; am distalen Ende der Reihe ein viertes, recht kleines Zähnchen, das ich aber nur an der einen Mandibel sehen kann. Am oberen Rande 3 weiter innen stehende Zähne, von denen der mittlere ein klein wenig größer ist. Der proximale Zahn der unteren Reihe steht gegenüber dem distalen der oberen. Auch an dem kleinsten Exemplar glaube ich nur an der einen Seite ein viertes Zähnchen erkennen zu können.

Vordere Augenreihe unten gerade, kürzer als die zweite; die M. A. bei weitem die kleinsten, unter sich und vom Clypeusrande um ihren Durchmesser, von den S. A. um kaum so weit entfernt. Das mittlere Augenfeld vorn so viel schmaler als hinten, daß zwei die vorderen M. A. außen tangierende Parallelen die hinteren M. A. im Zentrum schneiden würden, und hinten etwa so breit als lang. Augen der hinteren Reihe so groß wie die vorderen S. A., die S. A. aber, weil vorstehend, ein wenig größer als die M. A. erscheinend; letztere unter sich um reichlich ihren Radius, von den S. A. um mehr als den Durchmesser entfernt und mit diesen eine so stark recurva gebogene Reihe bildend, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. nicht oder kaum berühren würde.

Die vorderen S. A. von den hinteren S. A. und M. A. gleich weit, um den Durchmesser, entfernt. (Alles in Flüssigkeit gesehen.)

Stacheln: Femoren I—II oben mitten 1, vorn an der Spitze 1, I außerdem unten vorn in der Endhälfte 1 Stachel, III—IV oben 1. 1. 1, an der Spitze vorn und hinten je 1 Stachel. Patellen unbestachelt. Tibien I—II unten vorn 1. 1. 1. 1 kurze schwache, unten hinten 1. 1. 1 stärkere Stacheln, alle stark schräg gestellt; III—IV unten vorn 1. 1. 1, unten hinten 0. 1. 1, vorn, hinten und oben je 1. 1 Stacheln oder Stachelborsten. Metatarsen I—II tragen unten 2. 2. 2 anliegende Stacheln, III unten 2. 2. 2, vorn 1. 2. 2, hinten 1. 1. 2, IV scheint auch hinten 1. 2. 2 zu haben, sonst wie III. Palpen: Femoralglied oben an der Spitze 1, Tibialglied innen 1. 1, oben 1, Tarsalglied innen 2. 1 Stacheln. — Scopula nicht vorhanden oder höchstens an den vorderen Tarsen angedeutet. — Tarsalkrallen mäßig stark, wenig gekrümmt, mit je etwa 3—4 langen Zähnen besetzt; Faszikeln nur durch einige wenige Borsten gebildet. Tarsen leicht fusiform. Eine winzige, ungezähnte dritte Kralle jedenfalls an I vorhanden. — Sternum vorn breit querschnittsen und sehr schwach verschmälert, hinten breit gerundet und eine ganz kurze undeutliche Spitze, die nicht zwischen den Coxen IV verlängert ist, bildend. — Lippen teil am Ende querschnittsen, ein wenig länger als breit, die Mitte der Maxillen ein wenig überragend; letztere von der Basis ab allmählich an Breite zunehmend, gerade, am Ende sparassus-ähnlich. — Alle Spinnwarzen klein, kurz, etwa gleich lang, dicht beisammen, wenig vorstehend. — Palpenkralle vorhanden. — Stria thoracica ziemlich lang, scharf markiert. — Rand der Trachanteren unten schwach ausgeschnitten. — Cephalothorax tarentula-ähnlich, ziemlich niedrig, die hintere Abdachung von der horizontalen Rückenfläche ziemlich plötzlich abgesetzt. — Mandibeln an der Basis vorn leicht knieförmig vorgewölbt.

Cephalothorax nach dem Typus der Lycosen gefärbt und gezeichnet; die hellgelbe Rückenbinde fängt zwischen den hinteren Augen so breit wie das Augenfeld an, bildet auf der Mitte des Kopf teiles jederseits einen Zahn und schließt daselbst zwei dunkle Wische ein, ist kurz vor der Mittelritze wieder verschmälert, um dieselbe so breit wie das Augenfeld, nach hinten bis zum Hinterrande allmählich verschmälert; die hellgelben Submarginalbinden sind halb so breit wie das Augenfeld, oben und unten etwas gezaekt und enden über dem Vorderrand der Coxen I. Die graubräunlichen Seitenbinden mit je 4—5 schwarzen, nach unten etwas erweiterten Schrägstreifen. Augen in schmalen schwarzen, hinten oder innen leicht erweiterten, nicht zusammenfließenden Ringen. Am Vorderende der Mittelritze ein sich vorn gabelnder dunkler Fleck und auf dem Kopf teile eine feine dunkle Mittellängslinie. Mandibeln bräunlichgelb, vorn innen leicht verdunkelt; Unterseite des Cephalothorax hellgelb, Sternum mit Andeutung dunklerer Seitenflecke. Extremitäten hellgelb; olivengrauliche Ringe besonders an der Unterseite der Femoren (etwa 4) und an den Tibien (2) erkennbar und zwar am III am deutlichsten. — Auch Abdomen lycosenähnlich gezeichnet; schwärzlich mit gelblichen Zeichnungen: von der Basis bis zur Mitte ein schmaler Längsstrich, hinter diesem eine Reihe Quersflecke, beiderseits des Längsstriches zwei Längsflecke, von denen der vordere der längste ist, weiter hinten zwei aus je 4—5 Flecken bestehende Längsreihen, die z. T. mit den Flecken der Mittelreihe zusammenfließen. Seiten unregelmäßig heller und dunkler gefleckt. Unterseite graugelblich (weil abgerieben?).

Totallänge (NB. unreif!) 4 mm, Pat. + Tib. IV 2 mm, Metat. IV 1,3 mm.

Fam. Lycosidae.

Gen. *Tarentula* SUND. 1833.71. *Tarentula (Pterartoria) arbuseula* (PURC.) 1903.

1 ♀ subad.: Simonstown 19. VI. 1903, Bergabhang unter Steinen.

2 ♀♀ subad. von Millers Point 23. VII. 03, unter Steinen.

♀ subad. Am unteren Falzrande 3 fast gleich große Zähne, am oberen ebenfalls 3, von denen der mittlere der größte ist.

Totallänge (NB. unreif!) 6—7 mm. Cephal. 2,9 mm lang, 2,2 mm breit, vorn 1,5 mm breit. Abdomen 4 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,1, Met. + Tars. 2,2 mm; IV bzw. 2,5; 3; 2,3; 1,3 mm. Also: I 6,3; IV 9,1 mm.

Vordere Augenreihe schwach procurva und unbedeutend kürzer als die zweite; die M. A. ein klein wenig größer, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um weniger entfernt; letztere vom Clypeusrande um reichlich ihren Durchmesser, von den Augen II um noch ein wenig weiter entfernt. Letztere unter sich um ihren Durchmesser, von den fast ebenso großen Augen III um den $1\frac{1}{3}$ Durchmesser entfernt.

72. *Tarentula biampliata* (PURC.) 1903.

Zwei unreife ♂♂ von der Rifle Range, Simonstown 26. VII. 03, gehören wahrscheinlich dieser Art an; sie war auch früher von Simonstown angegeben.

73. *Tarentula Sanctae-Helenae* STRAND n. sp.

Unreifes ♀ von St. Helena 30. VIII. 03.

So weit man nach einem unreifen Exemplar urteilen kann, ist die Art mit keiner der (3) von O. CAMBRIDGE beschriebenen *Tarentula*-Arten von St. Helena identisch.

♀ subad. Alle Femoren tragen oben subbasal und submedian je 1 langen Stachel, jedenfalls III—IV außerdem oben an der Spitze 1 viel kleineren Stachel. Alle Patellen weisen oben an der Spitze 1 kleine Stachelborste, III—IV außerdem vorn und hinten je 1 Stachel auf. Tibien I—II unten in der Basalhälfte mit 2 . 2 Stacheln, die so lang sind, daß die proximalen um $\frac{1}{3}$ ihrer Länge die Basis der distalen überragen; außerdem 2 viel kleinere unten an der Spitze, und II vorn mit 1 . 1 Stacheln, von denen der proximale viel kleiner ist und vielleicht am häufigsten gänzlich fehlt; III—IV oben 1 . 1, von denen der distale der längste ist, vorn und hinten je 1 . 1, unten 2 . 2 . 2. Metatarsen I—II unten 2 . 2 . 2, von denen die apicalen bei weitem die kürzesten sind, III unten 2 . 2 . 3, vorn und hinten je 1 . 1 . 1, IV unten 1 . 2 . 2 . 3, sonst wie III. — Palpen: Femoralglied oben nahe der Spitze mit 1 . 2, Patell. oben submedian und an der Spitze mit je 1 langen Stachelborste. Tibial. hat oben mitten 1, innen 2, das Tarsalglied innen 2 . 1 Stachelborsten.

Totallänge (NB. unreif!) 5,5 mm. Cephal. 2,8 mm lang, 2 mm breit, vorn 1,3 mm breit. Abdomen 2,8 mm lang, 1,7 mm breit. Beine: I Fem. 1,8, Pat. + Tib. 2,3, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 1,6; 2; 2 mm; III bzw. 1,5; 1,8; 2,1 mm; IV bzw. 2,4; 2,7; Metat. 2,4; Tars. 1,2 mm. Totallänge: I 6,1; II 5,6; III 5,4; IV 8,7 mm. Also: IV, I, II, III.

Seiten des Cephalothorax braun, schwärzlich marmoriert, mit drei schmalen, unten erweiterten, schwarzen Schrägstrichen und einem schwärzlichen Fleck jederseits an der hinteren Abdachung; der Rand des Brustteiles schwarz, hinten am breitesten, über demselben eine in 4 unregelmäßigen Wischen aufgelöste hellgelbliche Submarginalbinde, Seiten des Kopfteiles ge-

schwärzt, Clypeuseiten heller, Augen in schwarzen, zusammenfließenden Ringen. Längs der Rückenmitte eine hellgelbliche, scharf markierte Binde, die kurz zugespitzt hinter den Augen II anfängt, sich auf dem Kopfteile bis zur Breite des Augenfeldes erweitert, sich dann nach hinten allmählich verschmälert, und zwar so, daß sie an der hinteren Abdachung nur halb so breit wie auf dem Kopfteile ist; die Mittelritze fein, undeutlich. — Beine hellgelblich mit graubräunlichen Zeichnungen, die an den Femoren als 2—4 oben unterbrochene, an der Innenseite der Femoren I fehlende, recht unregelmäßige Ringe erscheinen, an den Patellen und Tibien hauptsächlich an den Seiten vorhanden sind und an den Metatarsen einen oder zwei Ringe in der Basalhälfte bilden. Palpen hellgelb, fast ungefleckt. — A b d o m e n schwarz, fein und undeutlich heller punktiert, mit hellgelblicher, scharf markierter Längsbinde, die an der Basis so breit wie der Kopfteil der Cephalothoraxbinde ist, sich nach hinten allmählich verschmälert und als eine feine Spitze die Spinnwarzen erreicht; in der vorderen Hälfte schließt sie einen nur durch die schmale, schwarze Randlinie begrenzten Spießfleck ein, der nicht oder kaum die Basis erreicht und so breit wie die Cephalothoraxbinde zwischen den Augen III ist. Kurz hinter der Mitte liegt jederseits der Längsbinde ein weißlichgelber Längsfleck, der vielleicht bisweilen damit verschmolzen ist, und hinter jedem dieser Flecke ein kleiner weißlicher Punktfleck. Spinnwarzen weißlich. Bauch schwärzlich, an den Seiten hell punktiert, wodurch ein Mittelfeld abgegrenzt wird, das vorn so breit wie Epigaster, hinten wie die Spinnwarzen ist, vorn zwei abgekürzte, helle Längslinien zeigt und durch eine schmale Querbinde von der Spalte getrennt wird. Der dunkle Epigaster hat an der Mitte des Hinterrandes ein weißliches Fleckchen und zwei ebensolche, in Längsreihe angeordnete jederseits. Sternum, Coxen und Maxillen hellgraugelblich, Lippenteil dunkler.

Vordere A u g e n reihe gerade, ein klein wenig kürzer als die zweite, die Augen gleich groß und gleich weit, etwa um ihren Durchmesser, unter sich entfernt, vom Clypeusrande und den Augen II um ihren Radius entfernt. Letztere unter sich um $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers, von den kleineren Augen III um den ganzen Durchmesser entfernt.

74. *Tarentula promontorii* (Poc.) 1900. STRAND 1907.

2 ♀♀: Rifle Range, Simonstown 22. VI. 1903. — Vergl. STRAND in Zoolg. Jahrb. Syst. Abt., Bd. 25, S. 703—704.

75. *Tarentula* sp.

Unreifes, unbestimmbares Exemplar von Millers Point, Simonstown 23. VII. 03.

Gen. *Artoria* TH. 1877.

76. *Artoria lycosimorpha* STRAND n. sp.

1 ♀ subad. von der Rifle Range, Simonstown 26. VII. 1903.

♀ s u b a d. Alle Femoren tragen oben mitten 1 . 1 . 1 S t a c h e l n , von denen der apicale kleiner ist oder bisweilen vielleicht sogar ganz fehlt; am Ende vorn und hinten je 1 Stachel, an I sind vielleicht vorn 2 vorhanden gewesen (?). Alle Patellen vorn mit 1, jedenfalls an III—IV außerdem hinten und oben an der Spitze mit je 1 Stachel. Tibien I—II haben unten 2 . 2 . 2 lange, stark schräg, fast anliegend gestellte Stacheln, die so lang sind, daß die Spitze der proximalen bis zur Mitte der vorhergehenden Stacheln reicht, unten an der Spitze 2 viel kleinere Stacheln, vorn und hinten jedenfalls in der Basalhälfte je 1 Stachel, oben mitten ein sehr langes Hörhaar;

III unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. 1; IV scheint wie III bestachelt zu sein. Metatarsen I—II unten mit 2. 2. 3 Stacheln, von denen die apicalen viel kleiner, vorn und hinten mit je 1. 1. III—IV vorn und hinten mit je 1. 1. 1, unten mit 1. 2. 2. 3.

Totallänge (NB. unreif!) 6—7 mm. Cephal. 3 mm lang, 2 mm breit. Abd. 3,5 mm lang, 2,2 mm breit, vorn 1,3 mm breit. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,3, Met. + Tars. 2,1 mm; II bzw. 2: 2,2; 2 mm; III bzw. 1,7; 2,1; 2,7 mm; IV bzw. 2,5; 2,7; 2,7; 1,5 mm. Totallänge: I 6,4; II 6,2; III 6,5; IV 9,4 mm. Also: IV, III, I, II.

Vordere Augenreihe ein klein wenig kürzer als die zweite und so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. nicht oder sehr wenig oben schneiden würde; die Augen etwa gleich groß oder vielleicht die S. A. ein klein wenig größer, die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. ein klein wenig weiter entfernt; letztere um ihren Durchmesser vom Clypeusrande und von den Augen II entfernt; diese unter sich um ihren Durchmesser, von den unbedeutend kleineren Augen III um den $1\frac{1}{2}$ fachen Durchmesser entfernt.

Am hinteren Falzrande 3 Zähne, von denen der distale erheblich kleiner ist.

Cephalothorax schwarz, der Brustteil mit Andeutung bräunlicher Schrägstreifen, der Rand des Brustteiles schmal reinweiß. Mandibeln rötlichbraun, vorn mit schwärzlichen Längsstreifen, die Spitze innen am hellsten. Sternum schwarz, glatt, glänzend. Maxillen und Coxen graugelblich, Lippenteil an der Basis schwärzlich. Palpen hellgelblich, Femoralglied größtenteils, Patellarglied an der Innenseite, Tibialglied an der Basis geschwärzt. Beine schwarz, Femoren mit 3 durch weißliche Behaarung gebildeten, teilweise unterbrochenen Ringen, die an den Hinterbeinen am deutlichsten zu sein scheinen. Die Patellen an der Spitze, die Tibien je in der Mitte und am Ende mit weißem Ring, welche Ringe an den Vorderpaaren am undeutlichsten sind. Alle Metatarsen mit je 1 basalen und submedianen, gelblichen, wahrscheinlich ebenfalls weißbehaarten Ring, von denen der submedianer der deutlichste ist. Alle Tarsen gelb. — Abdomen oben und an den Seiten schwarz, oben läßt sich zur Not eine aus helleren, winkelförmig gebrochenen Quersflecken zusammengesetzte Längsbinde erkennen; zwischen der Rückenmitte und den Spinnwarzen zwei aus je 4—5 kleinen, reinweißen (der Grund gelblichweiß!) Haarflecken gebildete parallele Längsreihen, die unter sich um die Breite der Spinnwarzen entfernt sind; die Flecke der beiden vorderen Paare sind die größten und bilden ein Quadrat. Die Seiten dunkel graubräunlich, fein heller punktiert. Bauch heller graubraun. Spinnwarzen hell bräunlichgelb.

Scopula auch an den Vordertarsen nicht vorhanden oder nur angedeutet.

Die Art bildet den Übergang zu *Lycosa*: der Lippenteil reichlich so lang wie breit, vordere Augenreihe deutlich procurva; Quadrangulus ist aber ein wenig breiter als lang und als vorn breit.

Fam. Oxyopidae.

Gen. *Oxyopes* LATR. 1804.

77. *Oxyopes* sp.

Je ein unreifes Exemplar von Fishhoek S. VII. und Simonstown 21. VII. 1903.

Fam. Salticidae.

Gen. *Menemerus* SIM. 1868.78. *Menemerus* sp. (?)

Ein ganz junges Individuum, das dieser Gattung anzugehören scheint und in dem Falle wohl gleich dem auch auf St. Helena vorkommenden *M. bivittatus* (DUF.) sein wird, liegt von Ascension 14. IX. 1903 vor.

Gen. *Evophrys* C. L. K. 1834.79. *Evophrys menemerellus* STRAND n. sp.

1 ♀: Millers Point, Simonstown 23. VII. 1903 unter Steinen.

♀. Stacheln: Femoren I—II oben unweit der Spitze 1. 1, vorn nahe der Spitze 2, III oben 1. 1. 1, sonst wie I, IV hat jedenfalls 1. 1 oben. Patellen III—IV hinten mit 1 Stachel, die übrigen scheinen unbewehrt zu sein. Die dicken Tibien I unten ganz leicht abgeflacht, unten hinten 1. 1. 1, unten vorn mit 0. 1. 1 starken Stacheln, II unten hinten 1. 1. 1, vorn in der Endhälfte 1. III—IV unten vorn 1. 1, unten hinten an der Spitze 1, vorn und hinten je 1. 1 oder 1. 1. 1. Metatarsen I—II tragen unten 2. 2 lange, starke, leicht gekrümmte Stacheln. II hat außerdem vorn an der Spitze 1 kleinen Stachel; von den ventralen reichen die des proximalen Paares bis zum Ende des ersten, die des distalen bis zum Ende des dritten Viertels der Tarsen; III—IV mit mehreren Stacheln besetzt. Palpen unbestachelt; das Tarsalglied etwas abgeflacht und verbreitet, an der Spitze und innen dicht behaart, es hat flüchtig angesehen etwas Ähnlichkeit mit gewissen dünnen männlichen Palpen.

Cephalothorax in Flüssigkeit gesehen dunkelbraun mit schwarzer Kopfplatte und rotgelblicher, schmaler Mittellängsbinde über den Brustteil; weißliche Behaarung jedenfalls vorn in der Mitte der Kopfplatte und um die Augen. Mandibeln hell rötlichbraun, Sternum olivengraulich, vorn leicht bräunlich, Lippenteil braun, am Rande fein heller umrandet. Beine hellgelb, alle Femoren mit breiter, schwarzer Endbinde, III—IV außerdem an der Basis geschwärzt. An I—II sind die Glieder von den Patellen an leicht gebräunt, am Ende derselben Andeutung eines dunkleren Ringes, an III—IV tragen die Patellen, Tibien und Metatarsen einen breiten schwarzen Endring, die Tibien außerdem einen schmalen Basalring. Krallenfascikeln schwarz. Palpen einfarbig hellgelb. — Rückenfeld des Abdomen hellgrau mit schwarzer Mittellängsbinde, die an der Basis etwa so breit wie die vorderen Patellen ist, etwas hinter der Mitte doppelt so breit, dann wiederum verschmälert mit Andeutung zu Querfleckchen an den Seiten; jederseits dieser Längsbinde eine unregelmäßige Längsreihe von etwa 8 kleinen dunklen Punktflecken. Seiten hell graulich, so dicht mit schwarzen Schrägstrichen gezeichnet, daß die Grundfarbe fast verdrängt wird. Bauch hellgraulich, Epigaster leicht gelblich, Lungendeckel schmal dunkel umrandet.

Epigyne zeigt in Flüssigkeit gesehen zwei runde, dunkelrote, schmal getrennte, von der Spalte um kaum ihren Radius entfernte Flecke; unmittelbar vor diesen und dieselben berührend liegen zwei erheblich kleinere, dunklere, etwa birnenförmige Flecke, die sich nach hinten als je ein dunkler Strich, die runden Flecke innen begrenzend, verlängern. Das Ganze bildet eine Figur, die breiter als lang und hinten breiter als vorn ist.

(Ceph. und Abd. der Type der Untersuchung wegen getrennt.)

Gen. *Icius* SIM. 1874.80. *Icius dendryphantoides* STRAND n. sp.

1 ♀: Simonstown 21. VII. 1903, gekätschert.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein ganz kleines, gerundetes, hell rötlichgelbes Feld, das vorn durch einen schmalen, schwarzen, von zwei schmal verbundenen Flecken gebildeten, fast halbkreisförmig nach vorn konvex gebogenen Rand begrenzt ist und am Hinterrande zwei runde, schwarze, unter sich um kaum ihren Radius entfernte Flecke aufweist. Trocken gesehen scheint sie eine kleine runde Einsenkung zu bilden, in welcher eine kleine, leicht erhöhte, glatte, glänzende, rötliche, nicht oder kaum quergestreifte Platte gelegen ist.

Von meiner Beschreibung des *Icius pseudocellatus* STRAND durch folgende Merkmale abweichend: Coxen erheblich heller als Sternum und Mundteile, alle Femoren, insbesondere die der drei Vorderpaare, vorn in der Endhälfte mit schwarzem Fleck; das offenbar entfärbte Abdomen ist oben hellgraulich, nur mit einem bräunlichgelben, bis zur Mitte reichenden Herzstreif, der so breit wie die Femoren I ist; unregelmäßig geordnete dunkle Punktflecke scheinen vorhanden gewesen. Von den vier Flecken der Epigyne sind die hinteren, nicht umgekehrt, die deutlichsten. Größe bedeutender: Abdomen 3×2 mm, Cephal. $2 \times 1,4$ mm.

Bestachelung wie bei *I. pseudocellatus*, aber Tibia III bestachelt: vorn und hinten in der Endhälfte, vielleicht auch an der Basis, je 1 Stachel, unten nahe der Basis 2 Stachelborsten. Auch Metatarsen IV ein wenig kürzer als die Tibien. Epigyne auch trocken gesehen nicht gleich, indem hier eine deutliche Querstrichelung fehlt und die mittlere Erhöhung heller gefärbt sowie weniger deutlich plattenförmig ist; daß die Platte bei *I. pseudocellatus* in einer Grube gelegen sein soll, geht jedenfalls nicht aus meiner Beschreibung hervor (die Type liegt mir jetzt nicht vor).

Was hier nicht näher hervorgehoben ist, stimmt mit der Beschreibung von *Icius pseudocellatus* STRAND. Mehr und besser erhaltenes Material ist nötig, um über die Artrechte klar zu werden.

Gen. *Rhene* TH. 1870.81. *Rhene capensis* STRAND n. sp.

1 ♀: Millers Point, Simonstown 23. VII. 1907, unter Steinen.

♀. Cephalothorax schwarz, oben leicht bläulich glänzend, Mandibeln und die ganze Unterseite (inkl. Coxen) kastanienbraun. Beine rötlichgelb oder (I) hellrot, an den drei proximalen Gliedern braun, Spitze der Femoren rötlich. An den drei letzten Beinpaaren haben die Tibien, Metatarsen und Tarsen an der Basis Andeutung eines dunkleren Ringes. Fascikeln schwarz. Ende der Palpen schwarz. Abdomen oben schwarzbraun, schwach bläulich schimmernd, die Seiten und Unterseite heller braun ohne Glanz.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein hell braungelbliches, schmal braun umrandetes, rundliches, hinten etwas abgekürztes Feld, das in der Mitte zwei schwarze, eine Querreihe bildende, ellipsenförmige, nach hinten leicht konvergierende Längsflecke aufweist, die unter sich und vom Seitenrande des Feldes um ihre Länge entfernt sind. Die Mitte des Hinterrandes durch einen weißen Fleck bezeichnet. Trocken gesehen erscheint sie als eine leichte Einsenkung von der angegebenen Form, die zwei dunklere Flecke (Grübchen?) einschließt und deren etwas erhöhte Hinterrand in der Mitte eine kleine, runde, tiefe, lochförmige Grube zeigt.

Abdominalrücken verhornt, glatt und glänzend, sparsam mit kurzen abstehenden Härchen besetzt und mit 4 tiefen Muskelpunktgruben, die ein Viereck bilden, das vorn schmaler als hinten und etwa so lang wie hinten breit ist; vor diesen noch zwei weitere, weniger deutliche Gruben, die mit den vorderen der vier großen ein Rechteck bilden, das erheblich breiter als lang ist. Die Seiten des Abdomen mit tiefen Längsfurchen.

Die vorderen M. A. stark blaugrün glänzend (das Grüne in der Mitte), unter sich um ihren halben Radius, von den S. A. fast um den ganzen, vom Clypeusrande um mehr als den ganzen Radius entfernt; der Durchmesser der S. A. etwa gleich dem Radius der M. A.; die Reihe leicht recurva, fast gerade. Augen II winzig klein, von den S. A. I um den Durchmesser dieser entfernt.

Beine I nur an den Metatarsen bestachelt: 2 kurze, dicke, stumpfe Stacheln; vielleicht ist aber 1 oder mehr an den Femoren vorhanden gewesen; an II tragen die Femoren oben nahe der Spitze 1 Stachel. Hinterbeine scheinen ganz unbewehrt zu sein.

Totallänge 4 mm. Cephal. 1,6 mm lang, 1,8 mm breit. Abdomen 3 mm lang, 2,5 mm breit. Pat. + Tib. + Metat. + Tars. I 1,8 mm. Pat. + Tib. IV 1,1 mm.

Gen. *Baryphas* SIM. 1902.

82. *Baryphas ahenus* SIM. 1902.

1 ♀ subad. von Fishhoek 3. VII. 1903; ♂ subad. von Simonstown 26. VII. 1903 unter Steinen.

♀ subad. Am unteren Falzrande 1 starker Zahn, am oberen 2. — Pat. + Tibia III etwa gleich IV (1,7 mm). — Quadrangulus hinten ein wenig breiter als vorn (0,6 bzw. 0,45 mm), Augen II ein klein wenig vor der Mitte. Augenreihe I deutlich recurva, ihre S. A. um reichlich ihren Radius von den M. A. entfernt. Quadrangulus hinten schmaler als Cephalothorax. — Sternum vorn verschmälert, jedoch die Coxen I unter sich um die Breite des Lippenteiles entfernt. — Der ganze Kopfteil überall mit langen, gekrümmten, mehr oder weniger schräg nach vorn gerichteten Borstenhaaren besetzt, die jedoch keine eigentlichen „Hörner“ bilden. — Metatarsus III mit apicalem, medianem und, wenn man will, subbasalem Verticillus; letzterer würde aber nur aus 2 (subdorsalen) Stacheln bestehen und diese lassen sich auch mit zum medianen Verticillus rechnen (in dem Falle also nur 2 Verticillen, von denen der submedianen aus 5 — 2 ventralen, 2 lateralen und 1 dorsalen — Stacheln besteht). Metatarsus IV mit 3 Verticillen. — Mandibeln vorn fast kahl, nur ganz sparsam mit anliegenden Schuppenhärchen besetzt. Auch Clypeus ganz sparsam und kurz behaart, jedoch am unteren Augenrande lange, vorwärts gerichtete Borstenhaare.

Augen III deutlich kleiner als die S. A. I, von den Augen II um etwa ihren doppelten Durchmesser entfernt, vom Rande des Cephalothorax nicht weiter als unter sich entfernt. M. A. I vom Clypeusrande um mehr als ihren Radius entfernt. Lippenteil länger als breit, am Ende breit gerundet, die Mitte der Maxillen überragend. Patellen III—IV jederseits 1 Stachel. Die hinteren Tibien haben wahrscheinlich oben 1 Stachel gehabt.

Von meiner Beschreibung in Zool. Jahrb. Syst. Bd. 25. p. 721—723 weicht dieses Exemplar dadurch ab, daß der Zahn des unteren Falzrandes nicht eben klein ist, die Augen III gleich den S. A. I (in Flüssigkeit gleich groß erscheinend), die S. A. I von ihren M. A. weniger entfernt, der eigentliche Clypeus nicht, wohl aber der untere Augenrand, lang abstehend behaart.

In keinen der mir eben vorliegenden Beschreibungen der Art (VON SIMON, PECKHAM, STRAND) steht angegeben, daß die Palpen oder jedenfalls die drei Endglieder derselben hellgelblich gefärbt und lang weiß behaart sein sollen, was aber bei diesem Exemplar sogar ganz auffallend ist; von den von mir früher mit dieser Art identifizierten Exemplaren liegen mir jetzt leider keine vor. Zeichnungen typisch.

♂. Da leider auch das ♂ unreif ist, ist die Bestimmung nicht ganz sicher. Die Palpen desselben sind teils mit weißen, teils mit schwarzen Haaren bekleidet. Vordere Augenreihe nicht so stark recurva, wie PECKHAMS Figur (1903) angibt.

83. *Salticide* sp.

Ein unbestimmbares Exemplar von Simonstown 21. VII. 1903.

Gen. *Hasarins* SIM. 1871.

84. *Hasarius Adansoni* (AUD.) 1827.

2 ♂♂ St. Helena 27. VIII. 1903. 1 ♂ und 4 unreife Exemplare ebenda 30. VIII. 1903.

Opiliones.

Gen. *Phalangium* L. 1758.

1. *Phalangium rhinoceros* STRAND n. sp.

1 ♀ von Rifle Range 22. VI. 1903 unter Steinen.

Ich führe das Tier als ein *Phalangium* auf, indem ich, im Anschluß an POCOCK (Proc. Zool. Soc. 1902, p. 392 ff.), die Berechtigung der beiden Gattungen *Rhampsinitus* SIM. und *Guruia* LOM. bezweifeln möchte; jedenfalls wenn man nur weibliche Tiere vor sich hat, ist mit den Diagnosen dieser beiden Gattungen nichts anzufangen. In den meisten Fällen wird man wohl in betreff des *Rhampsinitus* finden, wie POCOCK bei *Phalangium leppanae* (l. c. p. 394), daß die ♀♀ typische *Phalangium* sind, während die ♂♂ sich der „Gattung“ *Rhampsinitus* nähern.

♀. Wohl am nächsten mit *Ph. telifrons* Poc. 1902 verwandt; daß die vorhandenen Unterschiede beider Formen nur sexuell sein sollten, scheint mir unwahrscheinlich. Beiden charakteristisch ist ein langer, horizontal vorwärts gerichteter Frontalstachel, der aber bei *Ph. rhinoceros* viel länger als bei *telifrons* ist.

Färbung: Rückenseite dunkel graulich bis schwärzlich braun, durch die an der Spitze weißen Stacheln gleichsam wie mit Reihen weißer Punkte gezeichnet; zwischen dem Augenhügel und der Mitte des Rückens ein nur durch die schwarze Begrenzung angedeutetes Mittellängsfeld, das in der hinteren Hälfte paralleseitig ist, von der Mitte an nach vorn sich allmählich erweitert und dessen vorderer Rand daher etwa doppelt so lang wie der hintere ist. Cephalothorax mit helleren und dunkleren Pünktchen, Augenhügel ein wenig heller als die Umgebung, zwischen demselben und dem vorderen Rand ein weißlicher Längsstreif, der vorn zwei scharf markierte, parallele Längsstriche einschließt. Der Frontalstachel durch seine milchweiße Farbe, mit schwarzer Spitze, auffallend. Unterseite des Körpers weißlich, der Bauch mit zwei parallelen Längsreihen großer unregelmäßiger dunkler Flecke, die Endhälfte der Coxen schwärzlich mit 3—4 weißen Punkten unten mitten. Mandibeln in der Basalhälfte innen und außen gebräunt, am Ende tiefschwarz. Femoral-, Patellar-

und Tibialglied braun, ersteres mit weißlichem Basalring, die beiden letzteren mit ebensolchem Endring, Tarsalglied weißlich mit braunem Längsstreif jederseits an der Basis. Beine braungelblich, stellenweise braun punktiert, Ende der Femoren und Tibien gebräunt, ebenso die Patellen seitlich und unten. Tarsalglieder schmal schwarz umrandet.

Cephalothorax etwa trapezförmig, vorn quergeschnitten oder ganz leicht ausgerandet, Hinterrand deutlich mehr als doppelt so lang wie der Vorderrand und fast doppelt so lang wie die Länge des Cephalothorax. Seiten des letzteren schwach nach außen konvex gekrümmt. *Augenhügel* länger als breit und als hoch, um mehr als seine Länge vom Frontalrande entfernt, oben mit 2 Reihen von je 3 gleich großen, kräftigen, subvertikalen Stacheldornen, die reichlich so lang wie der Durchmesser eines Auges sind; außerdem an beiden oder nur am einen Ende jeder Reihe ein kleinerer Dorn, so daß die Gesamtzahl in jeder Reihe 4—5 Dornen beträgt. Am Frontalrande ein gerader, horizontal nach vorn gerichteter, spitzer Stachel, der deutlich länger als der Augenhügel ist und an dessen Basis zwei nach oben und außen gerichtete kräftige Stacheldornen, die kürzer als der Frontal-, aber länger als die Augenstacheln (-dornen) sind. Außerdem ist der Cephalothorax mit mehreren kleinen, ziemlich unregelmäßigen und in Anzahl wahrscheinlich variierenden Dörnchen besetzt. Hinter dem Augenhügel trägt die Rückenseite 6—7 Querreihen von Stacheldornen, von denen die der hinteren Reihen an Größe gleich denen des Augenhügels, die der vorderen kleiner sind. Außerdem dazwischen kleinere Stacheln. Ganze Unterseite unbestachelt, aber die Mundteile mit kurzen kräftigen Härchen besetzt.

Mandibeln nicht stark entwickelt, das erste Glied reicht, wenn vorgestreckt, kaum länger als die Spitze des Frontalstachels, ist oben mit einigen wenigen nach vorn gerichteten Dörnchen besetzt und erscheint von oben gesehen etwa so breit wie die vorderen Patellen, das zweite Glied nicht dicker als das erste, so lang wie die Coxen II und ganz unbestachelt. — *Palpen* dünn, ohne besondere Auszeichnungen, Femoralglied oben und unten dicht mit kurzen kräftigen Dörnchen besetzt, Patellarglied mit ebensolchen oben; Tibialglied unbewehrt, zylindrisch, ein wenig dünner, aber etwa so lang wie das Patellarglied, beide zusammen deutlich kürzer als das dünne, zylindrische, aber am Ende ganz leicht nach oben konvex gekrümmte und mit einer ungezähnten Palpenkralle endende Tarsalglied. — *Beine* an den Femoren oben dicht und kräftig bedornt, III—IV auch unten und an den Seiten mit ebensolchen Dornen, während I—II daselbst viel schwächer bedornt sind.

Körperlänge 7—8 mm, größte Breite 4,5 mm. Endglied der Mandibeln 2 mm. Beine: I Fem. 4, Pat. 1,4, Tib. 2,6, Tarsen 8 mm; II bzw. 8,5; 2; 5,5; 15 mm; III bzw. 4; 1,5; 2,6; 8 mm; IV bzw. 6; 1,5; 4; 8 mm. Also: I 16; II 31; III 16,1; IV 19,5 mm oder II, IV, III, I.

2. *Opilionide*, unbestimmbar.

Simonstown 19. VI. 1903, Bergabhang unter Steinen: 1 junges und beschädigtes Exemplar. Auch die Gattung nicht mit Sicherheit zu bestimmen.



Pseudoscorpiones.

Herr EDV. ELLINGSEN, Kragerö (Norwegen), war so freundlich den einzigen mit den Spinnen im Kapland gesammelten Bücherskorpion zu beschreiben und mir die Beschreibung zur Verfügung zu stellen.

Olpium pusillum ELLINGSEN nov. sp.

Zwei große Augen an jeder Seite, das vorderste um etwa seinen Durchmesser von dem Vorderende, das hintere nicht ganz in seinem Halbmesser vom vordersten entfernt.

Färbung: Cephalothorax braun, Rückenschilde schwarzbraun, Bauchschilde etwas heller, Palpen hellbraun, die Hand jedoch dunkler, die Beine weißlich braun.

Cephalothorax deutlich länger als breit, gleichbreit bis gegen die Augen, in der Augengegend etwas abgerandet, vor den Augen verschmälert, der Vorderrand beinahe gerade. Die Oberfläche glatt und glänzend, ohne Querfurchen. Die Haare abgefallen.

Abdomen: Die Rücken- und Bauchschilde glatt und glänzend, der Länge nach ungeteilt, mit spitzen Haaren.

Die Palpen etwa so lang wie der Körper mit zusammengezogenem Abdomen, schlank, glatt und glänzend, ziemlich spärlich mit spitzen Haaren versehen, die an der Vorderseite etwas länger als an der Hinterseite sind; die Finger dichter behaart. — Trochanter kurz gestielt, etwas länger als breit, vorn gewölbt, hinten ausgehöhlt. Femur ohne deutlichen Stiel, schlank, hinten geradlinig von der Basis des Stieles ab oder in der Mitte schwach konkav, vorn allmählich von der Basis verdickt, der Vorderrand etwas ausgebogen. Tibia deutlich gestielt, kürzer und wenig breiter als Femur, vom Stiele ab allmählich verdickt, jedoch im letzten Teile beinahe gleichbreit, vorn und hinten schwach und beinahe gleich konvex. Die Hand gestielt, ziemlich schmal, mit schräg abgerundeter Basis, außen schwach gewölbt, an der inneren Seite stärker gewölbt, an beiden Seiten allmählich und (besonders außen) sehr langsam in die Finger übergehend. Die Finger stark, ein wenig gekrümmt, länger als die Hand.

Die Mandibeln klein, Galea klein und einfach.

Beine: Die Schenkel der zwei hinteren Beinpaare, besonders die des hintersten, etwas verbreitet; die Beine mit spitzen Haaren; die Klauen einfach, Arolium länger als die Klauen.

Länge 1,56 mm, Breite 0,71 mm.

Cephalothorax: Länge 0,50; Breite 0,40. Femur: Länge 0,53; Breite 0,13. Tibia: Länge 0,39; Breite 0,16. Hand: Länge 0,37; Breite 0,21. Finger: Länge 0,49 mm.

Afrika, Kapland: Fishhoek in der Nähe von Simonstown, gesammelt von Prof. VANHÖFFEN, ein Exemplar ♂.

Die neue Art unterscheidet sich von den früher beschriebenen afrikanischen Formen durch die geringe Größe und durch den schlanken Palpenfemur, wodurch sie etwas an die südamerikanische Art *Olpium elegans* BALZAN erinnert; bei dieser sind aber die Palpenfinger beträchtlich kürzer als die Hand.